



POTSDAMER BEGEGNUNGEN  
ПОТСДАМСКИЕ ВСТРЕЧИ



NEUE REGIERUNGEN IN DEUTSCHLAND UND RUSSLAND:  
WEGE DER VERSTÄNDIGUNG IN POLITIK UND WIRTSCHAFT

НОВЫЕ ПРАВИТЕЛЬСТВА В ГЕРМАНИИ И РОССИИ:  
ПУТИ К ВЗАИМОПОНИМАНИЮ В ПОЛИТИКЕ И ЭКОНОМИКЕ

Herausgegeben von:



In Zusammenarbeit mit:



Mit freundlicher Unterstützung von:

**SCHAEFFLER**

**Neue Regierungen in  
Deutschland und Russland:  
Wege der Verständigung in  
Politik und Wirtschaft**

**Новые правительства в  
Германии и России:  
Пути к взаимопониманию в  
политике и экономике**

**XXI. Potsdamer Begegnungen  
XXI Потсдамские встречи**

Berlin, Hotel Adlon Kempinski  
Берлин, гостиница «Адлон Кемпински»

17.–18. Mai 2018

17–18 мая 2018 г.

Eine Publikation des Deutsch-Russischen Forums e. V. in Zusammenarbeit mit der Gortschakow-Stiftung für öffentliche Diplomatie zu den XXI. Potsdamer Begegnungen, ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Schaeffler AG.

Die Meinungen, die in den Veröffentlichungen des Deutsch-Russischen Forums e. V. und der Gortschakow-Stiftung für öffentliche Diplomatie geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der jeweiligen Autoren wieder. Falls nicht anders angegeben, liegen die Rechte für die Texte bei den Autoren. Der Abdruck oder die auszugsweise publizistische Nutzung ist nur mit vorheriger Zustimmung gestattet.

Konzept und Redaktion: Deutsch-Russisches Forum e. V.  
Umschlagmotiv: © ngaga35 – Fotolia.com  
Berlin, 2018

**Deutsch-Russisches Forum e. V.**  
Schillerstraße 59 · 10627 Berlin  
Telefon: 030/26 39 07 - 0 · Telefax: 030/26 39 07 - 20  
info@deutsch-russisches-forum.de · www.deutsch-russisches-forum.de

---

## Inhaltsverzeichnis Содержание

### Vorwort · Вступление

- 8 **Matthias Platzeck**  
10 **Маттиас Платцек**

### Grußworte · Приветственные слова

- 14 **Leonid Dratschewskij**  
15 **Леонид Драчевский**

- 17 **Rainer Lindner**  
18 **Райнер Линднер**

### Keynote

- 18 **Michael Roth**  
**Neue Regierungen in Deutschland und Russland:  
Wege der Verständigung in Politik und Wirtschaft**  
23 **Михаэль Рот**  
**Новые правительства в Германии и России:  
Пути к взаимопониманию в политике и экономике**

### Impulsvorträge · Вступительные доклады

- Konturen, Konzepte nach den Regierungs(neu)Bildungen  
in Deutschland und Russland**  
**Контуры, концепции после формирования (новых)  
правительств в Германии и России**
- 28 **Johann Wadephul**  
33 **Йоханн Вадефуль**
- 39 **Pawel Sawalnyj**  
46 **Павел Завальный**

	Gemeinsame Herausforderungen – gemeinsame Lösungen. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Dialog Общие вызовы – совместные решения. Диалог политики, экономики и общества
54	<b>Christian Hirte</b>
55	<b>Кристиан Хирте</b>
58	<b>Sergej Karaganow</b>
68	<b>Сергей Караганов</b>
	Zwischen Lokalisierung und Globalisierung: Wege der Kooperation. Digitalisierung als Brücke!? Между локализацией и глобализацией: Пути кооперации. Цифровизация как мост!?
78	<b>Michael Harms</b>
81	<b>Михаэль Хармс</b>
85	<b>Alexander Dynkin</b>
90	<b>Александр Дынкин</b>
	<b>Beiträge und Reflexionen zum Konferenzthema</b> <b>Статьи и размышления на тему конференции</b>
95	<b>Wasilij Geist</b> Wie die Digitalisierung zur deutsch-russischen Autobahn werden kann
96	<b>Василий Гайст</b> Цифровизация: российско-германский автобан в будущее
98	<b>Ljubow Jaroschenko</b> Generelle Herausforderungen – gemeinsame Lösungen für Russland und Deutschland (Richtung: Außenpolitik)
101	<b>Любовь Ярошенко</b> Общие вызовы – совместные решения для России и Германии (направление: внешняя политика)

104	<b>Alexander Karelin</b> Zerrspiegel
105	<b>Александр Карелин</b> Кривые зеркала
108	<b>Evgenij Koschokin</b> Russland und die EU können es sich nicht erlauben, Informationskriege zu führen
110	<b>Евгений Кожокин</b> Россия и ЕС не могут позволить себе вести информационные войны
112	<b>Alexander Kotow</b> Denke global – handle gemeinsam
113	<b>Александр Котов</b> Думай глобально – действуй совместно
115	<b>Darja Lobanowa</b> Überlegungen zum Thema
117	<b>Дарья Лобанова</b> Размышления на тему
119	<b>Wiktor Loschak</b> Wen haben die Sanktionen getroffen?
120	<b>Виктор Лошак</b> По кому ударили санкции?
122	<b>Andrej Miller</b> Die deutsch-russischen Beziehungen unter den Bedingungen der Sanktionskriege und der langfristigen Politik zur Zügelung Russlands
125	<b>Андрей Миллер</b> Германо-российские отношения в условиях санкционных войн и долгосрочной политики сдерживания России

- 129 **Alexandra Ognewa**  
Die Zukunft der russisch-deutschen Beziehungen  
im Jahr 2018
- 131 **Александра Огнева**  
Будущее российско-германских отношений в 2018 г.
- 133 **Georgij Petrow**  
Die Sanktionsspirale – eine Bedrohung  
für das internationale globale Handelssystem
- 135 **Георгий Петров**  
Санкционная спираль – угроза международной  
глобальной торговой системе
- 138 **Nikita Pitschugin**  
Das Zukunftsbild Russlands und Deutschlands  
in der digitalen Ära
- 139 **Никита Пичугин**  
Образ будущего отношений России и Германии  
в цифровую эпоху
- 142 **Dschahan Pollyjewa**  
Weitermachen
- 144 **Джахан Поллыева**  
Двигаться дальше
- 147 **Alexander Rahr**  
Wege der Vernunft
- 149 **Александр Рар**  
Пути благоразумия
- 152 **Michail Schwydkoj**  
Die Versöhnung der Völker ist der höchste Wert
- 155 **Михаил Швыдкой**  
Примирение народов – высшая ценность
- 159 **Ernst-Jörg von Studnitz**  
Potsdamer Begegnungen 2018 – Eindrücke, Wertungen
- 161 **Эрнст-Йорг фон Штудниц**  
«Потсдамские встречи» 2018 – впечатления, оценки

## Anhang

### Приложение

- 164 Ergebnispapier der I. und  
II. JUGENDFOREN Potsdamer Begegnungen
- 166 **БРИФ по итогам 1-го и  
2-го МОЛОДЕЖНЫХ ФОРУМОВ «Потсдамских встреч»**
- 169 **Konferenzprogramm**
- 170 **Программа конференции**
- 172 **Teilnehmer- und Autorenverzeichnis**
- 176 **Список участников и авторов**

**Matthias Platzeck**

**Vorwort**

**Potsdamer Begegnungen – Wege der Verständigung**

Die politischen Spannungen zwischen Ost und West haben ihre Schatten in den vergangenen Jahren auch auf die zivilgesellschaftlichen Initiativen zur deutsch-russischen Zusammenarbeit geworfen. Selbst langjährig bewährte Diskussions- und Gesprächsforen blieben von den Auswirkungen der zerrütteten Beziehungen nicht verschont: Für Politik und Medien scheinen sie heute so gut wie keine Relevanz mehr zu besitzen; und das, obwohl der Dialog zwischen den Gesellschaften, gerade wenn die politischen Beziehungen schwer vorankommen, ein probates Mittel ist, um Sprachlosigkeit zu überwinden und den Weg für eine Verständigung zu ebnen.

Die Potsdamer Begegnungen bilden innerhalb dieser negativen Entwicklung eine positive Ausnahme im deutsch-russischen Dialog. In den letzten vier Jahren haben sie kontinuierlich an Bedeutung gewonnen und trotz des ungünstigen politischen Umfelds größere Resonanz in der Öffentlichkeit gefunden. Und das hat gute Gründe.

Über mehr als 15 Jahre hinweg haben die Potsdamer Begegnungen die anfangs guten Voraussetzungen für eine intensive Kooperation mit Russland genutzt und eindrucksvoll bewiesen, welche Kraft den gemeinsamen europäischen Wurzeln als Basis für einen freundschaftlichen und offenen Dialog innewohnt. Der Konflikt im Osten der Ukraine und die Krim-Krise haben Europäer und Russen jäh entzweit. An die Stelle des Dialogs sind Misstrauen, gegenseitige Schuldzuweisungen und wirtschaftliche Sanktionen getreten. Ost und West stehen einander heute unversöhnlich gegenüber. Ihre Werte und Interessen scheinen unvereinbar.

Die neue Konfrontation hat für zivilgesellschaftliche Akteure wie das Deutsch-Russische Forum e.V., dessen Arbeit maßgeblich von stabilen politischen Rahmenbedingungen und gegenseitigem Vertrauen profitiert, einschneidende Veränderungen gebracht. In vielen Veranstaltungsformaten kann unter den schwierigen Umständen keine gemeinsame Sprache mehr gefunden werden. Zahlreiche Diskussionen erschöpfen sich in gegenseitigen Vorwürfen und Beschuldigungen. Am Ende steht allzu oft die hilflose Aussage, allein schon »miteinander zu reden«, sei ein Erfolg.

Die Potsdamer Begegnungen, die seit 1999 stets mit Beteiligung des Bundespräsidenten, der Außenminister beider Länder oder von Ab-

geordneten des Bundestags und der Duma stattfinden, sind von diesen Querelen weitgehend verschont geblieben. Mit einer Kombination aus Erneuerung und Kontinuität haben sie es geschafft, ein konstruktives Gesprächsformat von Deutschen und Russen zu bleiben. Neu ist die thematische Ausrichtung, die von gesellschaftskulturellen Schwerpunkten auf politische verlagert wurde. Entsprechend hat sich auch der Anteil der teilnehmenden Politiker erhöht. Beibehalten wurde der offene, lösungsorientierte Ansatz, der auch in der neuen politisch spannungsvollen Lage auf Vertrauensbildung setzt.

Die Potsdamer Begegnungen bieten einen geschützten Diskussionsraum, in dem nicht der Dissens im Vordergrund steht, sondern die Möglichkeiten der Kooperation. Eine solche Dialoginitiative entsteht nicht von heute auf morgen. Sie ist das Ergebnis großer gemeinsamer Investitionen: Es braucht Zeit und Geduld, um Vertrauen ineinander aufzubauen, und es braucht auf beiden Seiten kompetente Persönlichkeiten, die glaubhaft für eine Verständigung einstehen und deren Loyalität über alle Zweifel erhaben ist.

Die Diskussionen und Gespräche im Rahmen der Potsdamer Begegnungen sind immer auch eine Art Seismograph für die Beziehungen von morgen. Heute deutet vieles in Richtung sich allmählich wieder stabilisierender Beziehungen. Allem inszenierten Theaterdonner und aller realen Kontroverse zum Trotz setzt sich, so hat es den Anschein, auf beiden Seiten die Erkenntnis durch, dass Europa als geopolitische, wirtschaftliche und friedenssichernde Größe nur wirken kann, wenn es sich nicht auseinanderdividieren lässt und sich nicht in nationalen Alleingängen verliert. Das gilt für den Kontinent insgesamt ebenso wie für die Europäische Union. Und das gilt umso mehr, als wir es mit einem unaufhaltsam stärker werdenden China und einem sich zunehmend isolierenden Amerika zu tun haben. Diesem »Zwang des Faktischen« können sich auch diejenigen in Europa nicht entziehen, die Russland gegenüber größtes Misstrauen hegen.

Europa aber eint mehr als der bloße »Zwang des Faktischen«. Die Potsdamer Begegnungen zeigen das deutlich. Denn sie sind nicht nur ein Seismograph der beziehungspolitischen Lage, sondern auch ein Katalysator für neue Kooperationen. Sie entwerfen Ideen für ein Morgen, in dem Europa zusammensteht, um die Herausforderungen der Zukunft – ob Globalisierung, digitaler Wandel, Migrationsproblematik oder Klimafragen – gemeinsam zu meistern und sich ergänzende Interessen entschlossen zu nutzen. Sie bereiten den Weg für ein gemeinsames Europa,

das in einer unsicherer und unübersichtlicher werdenden Welt auch mit seiner Fähigkeit, zu deeskalieren und Konflikte im Dialog zu lösen, immer stärker gefragt sein wird.

Die Beiträge der vorliegenden Publikation zu den Potsdamer Begegnungen 2018 zeigen konkrete Anknüpfungspunkte für gemeinsames Handeln auf. Der Fokus liegt dabei besonders auf den Bereichen der wirtschaftlichen und zwischengesellschaftlichen Beziehungen. Auch öffnet die jüngere Generation, die viel unvoreingenommener an Kooperationen herangeht, in ihren Beiträgen den Blick dafür, dass Erstarrungen mit frischem Mut auch unkonventionell aufgebrochen werden können.

Zu guter Letzt möchte ich mich herzlich bei unserem russischen Partner, der Gortschakow-Stiftung, und ihrem Präsidenten Leonid Dratschewskij für die Förderung und das große Engagement bedanken. Mein Dank gilt auch der Schaeffler AG und Rainer Lindner mit seinem steten Einsatz für eine gute Verständigung mit Russland sowie dem Dr. Friedrich Joseph Haass-Preisträger des Deutsch-Russischen Forums, Michail Schwydkoj, der die Potsdamer Begegnungen seit der Gründung vor fast 20 Jahren wie kaum ein anderer unterstützt.

Ich wünsche Ihnen, verehrte Leser, eine interessante und anregende Lektüre. Mögen die Ideen der Potsdamer Begegnungen in den kommenden Jahren reichlich Früchte tragen und uns in Europa einander näherbringen – in gutnachbarschaftlicher Verbundenheit und enger Zusammenarbeit.

**Маттиас Платцек**

**Вступление**

**«Потсдамские встречи» – пути к пониманию**

Политическая напряженность между Востоком и Западом в прошедшие годы бросила свою тень и на гражданско-общественные инициативы по российско-германскому сотрудничеству. Даже традиционные, оправдавшие себя за долгие годы своего существования дискуссионные и диалоговые форумы ощутили на себе последствия расстроенных отношений: для политиков и для СМИ они, очевидно, не имеют сегодня почти никакого значения; а ведь при этом диалог между обществами является надежным средством преодоления молчания и прокладывания путей к взаимопониманию, особенно когда политические отношения развиваются лишь с трудом.

На фоне такого негативного развития отношений «Потсдамские встречи» представляют позитивное исключение в области российско-германского диалога. За прошедшие четыре года их значение непрерывно растет и, несмотря на неблагоприятный политический климат, они получают всё более широкий общественный резонанс. И на это имеются серьезные основания.

Пользуясь существовавшими вначале положительными предпосылками, «Потсдамские встречи» в течение более 15 лет выстраивали интенсивную кооперацию с Россией. Таким образом они эффектно доказали, какую силу имеют общие европейские корни как основа для дружественного и открытого диалога. Конфликт на востоке Украины и Крымский кризис резко отдалили россиян и европейцев друг от друга. На место диалога пришли недоверие, обоюдные обвинения и экономические санкции. Между Востоком и Западом сегодня царит непримиримое противостояние; их ценности и интересы кажутся несовместимыми.

Для таких акторов гражданского общества, как Германно-Российский Форум, чья работа значительным образом выигрывает от стабильных политических рамочных условий и обоюдного доверия, эта новая конфронтация повлекла за собой решительные перемены. Ввиду таких сложных обстоятельств многие форматы мероприятий уже не приводят к нахождению общего языка. Многочисленные дискуссии исчерпываются обоюдными упреками и обвинениями. В итоге часто делаются беспомощные заявления о том, что «говорить друг с другом – это уже успех».

Существующие разногласия почти не отразились на работе «Потсдамских встреч», с 1999 года всегда проходивших при участии Федерального президента Германии, министров иностранных дел обеих стран или депутатов Бундестага и Думы. Комбинированный подход, сочетающий обновление и преемственность, позволил «Потсдамским встречам» сохранить свой статус конструктивного формата диалога между немцами и россиянами. Новым является тематический вектор формата, сместившийся с общественно-структурных вопросов в сторону вопросов политических – соответственно повысилась доля политиков, участвующих в форуме. По-прежнему сохраняется открытый, направленный на нахождение конкретных решений дискуссионный формат, делающий ставку на укрепление доверия даже на фоне напряженной политической ситуации.

«Потсдамские встречи» предоставляют защищенное пространство для дискуссий – здесь на первом плане стоят не разногласия, а возможности кооперации. Такая инициатива по ведению диалога не рождается в одночасье. Она является результатом больших совместных вложений и усилий: выстраивание доверия требует времени и терпения, а также участия с обеих сторон компетентных лиц, которые убедительно выступают за взаимопонимание, лояльность которых не подлежит сомнению.

Дискуссии и беседы в рамках «Потсдамских встреч» всегда являются и своего рода сейсмографом для завтрашних отношений. Сегодня многое указывает на постепенную стабилизацию отношений. Несмотря на все громкие театральные инсценировки и все реальные разногласия, с обеих сторон, судя по всему, проступает осознание того, что Европа как геополитическая, экономическая и миротворческая величина будет сильна и эффективна только в том случае, если устоит перед попытками разобщения и не потеряется в единоличных национальных проектах. Это касается как всего континента, так и Европейского Союза. И это тем более важно на фоне неудержимо крепнущего Китая и всё более изолирующейся Америки. От этого «диктата фактов» не уклониться и тем европейцам, которые испытывают к России величайшее недоверие.

Однако Европу объединяет нечто большее, чем просто «диктат фактов». «Потсдамские встречи» чётко показывают это. Ведь они являются не только сейсмографом состояния политических отношений, но и катализатором новых коопераций. Они порождают идеи для завтрашнего дня, в котором Европа будет сплоченной перед лицом вызовов будущего – будь то глобализация, цифровизация, проблемы миграции и изменения климата –, и будет решительно воплощать взаимодополняющие интересы. Они прокладывают путь для общей Европы, которая в этом мире, становящемся всё более сложным и небезопасным, будет становиться всё более востребованной как актор, способный деэскалировать конфликты и разрешать их в диалоге.

Статьи данного сборника по итогам «Потсдамских встреч» 2018 года указывают на конкретные отправные точки для совместных действий. Особый акцент при этом делается на сферы экономических и общественных отношений. Представители молодого поколения, гораздо менее предвзято относящиеся к кооперации, в своих выступлениях также открывают взгляд на то, что свежими силами

и нетрадиционными методами можно пробить каменные стены пред-рассудков.

В заключение хочу от всего сердца поблагодарить нашего российского партнера – Фонд Горчакова и его президента Леонида Драчевского – за содействие и активное участие. Также хочу высказать благодарность компании Schaeffler и Райнеру Линднеру за его постоянные усилия по поддержанию хороших отношений с Россией, а также Михаилу Швыдкому, лауреату Премии имени доктора Фридриха Йозефа Гааза Германо-Российского Форума, который как никто другой поддерживает «Потсдамские встречи» с момента их основания почти 20 лет назад.

Желаю вам, уважаемые читатели, интересного и увлекательного чтения. Пусть в грядущие годы идеи «Потсдамских встреч» дадут богатые плоды и сблизят нас в Европе в добрососедском согласии и тесном сотрудничестве.

Перевод с немецкого Андрея Штайнке

## Leonid Dratschewskij Grußworte

Ein Dank noch einmal an all diejenigen, die zusammengekommen sind. Meines Erachtens ist dies das fünfte Treffen, bei dem ich die Ehre habe beizuwohnen. Und an eine so repräsentative Zusammensetzung kann ich mich nicht erinnern. Und nicht nur an die Zusammensetzung, sondern an die sehr erneuerte. Es ist eine große Anzahl von Personen, die früher auch nicht an der Veranstaltung teilgenommen haben. Ich würde gern gleich vorausschicken, dass vor der heutigen Tagung eine Sitzung des Jugendforums der Potsdamer Begegnungen stattgefunden hat, das bereits zwei Jahre existiert. Nach dem Willen des Schicksals haben sie entsprechend dem Alphabet so Platz genommen, dass sie nun alle hinter diesem Podium sitzen. Sie haben jedes Mal etwas zu sagen. Und heute auch. Sie denken möglicherweise etwas anders als wir. Aber sie machen sich gleichfalls Sorgen darum, in was für einer Welt und wo und wie sie leben werden.

Unsere Aufgabe ist es, es so auszurichten, dass die Probleme gelöst werden. Und selbst wenn es bei uns nicht sofort klappt, bedeutet dies nicht, dass nach jeder unserer Zusammenkünfte irgend so ein pragmatisches Ergebnis herauskommt. Das bedeutet, dass wir die ganze Zeit an einer Verbesserung unserer Beziehungen arbeiten müssen. Sie geraten aber mitunter wirklich in eine Sackgasse. Doch sie geraten auf politischer Ebene in eine Sackgasse. Ja, und eben diese Tendenz, die heute existiert – seinen Willen allen aufzuzwingen und miteinander so zu reden, als ob wir einander weder hören noch sehen –, die ist eine falsche. Und in diesem Zusammenhang sind die Potsdamer Begegnungen solch ein Fenster und solch eine offene Tür, um ein gegenseitiges Verstehen zu erreichen.

Ich denke, dass generell stets die Grundlage für einen Dialog keine kategorische Behauptung, bei der einer Recht und der andere Schuld hat, ist, sondern gerade eine Atmosphäre, die dazu animiert, dass jeder Mensch seinen Standpunkt artikuliert. Heute wurde viel von einem Dominieren gesprochen. Man hat vor einem Dominieren Chinas Angst. Ich weiß nicht: Warum haben wir keine andere Quelle für ein Dominieren in der Welt? Ich habe so einen Eindruck gewonnen, dass keiner diese Frage stellte. Wir alle haben geschwiegen. Wir sind Ihnen (Herr Roth und Herr Wadepul) für Ihr Koalitionsvorgehen sehr dankbar.

Mir scheint, dass unsere Begegnungen zu einem Erfolg geworden sind. Die gestrigen Diskussionen waren brisante, starke und gute. Und die Atmosphäre hatte auch sehr dazu angeregt, dass sie freimütige waren,

und dazu, dass es keine leeren Worte, keine formalen Worte gab. Und der russische und der deutsche Teil unserer Begegnungen haben dafür ein Maximum an Anstrengungen unternommen.

Und das, was heute passiert, erfreut mich einfach. Erfreut mich warum? Weil wir bereits über konkrete Dinge reden. Wir sprechen darüber, was man kann, wohin, in welche Richtung sich unsere Beziehungen entwickeln werden und können, wo für sie die größten Quellen für eine Synergie bestehen. Und ich bin unserem Jugendforum sehr dankbar dafür, dass es seinen Beitrag zu dieser Diskussion beisteuerte. Wir sehen, dass die Potsdamer Begegnungen eine gute Zukunft und einen guten Nachwuchs haben. Danke.

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

## Леонид Драчевский Приветственные слова

Спасибо ещё раз всем тем, кто собрался. По-моему, это пятая встреча, на которой я имею честь присутствовать, и такого представительного состава я не припоминаю. И не только состава, но очень обновлённого – большое количество людей, которые раньше и не участвовали в мероприятии. Я хотел бы сразу сказать, что перед сегодняшним заседанием у нас состоялось заседание группы молодежных «Потсдамских встреч», которые существует уже два года. По воле судьбы они расположились так по алфавиту, что сидят все вот за этой панелью. Им каждый раз есть что сказать, и сегодня тоже. Они думают, может быть, немного по-иному, чем мы, и их тоже заботит в каком мире, где и как будут жить они.

Наша задача – сделать так, чтобы проблемы разрешались, и, если даже сразу у нас ничего не получается – это не значит, что после каждого из наших собраний выходит какой-то такой прагматический результат. Это значит, что мы должны все время работать над улучшением наших взаимоотношений, а они, действительно, заходят иногда в тупик, но в тупик они заходят на политическом уровне. И вот эта тенденция, которая сегодня существует – навязать свою волю всем и разговаривать друг с другом так, как будто мы и не слышим, и не видим друг друга – она неправильная, и в этой связи «Потсдамские встречи» являются таким окном и открытой дверью для того, чтобы достигать взаимопонимания.

Думаю, что, вообще говоря, основой для диалога всегда является не безапелляционное утверждение где кто прав, где виноват. А именно атмосфера, которая располагает к тому, чтобы каждый человек высказал свою точку зрения. Сегодня было много сказано о доминировании. Боятся доминирования Китая. Я не знаю почему, у нас нет другого источника доминирования в мире? У меня такое впечатление, что никто не задал этого вопроса, мы все промолчали. Мы очень благодарны вам (господину Роту и господину Вадефулю) за ваш коалиционный подход.

Мне кажется, что наши встречи удались. Вчерашние обсуждения были острые, сильные, хорошие. Очень атмосфера располагала к тому, чтобы быть откровенными, для того чтобы не было пустых слов, чтобы не было формальных слов. И российская, и немецкая часть наших встреч приложили максимум усилий для этого.

А то, что происходит сегодня, меня просто радует. Радует почему? Потому что мы говорим уже о конкретных вещах. Мы говорим о том, что можно, куда, в какую сторону будут и могут развиваться наши отношения. Где для них самые большие источники синергии. И я очень благодарен нашей молодёжной части, которая внесла свою лепту в это обсуждение. Мы видим, что у «Потсдамских встреч» есть хорошее будущее и хорошие наследники. Спасибо.

Konrad Adenauer, Willi Brandt, Helmut Kohl, Gerhard Schröder oder auch Angela Merkel – immer wieder haben Bundeskanzler die politischen Beziehungen zu Russland in schwieriger Zeit bewahrt und fortentwickelt. Berthold Beitz, Otto Wolff von Amerongen, Andrea von Knoop oder Klaus Mangold haben als Diplomaten der Wirtschaft manche politische Eiszeit durch unternehmerisches Handeln überbrückt. Horst Teltchik, Ernst-Jörg von Studnitz, Lothar de Maizière oder Matthias Platzeck haben trotz Gegenwind die deutsche und russische Gesellschaft einander näher zu bringen versucht. Russland und Deutschland sind Schicksalspartner in Europa. Deutschland hat im 20. Jahrhundert zwei verheerende Kriege auch gegen Russland angezettelt. Beide Ländern haben es gleichwohl einander nie leicht gemacht – bis heute. Und dennoch sind sie – wie kaum ein anderes Staatenpaar in Europa – auch weiterhin in der Verantwortung, miteinander Sicherheit in Europa zu gestalten.

Die Potsdamer Begegnungen sind vor 20 Jahren ins Leben gerufen worden als Plattform für Politik, Zivilgesellschaft, Kultur und Wirtschaft. Auch nach dem Ende des Kalten Krieges behielten inoffizielle bilaterale Gesprächskanäle ihre politische Bedeutung. Nach der Rückkehr des Krieges nach Europa in den neunziger Jahren auf den Balkan, in den Südkaukasus und zuletzt in die Ost-Ukraine sind Gesprächskanäle wieder so wichtig geworden wie sie es bis zum Fall des Eisernen Vorhangs waren.

Für die seit fast einhundert Jahren in Russland sowie Mittel- und Osteuropa engagierte Schaeffler Gruppe ist es ein wichtiges Anliegen, eine Rückkehr zu Sicherheit und Frieden in Europa, zu verlässlichen unternehmerischen Rahmenbedingungen und zu einer Modernisierung der russischen Wirtschaft zu unterstützen. Die neuen Herausforderungen in Infrastruktur, Logistik, Technologie und Digitalisierung sind in Russland besonders groß. Dazu möchte die deutsche Wirtschaft und darunter unser Unternehmen weiterhin beitragen. Die durch die Schaeffler Gruppe unterstützten Potsdamer Begegnungen und ihre neue Schwerpunktsetzung auf Modernisierung, Globalisierung und Digitalisierung sind eine moderne Gesprächsplattform, die auch einer historischen Verantwortung gerecht wird.

Конрад Аденауэр, Вилли Брандт, Гельмут Коль, Герхард Шрёдер, а теперь и Ангела Меркель – в трудные времена федеральные канцлеры Германии вновь и вновь выступали за сохранение и развитие политических отношений с Россией. Бертольд Байтц, Отто Вольфф фон Амеронген, Андреа фон Кнооп и Клаус Мангольд – своими предпринимательскими инициативами эти дипломаты экономики активно способствовали преодолению не одного политического «ледникового периода». Хорст Тельчик, Эрнст-Йорг фон Штудниц, Лотар де Мезьер и Маттиас Платцек вопреки встречному ветру неизменно прилагали усилия к сближению обществ России и Германии. Россия и Германия в Европе – собратья по судьбе. В двадцатом веке Германия развязала две уничтожительные войны, обрушившиеся в том числе и на Россию. Но и обоюдно эти две страны не облегчали друг другу жизнь, не облегчают и сейчас. И тем не менее они, как едва ли какая-либо другая пара государств в Европе, остаются ответственны за совместное обеспечение безопасности в Европе.

«Потсдамские встречи» были созданы 20 лет назад как дискуссионная платформа для представителей политики, гражданского общества, культуры и экономики. Неофициальные двухсторонние каналы диалога сохранили свое политическое значение и после Холодной войны. С возвращением войны в Европу – в девяностые годы на Балканы и Южный Кавказ и, не так давно, в Восточную Украину – каналы диалога стали так же важны, как были до падения «железного занавеса». Для группы компаний Schaeffler, вот уже почти сто лет работающей в России, а также в Центральной и Восточной Европе, содействие восстановлению безопасности и мира в Европе и надежных рамочных условий для предпринимательства, а также модернизации российской экономики является очень важной задачей. В современной России особо остро стоят вопросы инфраструктуры, логистики, технологии и цифровизации. Немецкая экономика – а вместе с ней и наша группа компаний – продолжают способствовать решению этих вопросов. Поддерживаемые группой компаний Schaeffler «Потсдамские встречи», главными темами которых являются модернизация, глобализация и цифровизация, – современная дискуссионная платформа, отвечающая требованиям нашей исторической ответственности.

Перевод с немецкого Андрея Штайнке

Michael Roth  
**Neue Regierungen in Deutschland und Russland:  
Wege der Verständigung in Politik und Wirtschaft**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
lassen Sie uns reden. Am besten miteinander, weniger übereinander. Die Potsdamer Begegnungen sind eine geeignete Gelegenheit dazu. Die Potsdamer Begegnungen haben ja eine lange Geschichte als hochrangiges Gesprächsformat zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft unserer beider Länder.

Gerade in diesen schwierigen Zeiten brauchen wir einen offenen, ehrlichen Dialog. Das tun wir heute hier in Berlin, aber auch in Moskau, wo Außenminister Heiko Maas in der vergangenen Woche zu seinem Antrittsbesuch war. Und auch ich bin gespannt auf meine Reise nach Russland.

Die Welt verändert sich rasant. Es gibt keine bipolare Weltordnung mehr, die Welt ist in Unordnung. Wir haben es mit dramatischen Veränderungen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft zu tun. Wir erleben eine Vielzahl von Krisen und Konflikten.

Insofern muss am Ausgangspunkt einer jeden Politik eine realistische Bestandsanalyse dessen stehen, wo wir uns befinden. Überkommene Gewissheiten aus längst vergangenen Tagen tragen nicht mehr. Nicht im transatlantischen Verhältnis, nicht in Europa, und auch nicht im Verhältnis zu Russland.

Mit der Ostpolitik von Willy Brandt und dem Prinzip des Wandels durch Annäherung hat die Bundesrepublik maßgeblich zum Frieden und letztendlich auch zur Wiedervereinigung Deutschlands und Europas beigetragen. Die sozialdemokratisch geprägte Ostpolitik entsprang dem Kalten Krieg und half, ihn zu überwinden. Doch die bipolare Welt aus den Zeiten Willy Brandts und Egon Bahrs gibt es eben nicht mehr.

Heute sehen wir ein Russland, das mit der Ordnung, wie wir sie gemeinsam mit der Helsinki-Schlussakte und der Charta von Paris errichtet haben, erkennbar nicht mehr einverstanden ist. Ein Russland, das diese über Jahrzehnte etablierte Friedensordnung mit der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim und der Einmischung in die Ost-Ukraine massiv verletzt hat.

Gleichzeitig wirft Russland dem Westen vor, mit der NATO-Osterweiterung oder mit der Anerkennung der Unabhängigkeit des Kosovo die Prinzipien gemeinsamer Sicherheit verletzt zu haben. Wir sehen heute ein Russland, das an seiner Westgrenze in der Region Kaliningrad nuklearfähige Kurzstreckenraketen aufstellt – eine Waffengattung, über die die NATO gar nicht mehr verfügt. Wir erleben ein Russland, das sich offensiv in die Innenpolitik anderer Staaten einmischt und dort europafeindliche sowie separatistische Kräfte unterstützt. Wir beobachten Cyber-Angriffe auch auf deutsche Regierungsnetze, die ihren Ursprung mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit in Russland haben. Auch für den Anschlag mit einem chemischen Kampfstoff in Salisbury zeigen alle Hinweise nach Russland.

Diese Dinge muss man doch offen und ehrlich beim Namen nennen dürfen. Das schließt einen Dialog überhaupt nicht aus. Im Gegenteil: Aufrichtigkeit ist die Voraussetzung für einen konstruktiven Dialog auf Augenhöhe. Ohne eine klare Sprache werden wir im Umgang mit Russland keine substantiellen Fortschritte erzielen können und als Verhandlungspartner ernst genommen werden.

Und dass wir gerade in diesen schwierigen Zeiten den Dialog mit Russland brauchen, ist zumindest uns sehr klar. Ein russisches Sprichwort sagt es ganz treffend: »Freunde zu finden ist leicht, schwieriger ist ein Freund zu sein.« Trotz der aktuellen Schwierigkeiten in unseren Beziehungen: Wir haben ein großes Interesse daran, dass Russland auch in Zukunft mehr ist als nur ein geographischer Nachbar, sondern ein wichtiger strategischer Partner wird.

Wir werden keines der aktuellen internationalen Probleme lösen, wenn wir nicht auch mit Russland im Gespräch bleiben und nach gemeinsamen Lösungen suchen. Dafür brauchen wir verlässliche, funktionierende und belastbare Dialogkanäle. Deshalb müssen wir Formate wie den EU-Russland-Gipfel, den NATO-Russland-Rat oder die OSZE wieder stärker beleben.

Nur im Dialog können wir unsere Erwartungen gegenüber Russland wirklich klar formulieren. Beispielsweise, dass Russland in der Ukraine noch stärker auf die Separatisten einwirkt, den Waffenstillstand einzuhalten. Das heißt nicht, dass allein Russland für die Umsetzung der Minsker Vereinbarung verantwortlich ist – es heißt aber, dass es ohne die Mitwirkung Russlands nicht geht.

Russland muss auf Assad einwirken, endlich eine politische Lösung für den Konflikt in Syrien zu suchen. Auch der Sicherheitsrat der Verei-

ten Nationen ist nur handlungsfähig, wenn die Veto-Macht Russland zu multilateraler Zusammenarbeit bereit ist. Und wir erwarten auch, dass Moskau auf Iran einwirkt, trotz der Aufkündigung durch die USA, nicht aus dem Nuklearabkommen auszusteigen. Diesem Ansatz des Dialogs fühlt sich das Auswärtige Amt verpflichtet.

Was mir besonders wichtig ist: Unsere Politik muss stets darauf zielen, den Zusammenhalt und die Geschlossenheit in der Europäischen Union zu stärken. Wir dürfen uns nicht spalten lassen! Denn Europa vermag nur dann außen- und sicherheitspolitisch zu gestalten, wenn es mit einer Stimme spricht – das gilt nicht zuletzt auch im Umgang mit Russland.

Das Verhältnis zu Russland ist quer durch Europa historisch sehr unterschiedlich gewachsen. Deutschland hat einen Vernichtungskrieg gegen die damalige Sowjetunion geführt, dem 27 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Das haben wir in Berlin immer noch nicht genügend aufgearbeitet. Dieser blinde Fleck in unserem nationalen Gedächtnis ist beschämend. Deshalb ist es mir wichtig, mit unseren russischen Partnern auch über eine Erinnerungskultur zu sprechen, die unserer historischen Schuld und Verantwortung besser gerecht wird. Ich setze mich seit Jahren für ein sichtbares Zeichen des Gedenkens an die Opfer der Nazi-Gräueltaten in der ehemaligen Sowjetunion ein.

Zur ehemaligen Sowjetunion gehörten aber nicht nur Russland, sondern auch die Ukraine, Belarus, das Baltikum und andere Nachfolgestaaten. Auch Polen war drei Mal von der Bildfläche verschwunden, weil es von seinen beiden großen Nachbarn von der Landkarte wegradiert wurde. Wir Deutsche müssen Verständnis dafür aufbringen, dass es andere Staaten gibt, die historisch nicht mit Schuld auf Russland schauen, sondern mit Angst. In vielen dieser Staaten gibt es heute große Sorgen, dass Deutschland und Russland abermals exklusive Beziehungen zu Lasten Dritter entwickeln.

Wenn Deutschland seiner Rolle als Brückenbauer und Mittler in der EU gerecht werden will, muss es die spezifischen Interessenlagen und historischen Erfahrungen seiner Nachbarn mitdenken.

Der Ansatz der Ostpolitik von Willy Brandt war stets: »Wir wollen ein Volk der guten Nachbarn sein.« Eine Ostpolitik, die der Sicht dieser Partner in der EU und NATO nicht Rechnung trägt, kann es deshalb für uns nicht geben.

Derzeit sehen aber nicht alle unserer EU-Partner die Notwendigkeit des Dialogs wie wir. Mancher unserer Partner setzt stattdessen auf Härte, Druck und Isolation. Wir werden für unseren Ansatz, dauerhaft und hart-

näckig das Gespräch mit Russland zu suchen, nur dann glaubwürdig bei den Skeptikern werben können, wenn wir zugleich Völkerrechtsbrüche durch Russland oder Verletzungen der Menschenrechte in Russland klar und offen ansprechen.

Ebenso werden wir skeptische EU-Partner nur dann vom Dialog überzeugen können, wenn er am Ende auch konkrete Ergebnisse bringt: für den Frieden in Syrien und in der Ukraine, für den Erhalt der Rüstungskontrollarchitektur, für Entspannung auf dem europäischen Kontinent und den Wiederaufbau von Vertrauen. Wir sind bereit für einen Dialog, aber wir erwarten dafür von Russland auch konstruktive Beiträge. Wir führen damit ganz bewusst den bewährten Doppelansatz der deutschen Russlandpolitik fort: Auf der einen Seite die Stärkung unserer eigenen Fähigkeit, uns gegen Cyber-Angriffe und Desinformation zu wehren und Russland von unüberlegten, riskanten Aktionen abzuhalten. Auf der anderen Seite das Offenhalten und Nutzen von Dialogkanälen mit Russland, um Lösungen für internationale Konflikte zu suchen.

Der notwendige Dialog darf sich aber nicht allein auf die Repräsentantinnen und Repräsentanten von Staat und Politik beschränken, wenn wir langfristig wieder Vertrauen im bilateralen Verhältnis aufbauen wollen. Mir liegt ganz besonders am Herzen, dass sich die deutsche und russische Zivilgesellschaften nicht über aktuelle politische Meinungsverschiedenheiten auseinanderleben, gar entfremden.

Darum wollen wir die in den vergangenen Jahrzehnten entstandenen engen Verbindungen zwischen den Gesellschaften erhalten und weiter ausbauen – ganz konkret durch Jugendaustausch, durch Studentenprogramme, in Begegnungsforen wie dem Petersburger Dialog, durch zivilgesellschaftliche Kooperation in ihrer ganzen Breite, durch deutsch-russische Themenjahre.

Außenminister Maas war bei seinen Gesprächen vergangene Woche in Moskau durchaus erfolgreich:

- Mit Außenminister Lawrow hat er ein neues Themenjahr zu Hochschulkooperation und Wissenschaft 2018–20 unter der Schirmherrschaft beider Außenminister vereinbart.
- Wir wollen gemeinsam in Sankt Petersburg ein geriatrisches Zentrum und eine Begegnungsstätte für Überlebende der Lenin-grader Blockade unterstützen.
- Abgesprochen ist die Wiederaufnahme und Verstetigung von hochrangigen Gesprächsformaten im Bereich Sicherheitspolitik und intensiverer Austausch zu den Themen Iran und Syrien.

- Wir streben ein baldiges Außenminister-Treffen im Normandie-Format an.
- Wir setzen uns für einen NATO-Russland-Rat möglichst noch im Mai ein.
- Außenminister Maas hat seinen russischen Amtskollegen zu einem Besuch in Deutschland zum Abschluss des laufenden Themenjahrs zu regionalen und kommunalen Partnerschaften eingeladen. Damit sind gute Grundlagen gelegt, mit Russland weiterhin im engen Kontakt zu bleiben. Und dafür werden wir uns auch gegenüber unseren europäischen Partnern einsetzen. Was wir jetzt brauchen, ist Mut zur Klarheit, Ausdauer für den Dialog und die unermüdliche Bereitschaft, neue Wege des Miteinanders zu finden.

## Keynote

### Михаэль Рот Новые правительства в Германии и России: Пути к взаимопониманию в политике и экономике

Уважаемые дамы и господа,

давайте будем говорить. Лучше всего друг с другом, а не друг о друге. «Потсдамские встречи» – подходящая возможность для этого. Ведь «Потсдамские встречи» имеют долгую историю в качестве формата бесед между высокопоставленными представителями политики, экономики и общественности наших стран.

Именно в наше нелегкое время нам необходим открытый, честный диалог. Сегодня мы ведем его в Берлине, но он проходит и в Москве, где на прошлой неделе с первым официальным визитом после вступления в должность побывал министр иностранных дел Германии Хайко Маас. Я и сам с большим интересом жду своей поездки в Россию.

Мир стремительно меняется. Нет больше биполярного мирового порядка, мир пребывает в состоянии беспорядка. Драматичные перемены происходят непосредственно по соседству от нас. Мы становимся свидетелями многочисленных кризисов и конфликтов.

Поэтому отправной точкой любой политики должен быть реалистичный анализ актуальной ситуации. Прописные истины давно минувших дней утратили свою силу. Они неприменимы ни

к трансатлантическим или внутриевропейским отношениям, ни к отношениям с Россией.

Восточной политикой Вилли Брандта с лежащим в ее основе принципом «перемены через сближение» ФРГ сделала значительный вклад в примирение и, в конечном итоге, в объединение Германии и Европы. Восточная политика, несущая в себе дух социал-демократии, была продуктом Холодной войны и способствовала ее же преодолению. Однако биполярный мир времен Вилли Брандта и Эгона Бара ушёл в прошлое.

Россия, которую мы видим сегодня, уже явно не согласна с тем порядком, который мы совместно утвердили в Хельсинской декларации и Парижской хартии. Эта Россия серьезно нарушила мирный порядок, действовавший десятилетиями, противоречащий международному праву аннексией Крыма и вмешательством в дела Восточной Украины.

В то же время Россия упрекает Запад в нарушении принципов общей безопасности в результате расширения НАТО на восток и признания независимости Косово. Сегодняшняя Россия размещает на своей западной границе, в Калининградской области, ракеты ближнего действия с возможностью оснащения ядерными боеголовками – вид вооружения, которым НАТО уже не располагает. Эта Россия активно вмешивается во внутреннюю политику других государств и поддерживает антиевропейские, а также сепаратистские силы в этих странах. Мы видим кибератаки, в том числе и на немецкие правительственные сети, с очень высокой долей вероятности идущие из России. Что касается покушения с применением боевого химического вещества в британском Солсбери, то и тут все улики указывают на Россию.

Но мы ведь можем открыто и честно называть все эти явления своими именами. Это отнюдь не исключает возможности ведения диалога. Наоборот, искренность является залогом конструктивного диалога на равных началах. Без четкого языка в общении с Россией мы не сможем достичь существенного прогресса, и нас не будут воспринимать как серьезного партнера по переговорам.

Именно в это нелегкое время нам необходим диалог с Россией – это предельно ясно, по крайней мере нам. Верно гласит русская пословица: легко друзей найти, да трудно сохранить. Невзирая на нынешние трудности в наших отношениях, мы очень заинтересованы в том, чтобы Россия и в будущем была для нас не просто

географическим соседом, а чтобы она стала важным стратегическим партнером.

Мы не сможем решить ни одной из актуальных международных проблем, если мы не будем поддерживать диалог и искать общие решения также и с Россией. Для этого нам нужны надежные, действующие каналы диалога, способные выдерживать нагрузки. Поэтому мы должны сильнее активизировать такие форматы как Саммит Россия-ЕС, Совет Россия-НАТО и ОБСЕ.

Только в диалоге мы сможем действительно четко сформулировать, чего мы ожидаем от России. Например, более сильного воздействия на сепаратистов с целью соблюдения ими условий перемирия. Это не значит, что одна Россия ответственна за осуществление Минского соглашения – но это значит, что без содействия России этот вопрос не решить.

Россия должна воздействовать на Асада с тем, чтобы он наконец начал искать политическое решение конфликта в Сирии. Дееспособность Совета Безопасности ООН также будет обеспечена только в том случае, если Россия, государство-член с правом вето, будет готова к многостороннему сотрудничеству. Также мы ожидаем от Москвы воздействия на Иран, чтобы тот отказался от выхода из Соглашения по иранской ядерной программе, несмотря на выход США. МИД Германии считает себя обязанным придерживаться такого подхода к диалогу.

Что особенно важно для меня: наша политика всегда должна быть направлена на то, чтобы укреплять единство и сплоченность Евросоюза. Мы не смеем допустить раскола нашего союза! Ведь Европа способна активно формировать внешнюю политику и политику в области безопасности только тогда, если она будет говорить единым голосом – не в последнюю очередь это относится и к отношениям с Россией.

В разных странах Европы отношение к России исторически складывалось по-разному. Германия вела против Советского Союза войну на уничтожение, жертвой которой стали 27 миллионов человек. Мы в Берлине всё еще не осмыслили это в достаточной степени. Эта слепая зона нашей национальной памяти – постыдный факт. Поэтому для меня важно говорить с нашими российскими партнерами также и о культуре памяти, в большей степени отвечающей нашей исторической вине и ответственности. Я уже много лет выступаю за открытое и осязаемое проявление почтения памяти жертв нацистских злодеяний на территории бывшего Советского Союза.

Однако к бывшему Советскому Союзу относилась не только Россия, но также и Украина, Беларусь, страны Балтии и другие страны-выходцы из СССР. Война коснулась и Польши, трижды исчезавшей с лица земли, стертой с карты Европы двумя соседними державами.

Мы, немцы, должны с пониманием относиться к тому, что есть еще и другие государства, которые по историческим причинам смотрят на Россию не с чувством вины, а с чувством страха. Сегодня у многих этих государств есть большие опасения, что Германия и Россия снова начнут выстраивать эксклюзивные отношения в ущерб другим.

Чтобы достойно играть свою роль мостостроителя и посредника в ЕС, Германия обязана учитывать специфические интересы и исторический опыт своих соседей.

Основной принцип Восточной политики Вилли Брандта гласил: «Мы хотим быть народом добрых соседей». Поэтому наша восточная политика не может не принимать во внимание позиции наших партнеров по ЕС и НАТО.

Однако, в отличие от нас, сегодня не все наши партнеры по Евросоюзу видят необходимость диалога. Напротив, некоторые из наших соседей делают ставку на жесткость, давление и изоляцию. Верные принципу последовательного и упорного стремления к диалогу с Россией, мы сможем убедительно отстаивать этот принцип перед лицом скептиков только при условии, что будем четко и открыто заявлять о нарушениях Россией международного права и о нарушениях прав человека внутри России.

Также, мы сможем убедить наших скептически настроенных соседей по ЕС в необходимости диалога только в том случае, если диалог будет давать конкретные результаты в таких областях, как достижение мира в Сирии и Украине, сохранение структуры контроля вооружений, примирение на европейском континенте и восстановление доверия. Мы готовы к диалогу, но в свою очередь ожидаем конструктивных шагов со стороны России.

Тем самым мы осознанно действуем согласно проверенному временем двойному принципу немецкой политики в отношении России: с одной стороны, мы укрепляем наши собственные позиции в защите от кибератак и дезинформации, а также стараемся отвести Россию от необдуманных, рискованных действий; с другой стороны, мы сохраняем открытые каналы диалога с Россией и используем их для поиска решений в международных конфликтах.

Однако, чтобы восстановить и долгосрочно укрепить доверие в наших двухсторонних отношениях, участвовать в этом необходимом диалоге должны не только представители государства и политического класса. Для меня особо важно предотвратить отдаление и даже отчуждение гражданских обществ Германии и России на почве политических разногласий.

Поэтому мы стремимся сохранять и расширять выстроенные за прошедшие десятилетия тесные связи между нашими обществами – а именно путем проведения молодежных обменов, программ обучения для студентов и таких форумов, как «Петербургский диалог», а также путем полномасштабной кооперации на уровне гражданских обществ, к которой относятся и тематические годы российско-германского партнерства.

Визит Министра иностранных дел Германии Хайко Мааса в Москву на прошлой неделе прошел весьма успешно:

- Совместно с Министром иностранных дел Сергеем Лавровым было согласовано проведение нового тематического года кооперации в сфере высшего образования и науки в период с 2018 по 2020 гг. под патронажем министров иностранных дел обеих стран.
- В Санкт-Петербурге мы хотим совместно поддержать гериатрический центр, а также центр встреч для людей, переживших блокаду Ленинграда.
- Оговорены возобновление и регулярное проведение форматов переговоров на высшем уровне и интенсификация переговоров о ситуации с Ираном и Сирией.
- В скором времени мы намереваемся провести встречу министров иностранных дел в Нормандском формате.
- Мы выступаем за проведение сессии Совета Россия-НАТО еще в мае текущего года.
- Министр иностранных дел Маас пригласил своего российского коллегу посетить Германию по случаю завершения текущего тематического года регионального и муниципального партнерства.

Таким образом заложен хороший фундамент для дальнейшего поддержания тесного контакта с Россией. Мы будем выступать за это также и в диалоге с нашими европейскими коллегами. На нынешнем этапе нам необходимы готовность к открытости, выносливость в ведении диалога и неустанный стремление к нахождению новых путей сотрудничества.

Перевод с немецкого Андрея Штайнке

## Impulsvorträge

### Konturen, Konzepte nach den Regierungs(neu)Bildungen in Deutschland und Russland

#### Johann Wadephul

Sehr geehrte Damen und Herren!

Erlauben Sie mir zunächst eine Vorbemerkung: Wenn wir, wie es unser heutiges Thema ist, von »Verständigung« sprechen, dann ist das mehr als »friedliche Koexistenz«. Dann ist das zunächst der Versuch, sich in den anderen hineinzusetzen, in seine Sorgen, Ängste und Bedrohtheitsgefühle, und darauf aufbauend Wege zu finden, wie sich diese gemeinsam ausräumen lassen durch konkrete Maßnahmen, durch Kompromisse und durch Korrigieren des eigenen Handelns.

Insofern stellt sich die Frage, welche Möglichkeiten und Wege zu einer Verständigung in diesem Sinne wir sehen und gehen wollen.

Weil wir dies mit Blick auf die »neuen Regierungen in Deutschland und Russland« tun sollen, möchte ich zunächst drei Schlüsselaussagen aus unserem Koalitionsvertrag zitieren.

1. *»Deutschland hat ein nachdrückliches Interesse an guten Beziehungen zu Russland und an enger Zusammenarbeit zur Sicherung von Frieden und zur Regelung wichtiger internationaler Herausforderungen«.*

2. heißt es etwas später im Koalitionsvertrag: *»Russland verletzt durch seine völkerrechtswidrige Krim-Annexion und das Eingreifen im Osten der Ukraine die Europäische Friedensordnung. Diese gegenwärtige russische Außenpolitik verlangt von uns besondere Achtsamkeit und Resilienz.«*

3. haben wir formuliert: *»Ziel unserer Politik gegenüber Russland bleibt eine Rückkehr zu auf gegenseitigem Vertrauen und friedlichem Interessenausgleich basierenden Beziehungen, die wieder eine enge Partnerschaft ermöglichen.«* Vertrauen, friedlicher Interessenausgleich, enge Partnerschaft – dies ist Botschaft und Auftrag zugleich.

Wie ist die Lage?

Deutsche und Russen, das sind zwei Völker, die sich mögen, die eine lange gute, mitunter auch schwierige gemeinsame Geschichte und die fruchtbare kulturelle Beziehungen haben. Aber das deutsch-russische Verhältnis ist auch von Missverständnissen, enttäuschter Liebe und Illusion geprägt und zurzeit geraten beide Seiten geradezu in eine Gegner-

schaft. Das muss nicht so weitergehen, das sollte nicht so weitergehen und das darf nicht so weitergehen.

I.

Wenn wir also die eingangs genannten Ziele erreichen wollen, halte ich mich an die Maxime von Bismarck, der ein Freund Russlands war und den ich persönlich sehr schätze. Seine Maxime lautete: Außenpolitik ist Interessenpolitik. Das ist nicht alles, aber bleibt auch heute eine notwendige und legitime Leitschnur außenpolitischen Handelns.

Was also sind deutsche Interessen und was könnten aus unserer Sicht gemeinsame Interessen sein?

1. **Frieden in Europa:** So einig wir uns in diesem grundsätzlichen Interesse sind, so sehr müssen wir klären, ob wir dasselbe darunter verstehen: Frieden in Europa, das heißt Regeln für eine Ordnung im gemeinsamen Haus zu schaffen, in dem große wie kleine Staaten gleichberechtigt und ohne jedes Hegemoniestreben miteinander leben können, und das heißt zudem Berechenbarkeit und Vertrauen zueinander. Einen solchen Frieden haben wir heute in Europa nicht! Sind wir also bereit, den mühsamen Prozess der Schaffung einer Friedensordnung in Europa erneut anzugehen, wie wir es mit dem KSZE- und OSZE-Prozess getan haben? Wir, Deutschland und die EU, sind es.

2. **Keiner will den anderen dominieren.** Jedenfalls ist dies unser jeweiliges Selbstverständnis – auch wenn das möglicherweise jeweils anders empfunden wird. Jedenfalls **kann** keiner den anderen dominieren. Darin liegt übrigens der Unterschied zu China, das sowohl die EU als auch Russland dominieren will und auch langfristig dominieren wird, wenn wir uns nicht entsprechend dagegen aufstellen.

3. **Bekämpfung von Terrorismus und Extremismus sowie Jihadismus.** Ich denke, hier könnten wir, wenn wir dieses gemeinsame Interesse haben, für unsere Sicherheit viel stärker zusammenarbeiten. Und das gilt auch für das Thema Klimawandel.

4. **Bekämpfung der Proliferation von Massenvernichtungswaffen:** Hier haben wir als Weltgemeinschaft mit Blick auf Nordkorea derzeit Wichtiges erreicht. Ob am Ende dazu wirklich ein Erfolg in Form einer Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel erreicht wird, werden wir sehen, jedenfalls werden **wir** alles dafür tun.

Dazu gehört auch die Aufrechterhaltung des Atom-Abkommens mit dem Iran. Dies ist unser gemeinsames Interesse. Aber wie sich in Syrien, im Irak und in der Region des Mittleren Ostens zeigt, reicht das nicht

aus, um dort Stabilität zu schaffen. Deshalb stellt sich die Frage: Haben wir auch das gemeinsame Interesse, dass es keine Dominanz des Iran in der Region gibt, sondern dass der Iran seine destabilisierende Rolle dort aufgibt und sein Raketenprogramm zurückführt? Und was wird Russland dafür tun, angesichts seiner guten Beziehungen zum Iran.

#### 5. Wirtschaftliche Kooperation zum gegenseitigen Vorteil:

Enge wirtschaftliche Zusammenarbeit, und engere Zusammenarbeit ist doch unser Interesse, ist ohne die Einhaltung von Regeln, wie wir sie in der WTO vereinbart haben, und ohne ausreichende Standards von Rechtsstaatlichkeit nicht möglich.

#### II.

Ich komme zurück auf unser größtes Interesse: Frieden in Europa. Wir hatten dafür mit dem KSZE- und OSZE-Prozess gemeinsam eine regelbasierte Ordnung mit hohen Standards geschaffen – die Europäische Friedensordnung. Aber wo stehen wir heute?

Es gibt viele Verletzungen von internationalen Regeln. Gravierend aber ist, dass Russland mit der Annexion der Krim und der fortgesetzten militärischen Intervention in der Ost-Ukraine Völkerrecht und die Regelwerke der Europäischen Friedensordnung verletzt, wie sie in der Charta der Vereinten Nationen, der OSZE-Charta von Paris und im Budapest Memorandum festgeschrieben sind.

So sehr wir besorgt sind, dass Präsident Trump mit der einseitigen Aufkündigung des Iran-Abkommens wie der Pariser Klimavereinbarung und mit anderen Maßnahmen das Vertrauen in die internationale Ordnung in Frage stellt, so gibt es dennoch einen deutlichen Unterschied zu Regelverletzungen durch eine militärische Intervention, d. h. durch kriegerische Maßnahmen.

Über 40 Jahre haben wir gemeinsam, insbesondere auch die Sowjetunion, die Europäische Friedensordnung aufgebaut. Dabei war vor allem für Moskau die Unverletzlichkeit der Grenzen ein ganz besonderes Anliegen. Das alles ist heute in Frage gestellt – und da ist es nicht verwunderlich, dass es im Westen Ängste und Misstrauen gegenüber Russland gibt.

Wenn wir dieses gravierende Hindernis für eine Verbesserung unserer Beziehungen ausräumen wollen, müssen wir wieder ernsthaft an der Umsetzung der Minsk-Vereinbarungen arbeiten, die den Abzug aller fremden Truppen, aber am Ende auch die Wiederherstellung der vollen Souveränität Kiews über die Ostukraine und über seine gesamte Grenze zu Russland zum Ziel haben.

Deshalb begrüßen wir, dass Außenminister Lawrow in seiner Pressekonferenz mit Außenminister Maas die Bereitschaft zu einem Treffen im Normandie-Format erklärt hat. Auch aus unserer Sicht macht ein solches Treffen nur Sinn, wenn es dort zu Vereinbarungen kommt, wie wir Streitpunkte ausräumen können und welche Rolle beispielsweise eine VN-Blauhelm-Truppe spielen sollte.

So wichtig für den Frieden in Europa eine Umsetzung der Minsker Vereinbarungen ist, das wird nicht ausreichen, um die Europäische Friedensordnung wiederherzustellen bzw. eine neue zu schaffen. Zu tief steckt das Misstrauen in ganz Europa gegenüber Moskau. 1975 und 1990 wurde in Helsinki bzw. in Paris eine neue gesamteuropäische Sicherheitsordnung vereinbart. Deshalb könnten dieses Format und die Erfahrungen genutzt werden, um wieder zu einer verlässlichen Sicherheitsarchitektur und zu einer regelbasierten Ordnung auf unserem Kontinent zu kommen. Wie steht Russland dazu?

#### III.

Wenn wir heute über »*Wege der Verständigung in Politik und Wirtschaft*« sprechen, dann heißt das auch, aus den Entwicklungen der vergangenen Jahre jeweils die richtigen Lehren zu ziehen und falsche Vorstellungen zu korrigieren.

Mit Blick auf Russland heißt das für mich:

1. Russland betrachtet die EU als dekadent und schwach. Das ist eine Fehleinschätzung. Sicherlich: Die EU könnte, muss und wird auch außen- und sicherheitspolitisch stärker sein. Aber Moskau hat für seine eigene – nicht nur wirtschaftliche – Entwicklung in der EU seinen besten Partner. Bedrohungs- und Spaltungsversuche oder Cyber-Angriffe und Desinformationskampagnen sind dem abträglich. Das gilt ebenso für die Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen. Denn unverzichtbare Grundvoraussetzung für eine deutsche Politik zur Entwicklung substantieller Beziehungen mit Russland ist Geschlossenheit, Achtsamkeit und Resilienz in EU und NATO. Darauf muss Deutschland achten, will es möglichst großen Handlungsspielraum in seinen Beziehungen zu Russland haben.

2. Ich sehe nicht, dass Russland wirtschaftlich stark genug ist, um einen eigenständigen Pol in der multipolaren Weltordnung zu bilden, auch nicht mit einer Eurasischen Wirtschaftsunion. Und es gibt, wie gesagt, auch keine asiatische Alternative. Russland ist Teil Europas und nicht eines mythologischen Eurasiens.

3. Präsident Putin möchte, so hat er es am 7. Mai gesagt, Russland weiterentwickeln: Alle Kräfte müssten nun auf eine neue Lebensqualität, die Wohlfahrt und die Gesundheit der Menschen konzentriert werden. Dies wird nicht ohne mehr wirtschaftliche Stärke möglich sein. Und dafür unumgänglich ist eine **strukturelle** Modernisierung der Wirtschaft, der Abbau der immensen Bürokratie und Korruption, gesellschaftliche Partizipation und – insbesondere für ausländische Investoren – die Stärkung von Rechtsstaatlichkeit. Wenn Russland dies wünscht, kann der Westen dabei unterstützend tätig sein. Der Westen sollte dann aber seinerseits gut vorbereitet sein, um vergleichbare Fehler wie am Beginn der Amtszeit von Präsident Jelzin zu vermeiden.

Mit Blick auf die Europäische Union und Deutschland heißt das für mich:

1. Eine Verständigung und erst recht eine vertiefte Zusammenarbeit mit Russland wird nur möglich sein, wenn wir Deutschen mit mehr Realismus an unsere Beziehungen zu Russland herangehen: Die Modernisierungs-Partnerschaft, mit der die EU auch zu einer Stärkung von Rechtsstaatlichkeit, Medienfreiheit und politischer Vielfalt in Russland beitragen wollte, war ein richtiges Konzept, aber es kam zur falschen Zeit. Auch ein wieder wachsender Handel wird nicht zu einem inneren Wandel in Russland, zu politischen und wirtschaftlichen Reformen gemäß der Formel »Wandel durch Handel« führen. Der Wandel wird wie Mitte der 1980er-Jahre nur von innen her möglich sein.

2. In Deutschland wird gerne ausgeblendet oder relativiert, dass Russland derzeit klare Machtpolitik betreibt, dabei aber internationale Regeln verletzt und versucht, demokratische Institutionen zu destabilisieren und unsere Gesellschaft zu spalten. Das müssen wir realistisch sehen und dürfen uns nicht Wunschvorstellungen hingeben. Die Beschreibung von Außenminister Maas, Russland agiere »zunehmend feindselig«, war scharf in der Sache, aber richtig, weil realistisch. Sie fordert zur Achtsamkeit und Resilienz auf. Und ich denke, von einer Position der Standhaftigkeit und der Widerstandsfähigkeit verbunden mit Kooperationsbereitschaft werden wir am ehesten zu einer Verständigung über neue Wege der Zusammenarbeit kommen.

3. Russland ist für uns, was Rohstoffe und Energieversorgung betrifft, ein verlässlicher und unverzichtbarer Partner. Wir sind aufeinander angewiesen. Deshalb bleibt die Idee eines Wirtschaftsraumes von Wladiwostok bis Lissabon richtig!

4. Russland war und ist für uns nie nur eine »Regionalmacht« gewesen, sondern es ist ein Global Player. Wenn wir als Westen Russland als

einen schwachen Staat oder von oben herab behandelt haben sollten, dann war das verletzend und falsch.

Meine Damen und Herren!

Wir, die Deutschen, werden im Rahmen dieser Möglichkeiten und Grenzen alles tun, um zu mehr Verständigung in den Beziehungen zu Russland zu kommen. Wir werden Schritt für Schritt vorgehen. Aber wir sollten auch realistisch sehen, dass wir für die angestrebte Verbesserung unserer Beziehungen noch viel strategische Geduld brauchen.

## Вступительные доклады

### Контуры, концепции после формирования (новых) правительств в Германии и России

Йоханн Вадефуль

Уважаемые дамы и господа!

Прежде чем начать, позвольте высказать одну мысль: когда мы, согласно нашей сегодняшней теме, говорим о «взаимопонимании», то это больше, чем «мирное сосуществование». Сначала это попытка поставить себя на место другого, проникнуться его заботами, страхами, чувствами угрозы, чтобы потом, исходя из этого, искать пути к их преодолению посредством конкретных мер, компромиссов и исправления собственного образа действий.

Таким образом, встает вопрос о том, какие возможности и пути к взаимопониманию мы видим в этой связи и по каким путями хотим идти.

Чтобы рассмотреть это с учетом фактора «новых правительств в Германии и России», хочу процитировать три ключевых высказывания из нашего коалиционного договора:

1. *«Германия категорически заинтересована в хороших отношениях с Россией и в тесном сотрудничестве в целях обеспечения мира и урегулирования важных международных вызовов.»*

2. Несколько далее в Договоре стоит следующее: *«Своей противоречащей международному праву аннексией Крыма и интервенцией в восточной Украине Россия нарушает Европейский мирный порядок. Данная внешняя политика России требует от нас особой внимательности и устойчивости.»*

3. И такая формулировка: *«Целью нашей политики в отношении России остается возвращение к отношениям, ждущимся на обоюдном доверии и мирном балансе интересов, способным снова обеспечить тесное партнерство.»* Доверие, мирный баланс интересов, тесное партнерство – это и послание, и задача.

Какова нынешняя ситуация?

Немцы и русские – два народа, которые хорошо относятся друг к другу и имеют долгую, хорошую, но временами и сложную совместную историю, а также плодотворные культурные отношения. Однако германо-российские отношения охарактеризованы и недоразумениями, разочарованной любовью и иллюзиями, а в настоящее время обе стороны прямо-таки грязнут в противостоянии. Однако это не единственный возможный ход событий – так продолжать не следует, и так продолжать нельзя.

I.

Итак, если мы хотим достичь вышеназванных целей, то я предпочитаю придерживаться максимы Бисмарка, который был другом России и которого лично я очень уважаю. Его максима гласила: внешняя политика есть политика интересов. Это не всё, но эта важная мысль и сегодня остается необходимой и легитимной направляющей линией для внешнеполитической деятельности.

Так в чем же состоят интересы Германии и как с нашей точки зрения могут выглядеть общие интересы?

1. **Мир в Европе:** Как бы велико ни было согласие по поводу этого принципиального интереса, нам всё-таки нужно выяснить, подразумеваем ли мы под этим одно и то же. Мир в Европе означает: создать правила, определяющие порядок жизни в общем доме, в котором как крупные, так и малые государства могли бы сосуществовать без каких-либо стремлений к гегемонии, из чего также вытекает предсказуемость и доверие друг к другу. Сегодня в Европе нет такого мира! Так готовы ли мы снова начать тягостный процесс создания мирного порядка, как некогда процесс СБСЕ и ОБСЕ? Мы, Германия и ЕС, готовы.

2. **Никто не хочет доминировать над другими.** Во всяком случае, так каждый видит себя сам – хотя возможно, что в каждом отдельном случае это воспринимается иначе. По крайней мере никто **не может** доминировать над другими. И в этом, кстати, состоит

отличие от Китая, который хочет доминировать и над ЕС, и над Россией. И он будет доминировать в долгосрочной перспективе, если мы не примем меры, чтобы предотвратить это.

3. **Борьба с терроризмом, экстремизмом и джихадизмом.** Я думаю, что ради нашей безопасности мы можем куда более тесно сотрудничать в этой области, если мы разделяем этот интерес. То же самое касается и изменения климата.

4. **Борьба с пролиферацией оружия массового поражения:** в этой области мы как мировое сообщество добились важных результатов в отношении Северной Кореи. Будет ли в конце действительно достигнут успех в виде денуклеаризации корейского полуострова, мы еще увидим, но во всяком случае **мы** сделаем для этого всё возможное.

К этому относится также и сохранение в силе Соглашения по иранской ядерной программе. Это наш общий интерес. Но, как показывает ситуация в Сирии, в Ираке и на Ближнем Востоке, этого недостаточно, чтобы достичь там стабильности. Поэтому встает вопрос: есть ли у нас общий интерес в том, чтобы Иран не доминировал в этом регионе, чтобы он отказался от своей дестабилизирующей роли и свернул свою ракетную программу? И что для этого сделает Россия с учетом ее хороших отношений с Ираном?

**Взаимовыгодная экономическая кооперация:** тесное экономическое сотрудничество, и вообще более тесное сотрудничество – наш общий интерес. Но без соблюдения правил, как те, о которых мы договорились в рамках ВТО, и без достаточных стандартов верховенства закона это невозможно.

II.

Хочу вернуться к нашему величайшему общему интересу: мир в Европе. Для этого в ходе процессов СБСЕ и ОБСЕ мы совместно создали основанный на правилах порядок с высокими стандартами – Европейский мирный порядок. Однако, что мы имеем сегодня?

Есть много нарушений международных правил. Однако особо серьезной проблемой является то, что аннексией Крыма и продолжающимся военным вмешательством в Восточной Украине Россия нарушает международное право и правила Европейского мирного порядка, закрепленные в Хартии Объединенных наций, Парижской хартии ОБСЕ и Будапештском меморандуме.

При всей нашей обеспокоенности действиями президента Трампа, как односторонний выход из Соглашения по иранской ядерной программе и из Парижского соглашения, а также другими мерами, подрывающими доверие к международному порядку, здесь всё-таки есть существенное отличие от нарушений правил в виде военной интервенции, то есть мер военного воздействия.

Более сорока лет мы общими усилиями выстраивали Европейский мирный порядок – при особом участии Советского Союза. При этом для Москвы особо важным был принцип неприкосновенности границ. Сегодня всё это ставится под сомнение – поэтому неудивительно, что на Западе существуют страхи и недоверие по отношению к России.

Чтобы убрать это существенное препятствие на пути к улучшению отношений, мы снова должны начать серьезно работать над осуществлением Минских соглашений, целью которых является вывод всех посторонних воинских формирований, а в итоге – восстановление полного суверенитета Киева над территорией восточной Украины и всей её границы с Россией.

Поэтому мы приветствуем, что на совместной пресс-конференции с министром иностранных дел Маасом министр иностранных дел Лавров заявил о готовности проведения встречи в нормандском формате. Также и с нашей точки зрения такая встреча имеет смысл только тогда, если на ней будут приняты договоренности о возможностях решений спорных моментов и, например, о возможной роли миротворческой миссии ООН.

Воплощение Минских соглашений необходимо для поддержания мира в Европе, но этого недостаточно для восстановления Европейского мирного порядка или же для создания нового порядка. Слишком сильно недоверие к Москве во всей Европе. В 1975 и 1990 годах в Хельсинки и Париже был принят новый общеевропейский порядок безопасности. Поэтому данный формат и соответствующий опыт могут быть задействованы для выстраивания надежной структуры безопасности и основанного на правилах порядка на нашем континенте. Какова позиция России в этом вопросе?

### III.

Когда сегодня мы говорим о «*Путях к взаимопониманию в политике и экономике*», это означает также и то, что мы должны извлечь правильные уроки из событий последних лет и исправить неправильные представления.

В отношении России это, с моей точки зрения, означает следующее:

1. Россия считает ЕС упадочным и слабым. Эта неправильная оценка. Да, конечно: ЕС должен стать и станет сильнее в вопросах внешней политики и политики безопасности. Но в лице ЕС Москва имеет самого лучшего партнера для своего собственного – не только экономического – развития. Попытки угрожать и сеять раздор, кибератаки и дезинформационные кампании только вредят этому. Это в равной мере касается и российско-германских отношений. Ведь необходимой основной предпосылкой для немецкой политики, направленной на развитие субстанциальных отношений с Россией, является единство, внимательность и устойчивость внутри ЕС и НАТО. Германии нужно следить за этим, чтобы иметь как можно больше пространства для действий в своих отношениях с Россией.

2. Я не считаю, что экономически Россия достаточно сильна, чтобы создать отдельный полюс в многополярном мировом порядке, пусть даже и вместе с Евразийским экономическим союзом. И, как уже было сказано, азиатской альтернативы не существует. Россия является частью Европы, а не какой-то мифической Евразии.

3. Президент Путин хочет продвигать развитие России, о чем заявил 7 мая: отныне все силы должны быть направлены на повышение качества жизни, общее благосостояние и здравоохранение. Без роста экономической силы это не будет возможным. А для роста необходимы **структурная** модернизация экономики, сокращение колоссальной бюрократии и коррупции, общественная партиципация и – в особенности для иностранных инвесторов – укрепление правового характера государства. Если Россия захочет, Запад сможет оказать ей поддержку в этом. Однако, в свою очередь, Запад должен быть хорошо подготовлен, чтобы избежать ошибок, допущенных им в начале правления президента Ельцина.

Что касается Европейского Союза и Германии, то, с моей точки зрения, из этого вытекает следующее:

1. Взаимопонимание и, в еще большей степени, углубление сотрудничества с Россией, возможны только при более реалистичном подходе Германии к отношениям с Россией: модернизационное партнерство, которым ЕС хотел сделать вклад также и в укрепление принципов правового государства, свободы СМИ и политического разнообразия в России, было правильной концепцией, но в неподходящее время. Возобновление роста товарооборота

с Россией также не приведет ни к внутренним переменам в России, ни к политическим или экономическим реформам в духе формулы «перемены через торговлю». Перемены, как и в середине восьмидесятых годов, будут возможны только изнутри.

2. В Германии охотно закрывают глаза на то, что в данный момент Россия проводит четкую политику силы, при этом нарушает международные правила и пытается дестабилизировать демократические институты и расколоть наше общество. Мы должны смотреть на это реалистично, не поддаваясь искушению принимать желаемое за действительность. Высказывание министра иностранных дел Мааса о том, что Россия действует «всё более враждебно», можно назвать резким по стилю, но оно было правильным, ибо реалистичным. Оно призывает к стойкости и внимательности. И мне кажется, что с позиции стойкости и способности к сопротивлению в сочетании с готовностью к кооперации мы скорее всего сможем достигнуть понимания в вопросе нахождения новых путей сотрудничества.

3. В области снабжения сырьем и энергоносителями Россия является для нас надежным и незаменимым партнером. Мы нужны друг другу. Поэтому идея создания общего экономического пространства от Лиссабона до Владивостока остается правильной!

4. Россия никогда не была для нас лишь «региональной державой», а была и есть мировым игроком. Если мы как Запад относились к России как к слабому государству и смотрели на нее свысока, то это было оскорбительно и неправильно.

Уважаемые дамы и господа!

Мы, немцы, в рамках этих возможностей и пределов сделаем всё, чтобы достигнуть лучшего понимания в отношениях с Россией. Мы будем шаг за шагом двигаться вперед. Но мы должны оставаться реалистичными в том плане, что для улучшения наших отношений нам понадобится еще много стратегического терпения.

Перевод с немецкого Андрея Штайнке

Heute, da Deutschland und Russland mit der Formierung der Hauptorgane der föderalen Staatsgewalt einen neuen politischen Zyklus begonnen haben, ist es besonders wichtig zu verstehen, was getan werden muss, um unsere Beziehungen zu bewahren und zu festigen sowie ihre Konstruktivität zu gewährleisten. Deutschland ist aus historischer Sicht ein Pionier und eine Triebkraft des Dialogs zwischen Russland und Europa sowohl in den wirtschaftlichen, als auch ethischen Bereichen. Die Geschichte unserer Partnerschaft währt bereits mehr als ein Dezennium. In der gegenwärtigen Etappe sind Russland und Deutschland durch strategische Wirtschaftsbeziehungen miteinander verbunden. Russland ist ein perspektivreicher Markt und zuverlässiger Lieferant von Rohstoffressourcen für die BRD. Deutschland ist einer der bedeutendsten Handelspartner und ein überaus wichtiger Investor, der über Spitzentechnologien verfügt, die unser Land heute benötigt.

Ich freue mich, hervorheben zu können, dass wir nach dem Rückgang des Handelsaustauschs vor dem Hintergrund der bekannten politischen Ereignisse eine Wiederherstellung des Umfangs des Handelsaustausches und ein Wachstum der Investitionen Deutschlands in Russland im Jahr 2017 gesehen haben. Gleichfalls sei mit Freude mitgeteilt, dass sich im neuen politischen Zyklus unser Standpunkt bezüglich der russisch-deutschen Zusammenarbeit nicht ändert. Die russische Seite ist von der Nützlichkeit der strategischen Zusammenarbeit für unsere Länder und nicht bloß ihrer Handelspartnerschaft überzeugt. Dies ist allen Hauptdokumenten für die strategische Planung sowohl im Bereich der Energiewirtschaft als auch im Bereich der internationalen Beziehungen zugrunde gelegt worden und von denen sich die neue Regierung in ihrer Arbeit leiten lassen wird. Das ist die klare Position unseres Präsidenten, die er mehrfach auf allen möglichen Tribünen erklärte. Die strategische wirtschaftliche Partnerschaft kann als ein effizientes Instrument zur Verringerung der Brisanz der geopolitischen Probleme und Konflikte wirken. Unsere Beziehungen im Energiesektor – das sind eine gegenseitige Abhängigkeit, das sind Wechselbeziehungen und ein beiderseitiger Vorteil. Russland gestaltet sie, wobei es sich auf eine langfristige Zielsetzung, gemeinsame Projekte, einen Asset-Austausch sowie eine gerechte Teilung der Risiken und des Gewinns in den Gliedern der Ketten zur Schaffung eines Mehrwertes stützt. Ich bin davon überzeugt, dass dies der Weg nicht zu einer Zunahme, sondern zur Verringerung

der politischen Spannungen ist! Derjenige, der vorteilhaft Handel treibt und umso mehr investiert, der führt keinen Krieg! Es ist wichtig, dies der europäischen öffentlichen Meinung zu vermitteln.

Die Sphären für eine Zusammenarbeit Russlands und Deutschlands sind heute und in der Perspektive der Gas- und Ölsektor, die Branchen Energiewirtschaft, Kohle- und Nuklearindustrie, die Einsparung von Ressourcen, verflüssigtes Erdgas und natürlich auch neue Technologien in der Energiewirtschaft inkl. erneuerbare Energiequellen.

Heute ist bereits offensichtlich, dass der Gasverbrauch in Europa in der Perspektive zunehmen wird. Wir haben im vergangenen Jahr das historische Maximum von 195 Mrd. m<sup>3</sup> Gas erreicht. In diesem Jahr gibt es Voraussetzungen für das Erreichen eines neuen historischen Spitzenwertes von mehr als 200 Mrd. m<sup>3</sup> Gas. In der langfristigen Perspektive wird bis 2025 erwartet, dass das Volumen der Gaslieferungen aus Russland über 230 Mrd. m<sup>3</sup> Gas ausmachen wird. Solche Schlussfolgerungen kann man aus dem Referenzszenario »EU Energie, Transport und Treibhausgase, Trends bis 2050« ziehen, das für die Europäische Kommission vorbereitet worden war. Die Hauptsegmente für die Zunahme des Einsatzes von Erdgas sind das Verkehrswesen, der Wohnungs- und kommunale Sektor und möglicherweise durchaus auch die Energiewirtschaft, wenn die Länder Europas und der EU insgesamt im Streben nach der Umsetzung der Ziele des Pariser Abkommens, das eine Verringerung des Anteils der Kohle bei der Stromerzeugung fordert, konsequent sind.

Der vergangene Winter mit seinem unberechenbaren Wetter zeigte, dass eine Befriedigung der Spitzennachfrage nach Gas in Europa zu akzeptablen Preisen nur durch russisches Gas möglich ist, und nicht durch LNG oder erneuerbare Energiequellen. Was die Prognosen angeht, werden die europäischen Länder den Import von Gas erhöhen. Das ist unumgänglich. Wie die jüngsten offiziellen Prognosen der Brancheninstitutionen Norwegens zeigen, wird es nach Mitte der 2020er Jahre zu einem drastischen Rückgang bei der Gasförderung kommen. In Russland aber sind die Gasvorräte und die Fördermöglichkeiten derart, dass sie jeglichen Mengenbedarf in der langfristigen Perspektive befriedigen können. Dabei gewährleistet gerade das Pipelinegas die Zuverlässigkeit und Stabilität der Lieferungen im Vergleich zum LNG, das eine größere Flexibilität aufweist und stets dorthin »fortschwimmt«, wo der Preis höher ist. Gerade das Pipelinegas verfügt im Vergleich zum LNG Zuverlässigkeit und Stabilität.

In diesem Kontext ist auch das Projekt Nord Stream 2 zu betrachten. Das Vorhaben passt in die europäische Doktrin für die Diversifizierung der Transportrouten und wird den Rentabilitätsanforderungen entsprechend den strengsten Normen für die Umwelt- und technologische Sicherheit gerecht. Es fügt sich organisch in den neuen Nördlichen Korridor für die Lieferung von Gas an die Abnehmer aus dem Jamal-Förderbecken ein, wohin sich die Hauptressourcenbasis von Gazprom verlagert. Das ist beinahe um 2000 Kilometer kürzer als die bestehenden Routen.

Die Verringerung der Ausdehnung des Leitungsnetzes und die Nutzung neuer Technologien, darunter eines höheren Leitungsdrucks, machen den Gastransport erheblich kostengünstiger und umweltfreundlicher. Vor kurzem habe ich mir eine Einschätzung von Experten angesehen: Der wirtschaftliche Nutzen für Europa durch die Verwirklichung von Nord Stream 2 besteht in einer Einsparung beim Kauf von Ressourcen von etwa 9 Mrd. Euro im Jahr. Viele (technische) Lösungen, die für Nord Stream 2 genutzt werden, sind bereits beim ersten Projekt erprobt worden, was die Realisierung des Vorhabens verbilligt und vereinfacht. Nord Stream 2 verlangt keinen Cent Subventionen von den Ländern der Europäischen Union. Mehr noch: Der Gewinn, den die Unternehmen durch die Verwirklichung des Projektes erhalten werden, bringt Haushaltseinnahmen und die Möglichkeit für Investitionen in andere Projekte.

Die Gasmenge, die Deutschland in Russland kauft, kostet Deutschland insgesamt 8 Mrd. Euro. Dabei belaufen sich die Subventionen für erneuerbare Energiequellen auf 26 Mrd. Euro im Jahr. Die Zahlen sprechen für sich selbst. Sie werden es sehen. Die Gegner des russischen Gases lassen sich am meisten von geopolitischen Motiven und eigenen Wirtschaftsinteressen leiten. Ihre Aufgabe ist es, auf maximale Weise die globale Wettbewerbsfähigkeit nicht nur Russlands zu verringern, sondern vor allem die von Europa und dessen stärksten Ländern, für die ein ausreichender Versorgungsgrad in Bezug auf Erdgas und die Möglichkeit, es zu adäquaten Preisen zu erwerben, einer der unbestrittenen wirtschaftlichen Vorteile sind.

Aus wirtschaftlicher Sicht sollten Deutschland und Europa insgesamt in dieser Situation an einer schnellstmöglichen Realisierung des Nord-Stream-2-Projektes interessiert sein, das zuverlässige Gaslieferungen unabhängig von den politischen Umständen und Transitländern sichern wird. Ich freue mich, hervorheben zu können, dass die Vertreter der neuen Bundesregierung und Frau Merkel diese Position teilen. Ich bin überzeugt, dass die Verwirklichung des Vorhabens Nord Stream 2

auch der Klärung der Frage nach einer Fortsetzung des ukrainischen Transits zum Nutzen gereichen wird. Nach dem Verlust der Instrumente zur Erpressung sowohl von Europa als auch Russland werden unsere ukrainischen Partner in größerem Maße zu einem konstruktiven Dialog bereit sein. Es ist wichtig zu begreifen, dass Russland im Interesse Ost- und Mitteleuropas nicht gegen eine Fortsetzung des Gastransits durch die Ukraine nach 2019 ist. Seine Mengen sind eine kommerzielle Frage, eine Frage nach den Garantien für die Sicherheit, Zuverlässigkeit und wirtschaftliche Effizienz der Lieferungen und ganz und gar nicht der Politik, wie man sie darstellen will.

Heute verfolgen Deutschland und die anderen europäischen Länder eine Politik, die auf das Erreichen ambitionierter Ziele ausgerichtet ist. Für die Gestaltung einer kohlenstoffarmen Wirtschaft plant Deutschland, den Anteil der Energieerzeugung auf der Grundlage erneuerbarer Energiequellen bis auf 40 bis 45 Prozent im Jahr 2025 zu bringen. Heute erfolgt die Energieerzeugung, wie ich sagte, zu etwa 36 Prozent auf der Grundlage von Kohle. Mir erscheint es als unlogisch, nicht alle Vorteile des Gases als Energieträger bei der Realisierung der Klima-Ziele Deutschlands auszunutzen.

Ich würde auch gern betonen, dass das Suchen und die gemeinsame Erschließung neuer Nischen für den Einsatz von Gas in all seinen Formen ein gutes Feld für die internationale Zusammenarbeit sind. Diese Themen sind konstruktive und frei von solch einem politischen Klang wie die Fragen bezüglich Exports über Pipelines, was in der aktuellen angespannten Situation sehr wichtig ist. Insgesamt bin ich sicher, dass sich im neuen politischen Zyklus die russisch-deutschen Beziehungen im Energiebereich konstruktiv entwickeln werden. Es sei noch einmal unterstrichen: Die effektive langjährige Partnerschaft unserer Länder, die zu einer Grundlage für die Sicherheit des gesamten europäischen Raums geworden ist, bildete sich zu Zeiten heraus, als unsere Staaten zu Blöcken gehörten, die sich feindselig gegenüberstanden. Selbst damals aber hatte uns der gesunde Menschenverstand erlaubt, im Interesse unserer Länder und Völker zusammenzuwirken. Und heute, da die Welt zu einer globalen und wechselseitig abhängigen wurde, ist dies umso mehr möglich und notwendig.

#### *Frage zur Diversifizierung*

Die Frage nach der Diversifizierung, das, worin sie besteht und welche normativen Dokumente in der Europäischen Union verabschiedet wor-

den sind, tangiert sowohl die inländischen, als auch die äußeren Routen für die Beförderung des Gases. In meinem Vortrag habe ich gesagt: Russland ist an einer strategischen Zusammenarbeit in der Energiewirtschaft interessiert, die eine gemeinsame Erschließung von Lagerstätten sowie die Schaffung von Routen und Möglichkeiten zur Beförderung, Distribution und Speicherung von Gas impliziert. Gazprom beteiligt sich an Projekten zum Bau von Untergrundspeichern auf dem Territorium Europas. Solch ein Programm wird weiter entwickelt. Das heißt, die gegenseitige Abhängigkeit nimmt zu, die Garantien für die Zuverlässigkeit der Energieversorgung werden erhöht. Erhöht wird die Sicherheit der Lieferungen, denn alle europäischen Konzerne beteiligen sich an dieser Arbeit. Es genügt zu sagen, dass deutsche und österreichische Unternehmen an der Erschließung russischer Förderfelder teilnehmen, Gas fördern, neue Technologien einbringen und ernste Gewinne aus den Projekten erzielen. Wir versuchen, die Sicherheit der Gaslieferungen nach Europa zu gewährleisten. Was die Befürchtungen der Europäischen Union hinsichtlich einer Abhängigkeit von Russland als ein Gaslieferant angeht, so ist es heute, wo sich die LNG-Industrie entwickelt, die den Gasmarkt zu einem globalen macht, unmöglich, in die Abhängigkeit eines Gaslieferanten – sei es nun Russland oder ein anderes Land – zu geraten. Schon heute verfügt Europa über Terminals für die Annahme von LNG mit einer Gesamtkapazität von 200 Milliarden Kubikmeter Gas. Zu jeder beliebigen Zeit können Sie solch einen Preis für das Gas unterbreiten, bei dem die LNG-Ströme nicht in die Länder der asiatisch-pazifischen Region, nach Japan oder nach China, sondern nach Europa gehen. Daher muss man, was die Diversifizierung angeht, keine Angst vor einer Abhängigkeit haben, sondern im Gegenteil: Man muss eine wechselseitige Abhängigkeit schaffen. Sie verbessert unsere Beziehungen.

Was die Ukraine anbetrifft: Ich hatte vom Transit durch die Ukraine gesprochen. Wir sind an ihm interessiert. Die Frage ist – zu welchen Bedingungen? Vermag die Ukraine die Zuverlässigkeit und Sicherheit des Transits für das russische Gas in der Situation zu gewährleisten, in der das (ukrainische) Gastransportsystem altert. Wir hatten zusammen mit deutschen Partnern bereits vor zehn Jahren vorgeschlagen, vor sogar mehr, vor 15 Jahren, ein gemeinsames Konsortium zu bilden, um eine Modernisierung des GTS der Ukraine vorzunehmen sowie die Zuverlässigkeit und Sicherheit der Lieferungen durch die Ukraine zu gewährleisten. Die Ukraine hatte dies abgelehnt und sogar ein spezielles Gesetz verabschiedet, damit es nicht dazu komme. Heute befinden wir

uns da, wo wir sind. Diese Spekulationen der heutigen Politiker in der Ukraine, dass, ja wenn es keinen Transit durch die Ukraine geben wird, Russland die Möglichkeiten haben werde, sich aggressiver gegenüber der EU zu verhalten – das ist so ein völliger Blödsinn! Wir brauchen das nicht, für uns ist das unvorteilhaft. Ja, und das ist unmöglich. Es ist einfach unverständlich, was die Politiker dort denken, indem sie Europa mit solchen Erklärungen zu erpressen suchen.

Was insgesamt die Situation um die Ukraine angeht: Ja, das Problem hat tatsächlich nicht gestern begonnen, sondern vor langer Zeit, mit der NATO-Osterweiterung. Vom Wesen her steht die NATO an den Grenzen zu Russland und versucht, auch die Ukraine in ihren Einflussbereich zu bekommen. Zuerst als Beobachter, danach – weiter. Daher müssen wir Maßnahmen zum Schutz unserer Sicherheit und Souveränität ergreifen.

Was die Krim angeht. Erinnern Sie sich, wie sich der Machtwechsel in der Ukraine vollzog und wie das verlief? Europa hatte vom Wesen her die Ukraine vor die Wahl gestellt – entweder der Osten oder der Westen. Unser Präsident hatte gewarnt: Man darf nicht die Ukraine vor eine Entscheidung stellen. Lassen Sie die Ukraine eigenständig leben, sich festlegen und zusammenarbeiten – sowohl mit Europa als auch mit Russland. Als sich Janukowitsch geweigert hatte, das Abkommen zu unterzeichnen, wurde der Maidan veranstaltet, an dem europäische Politiker teilnahmen und amerikanische. Im Ergebnis dessen kam es zu einem illegalen Putsch, obwohl einen Tag zuvor ein Abkommen über vorgezogene Parlamentswahlen und vom Wesen her über einen Abtritt Janukowitschs und einen legitimen Machtwechsel unterzeichnet worden war. Nein, es kam zu Provokationen, zur Erschießung von Menschen, zu einem Staatsstreich und zu einem Machtwechsel. Eine neue Politik begann. Vor diesem Hintergrund erhob sich die Krim, denn im Donbass fingen Prozesse an, kam es zur Ermordungen von Menschen. Es begann von seinem Wesen her ein Bürgerkrieg. Im Endergebnis wurde die Krim zu einer russischen, wobei nicht ein einziger Schuss abgegeben worden war, da das Volk der Krim ursprünglich damit einverstanden war und dann bei einem Referendum dafür stimmte, was in Jugoslawien, in Albanien und in Deutschland bei seiner Vereinigung nicht der Fall war. In Deutschland gab es bloß eine Entscheidung von Politiker. Auf der Krim gab es ein Referendum. Und das ist das Wichtigste. Und auf der Grundlage des Referendums wurde das getan, was getan wurde. Dort ist praktisch nicht ein Mensch ums Leben gekommen. Und heute prosperiert die Krim. Schauen Sie sich an, wie das erfolgt!

Was den Donbass anbetrifft: Vom Wesen her ist dort ein Bürgerkrieg im Gange. Da gibt es keinerlei russische Aggression, sondern da erfolgt ein Schutz der Russen und der russischsprachigen Menschen, die dort leben. Fahren Sie dort hin und schauen Sie sich an, was dort passiert. Sprechen Sie mit den Menschen! Viele europäische, westliche Politiker sehen bloß das, was sie sehen wollen. Sie wollen aber nicht das sehen, was dort objektiv passiert. Wir haben gewartet: Wann werden Sie nun erkennen, was Lüge ist, was stimmt und was die Wahrheit ist. Sie liegt in der Regel stets in der Mitte.

Was die Ukraine angeht: Im Großen und Ganzen hat unser Präsident mehrfach darüber gesprochen. Das ist unser Brudervolk, und unsere Strategie ist auf eine Freundschaft ausgerichtet. Wir müssen die Wirtschaftsbeziehungen entwickeln, die Zusammenarbeit. Drei Millionen Ukrainer arbeiten in Russland. Wir haben nicht vor, sie zu vertreiben. Wir schaffen Bedingungen zum Arbeiten, schaffen Arbeitsplätze, denn in der Ukraine ist es heute schlecht ums Leben gestellt. Nicht wir isolieren uns heute von der Ukraine, sondern die Ukraine versucht, sich von uns zu isolieren. Sie zerstört die Wirtschaftsbeziehungen. Es fliegen keine Flugzeuge. Es gibt keine Lieferungen. Dadurch leidet die russische Wirtschaft. Wir befassen uns aber mit Fragen einer Importsubstitution. Und daher leidet in erster Linie die Wirtschaft der Ukraine. Heute bezieht die Ukraine, um die Energiesicherheit zu gewährleisten, von europäischen Tradern Gas zum Preis von 320 Dollar pro 1000 Kubikmeter. Obwohl der europäische Preis unseres Gases bei 230 Dollar liegt. Wir sind bereit, ihr dieses Gas zu liefern. Aber nein, man zahlt einen Überpreis, und irgendwer verdient dabei.

Daher, Kollegen, muss man objektiv auf die Dinge schauen. Das Regime, das heute in der Ukraine herrscht, ist vom Wesen her ein faschistisches. Nach wie vor ist die Tragödie von Odessa nicht aufgeklärt worden. Faschisten und Nationalisten laufen mit Fackeln durch die Ukraine. Die Regierung unternimmt nichts, um dies zu verhindern. Der Bürgerkrieg wird nicht gestoppt. Nach wie vor werden Journalisten festgenommen und ausgewiesen. Warum verschließen Sie davor die Augen?

Was ist für uns die Ukraine? Meine Gattin ist aus Odessa, sie ist eine Odessitin. Wir haben uns in Westsibirien kennengelernt. Und Verwandte, meine Freunde leben in Odessa, im Verwaltungsgebiet Odessa. Für uns geht das, was sich dort ereignet, dem Herzen so nahe, dass nicht ein Europäer verstehen kann, wie nahe wir einander sind, ethnisch, kulturell ... Wir möchten sehr gern, dass in der Ukraine Frieden beginnt,

дасс sie sich entwickelt, damit wir zu jenen Beziehungen zurückkehren, die früher zwischen der Ukraine und Russland existierten.

*Fragen an Michael Roth, den Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt*

Ich habe zwei Fragen. Die erste: Herr Minister, in Ihrer Rede waren Worte hinsichtlich Cyber-Attacken auf Internetseiten der Regierung der USA und anderer Länder zu vernehmen – dass es recht wahrscheinlich sei, dass Russland hinter ihnen stehe. Jüngst gab es den Fall der Skripals. Und hier hören wir auch Erklärungen, dass auch dies sehr wahrscheinlich durch Russland getan worden sei. Obwohl nicht eine Tatsache, nicht ein Beweis für eine Einmischung in die Wahlen in Amerika und zum Fall der Skripals der Öffentlichkeit vorgelegt wurde. Dabei wird meines Erachtens eine öffentliche Meinung ausgeprägt, wird ein Feindbild in Gestalt Russlands geschaffen. Haben Sie nicht den Eindruck, dass Sie, indem Sie die Vorwürfe an die Adresse Russlands wiederholen, zu einer Waffe des Hybridkrieges werden, indem sie ein Feindbild aufbauen? Wie werden Sie danach, im Streben nach einer Zusammenarbeit, dieses Feindbild zerstören?

Gibt es denn zumindest einen Fall des Erreichens eines positiven Ergebnisses durch die Anwendung von Sanktionen? Besonders hinsichtlich solcher autarken bzw. eigenständigen und unabhängigen Länder wie Russland? Im Verlauf von Jahrhunderten sind gegen uns Sanktionen angewandt worden. Und stets hat dies zu einem entgegengesetzten Ergebnis geführt. Unsere Wirtschaft hat sich nur entwickelt. Denn alles, was nicht umbringt, macht uns stärker. Ja, und Ihre Haltung zu Sanktionen: Ist dies ein Weg, um einen Erfolg zu erreichen? Oder doch eine Sackgasse?

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

## Павел Завальный

Сегодня, когда Германия и Россия с формированием основных органов федеральной власти вступили в новый политический цикл, особенно важно понять, что нужно сделать, чтобы сохранить и упрочить наши отношения, обеспечить их конструктивность. Германия исторически является пионером и движущей силой диалога между Россией и Европой, и в экономических, и этических сферах. История нашего партнерства насчитывает не одно десятилетие. На современном этапе Россия и Германия связаны экономическими

отношениями стратегического характера. Россия – перспективный рынок и надежный поставщик сырьевых ресурсов для ФРГ. Германия же основной торговый партнёр и важнейший инвестор, владеющий высокими технологиями, в которых сегодня нуждается наша страна. Я рад отметить, что после снижения торгового оборота на фоне известных политических событий в 2017 году мы увидели восстановление объема торгового оборота и рост инвестиций Германии в России. Также рад сообщить, что в новом политическом цикле наш взгляд на российско-германское сотрудничество не меняется. Российская сторона убеждена в полезности для наших стран стратегического сотрудничества, а не просто торгового партнерства. Это заложено во все основные документы стратегического планирования, как в сфере энергетики, так и в сфере международных отношений, которыми будет руководствоваться в своей работе новое правительство. Это – четкая позиция нашего Президента, о которой он неоднократно заявлял на всех возможных площадках. Стратегическое экономическое партнерство может выступать эффективным инструментом снижения остроты геополитических проблем и конфликтов. Наши отношения в энергетической сфере – это взаимозависимость, взаимосвязанность и взаимная выгода. Россия строит их, основываясь на долгосрочном целеполагании, совместных проектах, обмене активами, справедливом распределении рисков и прибыли в цепочках создания добавленной стоимости. Я убежден, что это путь не к повышению, а к снижению политической напряженности! Тот, кто выгодно торгует, а тем более, инвестирует, тот не воюет! Важно донести это до европейского общественного мнения.

Сферы сотрудничества России и Германии сегодня и на перспективу: это газовая, нефтяная отрасли, электроэнергетика, угольная и атомная промышленность, ресурсосбережение, сжиженный природный газ и, конечно же, новые технологии в энергетике, включая возобновляемые источники энергии.

Сегодня уже очевидно, что потребление газа в Европе в перспективе будет расти. Мы достигли исторического максимума в прошлом году 195 млрд. кубов газа. В этом году есть предпосылки для достижения нового исторического максимума в более 200 млрд. куб. м. газа. В долгосрочной перспективе до 2025 года ожидается, что объём поставок газа из России составит больше 230 млрд куб. м. газа. Такие выводы можно сделать из доклада «Энергетика Евросоюза

транспорт и выбросы парниковых газов до 2050 года», который был подготовлен для Европейской комиссии. Основные сегменты роста использования природного газа – это транспорт, жилищно-коммунальный сектор и, вполне возможно, электроэнергетика – если страны Европы и ЕС в целом будут последовательны в стремлении к достижению целей Парижского соглашения, что требует снижения доли угля из генерации.

Прошедшая зима с ее непредсказуемой погодой показала, что удовлетворение пиковых спросов на газ в Европе по приемлемым ценам возможно только за счет российского газа, а не СПГ или ВИЭ. Что касается прогнозов, европейские страны будут увеличивать импорт газа – это неизбежно. Как показывают последние официальные прогнозы отраслевых ведомств Норвегии, после середины 2020-х годов будет резкое снижение газодобычи. В России же запасы газа и возможности добычи таковы, что могут удовлетворить любые объемы спроса в долгосрочной перспективе. При этом именно трубопроводный газ дает надежность и стабильность поставок в сравнении с СПГ, который, обладая большей гибкостью, всегда «уплывает» туда, где цена выше. Именно трубопроводный газ обладает надежностью и стабильностью по сравнению с СПГ.

В этом контексте следует рассматривать и проект Северный поток–2. Проект укладывается в европейскую доктрину диверсификации маршрутов доставки, удовлетворяет требованиям рентабельности в соответствии с самыми жесткими нормами экологической и технологической безопасной. Он органично вписывается в новый северный коридор доставки газа потребителям из Ямальского бассейна добычи, куда смещается основная ресурсная база Газпрома. Это почти на 2000 км короче существующих маршрутов.

Сокращение протяженности, применение новых технологий, в том числе более высокого давления делать транспортировку газа значительно дешевле, экологичнее. Недавно смотрел оценку экспертов: экономический эффект для Европы от реализации Северного потока–2 – экономия на покупке ресурсов порядка 9 млрд евро в год. Многие решения, которые будет применяться для Северного потока–2, уже апробированы на первом проекте, что удешевляет и упрощает реализацию проекта. Северный поток–2 не потребует ни цента субсидии стран Евросоюза, более того, прибыль, которую компании получают от реализации проекта, принесет доходы бюджета и возможность инвестиций в другие проекты.

Тот объем газа, который Германия покупает в России, обходится Германии всего в 8 млрд евро. При этом субсидии на возобновляемые источники составляют в 26 млрд в год. Цифры говорят сами за себя, посмотрите. Противники российского газа руководствуются больше всего геополитическими мотивами и собственными экономическими интересами. Их задача – максимально снизить глобальную конкурентоспособность не только России, но, прежде всего, Европы и ее наиболее сильных стран, для которых достаточная обеспеченность природным газом и возможность покупать его по адекватным ценам является одним из неоспоримых экономических преимуществ.

С точки зрения экономики, в этой ситуации Германия и Европа в целом должны быть заинтересованы в скорейшей реализации проекта Северный поток–2, который обеспечит надежные поставки газа независимо от политической обстановки и транзитных стран. Рад отметить, что представители нового правительства ФРГ и госпожа Меркель разделяют эту позицию. Я убежден, что реализация проекта Северный поток–2 пойдет на пользу и решению вопроса о продолжении украинского транзита. Лишившись орудия для шантажа и Европы, и России, наши украинские партнеры будут в большей степени готовы к конструктивному диалогу. Важно понимать, что Россия не против продолжения транзита газа через Украину после 2019 года в интересах Восточной и Центральной Европы. Его объемы – это коммерческий вопрос, вопрос гарантий безопасности, надежности и экономической эффективности поставок, а вовсе не политики, какой хотят представить.

Сегодня Германия и другие европейские страны проводят политику, направленную на достижение амбициозных целей. Для построения низкоуглеродной экономики Германия планирует довести долю выработки энергии на ВИЭ до 80% в 2010 году. Сегодня, как я сказал, имеет 43% выработки энергии на угле. Мне кажется нелогичным не использовать все преимущества газа как энергоносителя в достижении климатических целей Германии.

Также хотел бы отметить, что поиск и совместная разработка новых ниш применения газа во всех его видах – это хорошее поле для международного сотрудничества. Эти темы конструктивны, лишены такого политического звучания как вопросы трубопроводного экспорта, что очень важно в текущей напряженной ситуации. В целом, я уверен, что в новом политическом цикле российско-германские отношения в сфере энергетики будут развиваться конструктивно.

Еще раз подчеркну, эффективное многолетнее партнерство наших стран, ставшее основой безопасности всего европейского пространств, зародилось во времена, когда наши государства входили во враждебные друг другу блоки. Даже тогда здравый смысл позволял нам взаимодействовать в интересах наших стран и народов. А сегодня, когда мир стал глобальным и взаимозависимым, это тем более возможно и необходимо.

#### *Вопрос диверсификации*

Вопрос диверсификации, то, в чем он состоит и какие нормативные документы в Евросоюзе приняты, затрагивает как внутренние, так и внешние маршруты доставки газа. В своем докладе я сказал – Россия заинтересована в стратегическом сотрудничестве в энергетике, которое подразумевает совместную разработку месторождений, создание маршрутов доставки, распределения, хранения газа. Газпром участвует в проектах подземных хранилищ на территории Европы, такая программа развивается, то есть увеличивается взаимозависимость, повышаются гарантии надежности энергообеспечения. Повышается безопасность поставок, потому что все европейские компании участвуют в этой работе. Достаточно сказать, что немецкие и австрийские компании участвуют в разработке российских месторождений, добывают газ, привносят новые технологии и получают серьезную прибыль в проектах. Мы пытаемся обеспечить безопасность поставок газа в Европу. Что касается опасений Евросоюза по зависимости от России, как поставщика газа то сегодня, когда развивается индустрия СПГ, которая делает рынок газа глобальным, попасть в зависимость от одного поставщика газа, будь то Россия или другая страна, невозможно. Европа сегодня уже обладает терминалами по приёму СПГ на 200 миллиардов кубов газа. В любое время вы можете предложить такую цену на газ, при которой потоки СПГ пойдут не в страны АТР, в Японию, Китай, а в Европу. Поэтому, что касается диверсификации, не надо бояться зависимости, надо, наоборот, создавать взаимозависимость, она улучшает наши отношения.

Что касается Украины. Я сказал о транзите через Украину. Мы заинтересованы в нем, вопрос – на каких условиях. Сможет ли Украина обеспечить надежность и безопасность транзита российского газа, в ситуации, когда газотранспортная система стареет. Мы еще 10 лет назад предлагали вместе с немецкими партнерами, даже больше –

15 лет назад, создать совместный консорциум, чтобы сделать модернизацию ГТС Украины, обеспечить надежность и безопасность поставок через Украину. Украина в этом отказала, даже приняла специальный закон, чтобы этого не было. Сегодня мы находимся там, где мы находимся. Эти спекуляции политиков сегодняшних на Украине, что вот, если не будет транзита через Украину, то Россия будет иметь возможности вести себя более агрессивно по отношению ЕС, – это бред полный какой-то! Нам это не нужно, не выгодно, да и невозможно. Просто непонятно, о чем там думают политики, шантажируя Европу такими заявлениями.

Что касается в целом ситуации по Украине, на самом деле проблема началась не вчера, а давно, с расширением НАТО на восток. По сути, НАТО стоит у границ с Россией и пытается втянуть и Украину в свою орбиту. Сначала наблюдателем, потом дальше. Поэтому нам приходится принимать меры по защите нашей безопасности, суверенитета.

Что касается Крыма. Вы помните, как менялась власть на Украине и как это происходило? Европа по сути поставила Украину перед выбором: или Восток, или Запад. Наш президент предупреждал: не надо ставить Украину перед выбором, дайте Украине самостоятельную жизнь, определяться и сотрудничать, как с Европой, так и с Россией. Когда Янукович отказался подписать соглашение, был устроен Майдан, в котором приняли участие политики европейские, американские. В итоге был незаконный переворот, хотя за день перед этим было подписано соглашение о досрочных выборах в парламент и по сути уходе Януковича и законной смене власти. Нет, произошли провокации, расстрел людей, государственный переворот и смена власти, новая политика. На этом фоне Крым восстал, потому что пошли процессы в Донбассе, убийства людей, началась по своей сути гражданская война – в итоге, Крым стал российским, при этом не было сделано ни одного выстрела, так как с этим изначально согласился, а потом проголосовал на референдуме народ Крыма, чего не было в Югославии, в Косово, и в Германии при ее объединении. В Германии было просто решение политиков. В Крыму был референдум, и это самое важное и на основании референдума было сделано то, что было сделано. Там не погиб практически ни один человек. И сегодня Крым процветает. Приезжайте. Посмотрите, как это происходит.

Что касается Донбасса, по сути, там гражданская война. Нет никакой российской агрессии, а есть защита русских, и

русскоязычных людей, которые там живут. Езжайте туда и посмотрите, что там происходит, поговорите с людьми. Просто многие политики европейские, западные видят то, что хотят видеть, но не хотят видеть то, что объективно там происходит. Мы ждали, когда же вы увидите, что есть ложь, что правда, а что истина. Она всегда, как правило, посередине.

Что касается Украины. В целом, наш президент неоднократно об этом говорил. Это наш братский народ, и наша стратегия направлена на дружбу. Мы должны развивать экономические отношения, сотрудничество. 3 млн украинцев работают в России. Мы не собираемся их выгонять, создаем условия для работы, создаем рабочие места, потому что на Украине плохо сегодня жить. Не мы изолируемся сейчас от Украины, а Украина пытается изолироваться от нас. Нарушает экономические связи, самолёты не летают, поставок нет. От этого страдает экономика российская, но мы занимаемся вопросами импортозамещения, и поэтому в первую очередь страдает экономика Украины.

Поэтому, коллеги, объективно смотреть на вещи надо. Режим, который сегодня есть на Украине, он фашистский, по сути. До сих пор не расследована трагедия в Одессе, с факелами ходят по Украине фашисты и националисты. Правительство ничего не предпринимает, чтобы это предотвратить. Не останавливается гражданская война, до сих пор арестовывают и высылают журналистов. Почему на это вы закрываете глаза?

Что такое для нас Украина? Моя жена из Одессы, она одесситка. Мы познакомились в Западной Сибири, и родственники, мои друзья живут в Одессе, в Одесской области. Для нас, что там происходит настолько близко к сердцу, что ни один европеец не сможет понять, насколько мы близки друг другу, этнически, культурно. Мы очень хотим, чтобы на Украине наступил мир, чтобы она развивалась, чтобы мы вернулись к тем отношениям, которые были раньше между Украиной и Россией.

#### *Вопрос Министру по делам ЕС М. Роту*

У меня два вопроса. Первый, господин министр, в вашей речи прозвучали слова относительно кибератак на сайт правительства США и других стран, что, весьма вероятно, за ними стоит Россия. Недавно было дело Скрипалей, и здесь тоже мы слышим заявления, что и это, весьма вероятно, сделано Россией. Хотя ни одного факта,

доказательства вмешательства в выборы в Америке и по делу Скрипалей не было предоставлено общественности. При этом, на мой взгляд, формируется общественное мнение, формируется образ врага в лице России. Не кажется ли вам, что повторяя упреки в адрес России, вы становитесь орудием гибридной войны, формируя образ врага? Как потом стремясь к сотрудничеству, вы этот образ врага будете разрушать?

Есть ли хотя бы один случай достижения положительного эффекта от применения санкций? Особенно к таким странам, самодостаточным, независимым, как Россия? На протяжении столетий к нам применялись санкции, и всегда это давало обратный эффект, наша экономика только развивалась. Потому что, всё, что не убивает, делает нас сильнее. Вот ваше отношение к санкциям – это путь к достижению успеха или всё-таки тупиковый?

## Impulsvorträge

### Gemeinsame Herausforderungen – gemeinsame Lösungen. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Dialog

#### Christian Hirte

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich freue mich sehr, an der heutigen Diskussion im Rahmen der Potsdamer Begegnungen teilnehmen und zu Ihnen sprechen zu können. Deutschland und Russland verbinden gewachsene enge Beziehungen. Dies betrifft die politische, wirtschaftliche und kulturelle Ebene. In den letzten Jahren haben sich die politischen Beziehungen durch die Ukraine-Krise allerdings spürbar eingetrübt. Wir setzen weiterhin auf Fortschritte im Minsk-Prozess mit dem Ziel, diese Krise zu beenden. Ohne solche Fortschritte wird es keine Rückkehr zur Normalität in unseren Beziehungen geben können. Und nur so werden wir zu einem Abbau der Sanktionen kommen. Angesichts des schwierigen politischen Umfelds ist es gut, dass viele Akteure dazu beigetragen haben, im Gespräch zu bleiben. Hierzu haben Sie, die Sie heute hier versammelt sind, entscheidend beigetragen. Bundesaußenminister Maas und Bundeswirtschaftsminister Altmaier waren bereits in Moskau. Und just heute findet auch das Gipfeltreffen der Bundeskanzlerin mit Präsident Putin in Sotschi statt. Wir wollen unsere Beziehungen im Ganzen verbessern und insbesondere auch unsere wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Der aktuelle politische Rahmen stellt gerade hierfür eine wachsende Herausforderung dar. Deutsche Unternehmen in Russland sehen sich zunehmend Risiken ausgesetzt: Zu den systemimmanenten Risiken des Wirtschaftsstandorts Russland wie Korruption, Bürokratie und zunehmende Rechtsunsicherheit kommen neue Entwicklungen wie die Lokalisierungspolitik der russischen Regierung hinzu. Darüber wird heute noch im folgenden Panel diskutiert. Die jüngsten US-Sanktionen, die sogenannten Oligarchenlistungen, drohen massive Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft in Russland nach sich zu ziehen. Die Sanktionsspirale würde durch mögliche russische Gegenmaßnahmen immer weiter angezogen. Ich hoffe daher darauf, dass wir hier durch besonnenes Handeln eine weitere Eskalation verhindern können.

Trotz der schwierigen Gesamtlage bin ich überzeugt: Gerade in schwierigen Zeiten müssen wir miteinander im Dialog bleiben, damit

über Jahrzehnte aufgebaute Verbindungen keinen irreparablen Schaden nehmen. Der Minsk-Prozess muss fortgeführt werden. Bei der Nord Stream 2-Pipeline müssen wir zu einer Lösung kommen, die die Interessen aller Beteiligten wahrt. Ferner müssen wir mit Russland über die Offenheit beim Marktzugang im Gespräch bleiben. Auch müssen wir uns dafür einsetzen, dass unsere Unternehmen neues Vertrauen in ihre russischen Partner gewinnen können. Zentral ist dabei die Frage der Rechtssicherheit. Das bedeutet vor allem Vertrauen in die Einhaltung und Durchsetzung der Verträge. Das Gegenteil haben wir im Sommer letzten Jahres im Zusammenhang mit den Turbinen von Siemens erlebt, die letztlich auf die Krim verbracht wurden. Hier wurden Verträge verletzt; Vertrauen wurde massiv erschüttert. Ein solcher Fall darf sich nicht wiederholen.

Es ist aber auch wichtig, gemeinsam Zukunftsthemen voranzutreiben. Ich denke da z. B. an Themen wie Digitalisierung und Industrie 4.0, aber auch an strategische Großprojekte mit Signalwirkung – z. B. neue Hochgeschwindigkeitsverkehrs-Strecken der Russischen Bahn. Ein großes Potenzial birgt auch der Bereich der technischen Regulierung – Normung und Standardisierung, Zertifizierung und Akkreditierung. Um auf die Zukunft vorbereitet zu sein, sollten wir aber auch weitere Themen und Bereiche definieren, in denen wir trotz aller Herausforderungen gemeinsam vorankommen können. Darüber werden wir demnächst im bewährten Format der Deutsch-Russischen Strategischen Arbeitsgruppe für Wirtschaft und Finanzen miteinander sprechen. Deutsch-russische Gesprächsformate wie die Potsdamer Begegnungen sind aber auch wichtig, damit wir im Dialog bleiben. In diesem Sinne wünsche ich uns für die heutige Veranstaltung viel Erfolg. Vielen Dank!

#### Кристиан Хирте

Уважаемые дамы и господа,

я очень рад участию в сегодняшней дискуссии и возможности выступить перед Вами на «Потсдамских встречах». Германию и Россию связывают близкие отношения, сформировавшиеся за долгие годы. Это касается как политического, так и экономического и культурного измерений. Однако за последние несколько лет наши политические отношения заметно ухудшились из-за украинского кризиса. Мы по-прежнему делаем ставку на достижение прогресса

в Минском процессе с той целью, чтобы закончить этот кризис. Без прогресса в этом процессе мы не сможем вернуть наши отношения в нормальное русло. А это единственный путь к снятию санкций. Отрадно, что на фоне сложной политической обстановки многие акторы приложили усилия для поддержания диалога. И Вы, участники нынешней конференции, сделали в это важнейший вклад. Федеральный министр иностранных дел и федеральный министр экономики, Хайко Маас и Петер Альтмайер, уже побывали в Москве. Как раз сегодня в Сочи проходит встреча федерального канцлера Меркель с президентом Путиным. Мы стремимся к общему улучшению наших отношений, и в особенности к улучшению нашего экономического сотрудничества.

Именно этим намерениям всё больше препятствуют сложности актуальной политической ситуации. Немецкие компании в России чувствуют себя подвергнутыми всё бóльшим рискам: такие риски, как коррупция, бюрократия и растущая правовая нестабильность, характерные для системы, усугубляются новыми моментами, как политика локализации, проводимая российским правительством. Этой теме будет посвящена дискуссия на следующей панели. Последние санкции США – так называемые «санкционные списки олигархов» – также чреватые серьезными трудностями для представителей немецкой экономики в России. Следующим витком в спирали санкций могут стать возможные ответные меры со стороны России. Поэтому я надеюсь, что мы, собравшиеся здесь, своими рассудительными действиями сможем предотвратить дальнейшую эскалацию. Несмотря на сложность общего положения, я убежден: в эти сложные времена мы должны поддерживать диалог, чтобы не нанести нашим связям, выстроенным за долгие десятилетия, непоправимый вред. Минский процесс должен продолжаться. В вопросе трубопровода «Северный поток – 2» мы должны найти решение, соблюдающее интересы всех причастных. Помимо этого, мы должны продолжать диалог с Россией об открытых доступах к рынкам. Также, мы должны приложить усилия для укрепления доверия наших компаний к российским партнерам. Главный вопрос в этой связи – правовая безопасность. В первую очередь, это уверенность в соблюдении и осуществлении договоров. Прошлым летом мы стали свидетелями противоположной ситуации, когда турбины компании «Сименс» в итоге оказались в Крыму. Были нарушены договоры, и доверие было сильно подорвано. Это не должно повториться.

Однако, глядя в будущее, не менее важно совместно продвигать такие новые темы, как дигитализация и «Промышленность 4.0», а также крупномасштабные стратегические проекты с сигнальным эффектом – например, новые высокоскоростные магистрали РЖД. Большой потенциал кроется также и в сфере технического регулирования – нормирование и стандартизация, сертификация и аккредитация. Чтобы быть готовыми к будущему, нам следует наметить новые темы и области, в которых мы совместно можем идти вперед, невзирая на все трудности. В скором времени мы будем беседовать об этом в проверенном временем формате Российско-Германской стратегической рабочей группы по сотрудничеству в области экономики и финансов. Неизменно важны и такие Российско-германские форматы совещаний и бесед, как «Потсдамские встречи», благодаря которым мы остаемся в диалоге. Поэтому желаю успеха всем участникам сегодняшнего мероприятия. Большое спасибо!

Перевод с немецкого Андрея Штайнке

## Impulsvorträge

### Gemeinsame Herausforderungen – gemeinsame Lösungen. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Dialog

#### Sergej Karaganow

Ich nehme an vielen russisch-deutschen Treffen teil und sehe einen großen Fortschritt in den letzten zwei, drei Jahren. Mir scheint, dass die strategische Geduld Russlands ihre Früchte trägt. Wir erreichen das, was wir wollen. Wir wollen dies aber nicht gegen Russland tun, sondern wollen dies gemeinsam tun. Es sei daran erinnert, vor welchem Hintergrund die Politik unserer neuen Regierung formiert wird. Erstens, wir haben eine anständigere Situation auf dem Gebiet der Sicherheit in Europa erreicht. Ich verstehe, dass es für unsere Kollegen in Deutschland unangenehm ist, dies zu hören. Wir haben aber, nachdem wir die Erweiterung stoppten, eine neue Grundlage für einen langfristigen Frieden auf dem europäischen Kontinent gesichert, der in den vergangenen Jahren durch den russischen Idealismus und die russische Dummheit, durch die Gier und Kurzsichtigkeit unserer Kollegen untergraben wurde.

Wir haben eine Wende gen Osten begonnen und führen sie erfolgreich durch – sie diversifiziert unsere geopolitischen und geowirtschaftlichen Bande. Das ist keine Wende weg von Europa, sondern eine hin zu weitaus interessanteren Märkten, die unser Land aus wirtschaftlicher Sicht stabiler machen. Wir haben für die nächste Zukunft Bündnisbeziehungen mit China geschaffen, die gegenwärtig die Hauptgrundlage für die internationale Sicherheit in der Welt unter den Bedingungen sind, unter denen unsere amerikanischen Partner in den letzten 15 Jahren zu einem Faktor der Instabilität geworden sind. Wir haben eine erfolgreiche Militärreform durchgeführt. Unsere Streitkräfte sind um einiges kleiner als die der NATO. Wir geben etwa ein Fünftel dessen aus, was die NATO für die Verteidigung aufwendet. Wir sind uns aber unserer Sicherheit gewiss. All diese Leistungen schaffen Möglichkeiten für ein Wirtschaftswachstum und Investitionen sowohl aus Europa als auch aus Asien. Doch wir müssen verstehen: Können wir mit unseren europäischen Partnern rechnen? In den letzten Jahren wenden sie massenhaft Sanktionen gemäß ihren eigenen Überzeugungen und Ideologien an und werden zu immer weniger zuverlässigen Wirtschaftspartnern.

Eine Rückkehr zum europäischen Status quo der letzten Jahrzehnte ist unmöglich. Daher werfe ich, wenn ich das meinem Gehör eines Veteranen angenehme Gerede über eine Rückkehr zur OSZE höre, einen Stein in den Vorgarten unserer jungen Kollegen. Freunde, denkt kühner! Mag doch die OSZE still und leise ihr Lebenslicht ausblasen, womit sie einen maximal möglichen Nutzen bringt. Wenn ich Gerede über die Charta von Paris vernehme ... Ja, das hat es gegeben. Selbst ich bestätige Ihnen, dass Helsinki eine wunderbare Episode unserer Geschichte ist. Aber wir befinden uns bereits in einer anderen historischen Etappe. Deshalb, wenn wir jetzt selbst überlegen und gemeinsam darüber sprechen, was wir weiter tun sollten, sollten wir dennoch begreifen, dass wir etwas zusammen tun müssen, etwas, das auch auf die Zukunft ausgerichtet ist und nicht auf eine Restaurierung der Vergangenheit abzielt, wie bequem sie auch dem einen oder anderen zu erscheinen mochte.

Erstens, weil wir in der Tat gemeinsam weitaus stärker sein werden als getrennt. Zweitens: wir müssen doch an die Zukunft denken und nicht an eine Rückkehr der Vergangenheit. Obgleich ich sehr wohl begreife, dass für unsere deutschen Kollegen eben diese Episode von den 1960er-, 1970er- bis zu den 1990er-Jahren eine wunderbare war. Ich verstehe, dass Sie nostalgieren. Aber diese Episode wird es nicht mehr geben.

Vom Prinzip her denke ich, dass unsere jungen Kollegen an die nächste Zukunft des großen Europas oder schon eher des großen Eurasiens denken sollten. Daher würde ich uns alle vor den nichtkonstruktiven Ideen, sich gegen China zu vereinigen, genauso wie auch vor den Ideen, sich gegen die USA zusammenzuschließen, warnen. Sowohl die einen als auch die anderen bringen uns nicht voran. Ich denke, dass man doch über die Bildung neuer Strukturen für eine Zusammenarbeit und Entwicklung nachdenken muss. Vielleicht schon jetzt in Eurasien zusammen mit China, wobei natürlich ein Gegengewicht zu China geschaffen wird und ihm nicht ermöglicht wird, sich in einen Hegemon auf dem eurasischen Kontinent zu verwandeln. Das ist eine Strategie, die Erfolge beschert wird.

Wir befinden uns bereits in einem engen Zusammenwirken mit China. Und deshalb haben wir von ihm eine sehr richtige Formel akzeptiert, die auf Englisch »win-win« lautet. Man muss daran denken, um gemeinsam und nicht gegen einander zu spielen.

*Frage an Michael Roth, den Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt*

Ich habe mit großer Freude in Ihrer Rede eine sehr starke positive Stimmung ausgemacht. Vom Wesen der Sache her haben Sie ein ganzes

Programm für die Zusammenarbeit unterbreitet. Und das kann man nur begrüßen. Was denken Sie aber hinsichtlich des Zusammenwirkens oder des Dialogs von Russland und der EU auf dem Gebiet der Sicherheit? Einige Kollegen sprachen von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Wiederaufnahme des Dialogs von Russland und der Europäischen Union im alten Format. Ich habe mich 20 Jahre lang mit diesem Dialog beschäftigt. Und ich versichere Ihnen: Die Aufzeichnungen dieses Dialogs zu lesen war eine Prüfung in Sachen Bedauern gegenüber den Teilnehmern des Dialogs, denn er war ein völlig leerer. Da gab es nichts zu erörtern. Die Leute dachten sich etwas aus, worüber man sprechen sollte. Da wir aber kein gemeinsames Ziel hatten, war er inhaltsleer. Als er in die Brüche ging, hat es keiner bedauert. Nun versucht die Europäische Union, möglicherweise mit großer Verspätung, für sich gewisse Möglichkeiten auf dem Gebiet der Sicherheit zu schaffen. Es ist völlig klar, dass dies ein normaler Prozess ist. Es wäre schlecht, wenn dieser Prozess den alten Gleisen der Konfrontation mit Russland folgen würde. Aber real trennt uns doch in Europa nicht sehr viel aus der Sicht der Sicherheit. Nun, außer unsere Fehler der Vergangenheit und einige erfundene Probleme, die wir jetzt diskutieren. Vielleicht reden wir darüber, was wir gemeinsam tun können.

Ich wende mich zuerst dem Thema zu, das artikuliert worden ist – »Gemeinsame Herausforderungen – gemeinsame Lösungen«. Wir müssen begreifen, dass sich die Welt bis zur Unkenntlichkeit verändert hat, und sie wird sich weiter verändern. Wir werden niemals in die 1980er, die 1990er und die Nulljahre zurückkehren. Für die Russen ist es leichter, die Unvermeidlichkeit der Veränderungen zu begreifen. Wir haben für die Europäer, die Deutschen, die Revolution durchgemacht. Das ganze Leben war, wie ich sagte, im späten Kalten Krieg weitaus komfortabler. Wir haben die Chance verpasst, einen gemeinsamen Raum für die Sicherheit und Zusammenarbeit zu schaffen. Der Hauptursachen gibt es zweieinhalb. Die erste ist die Dummheit der Illusionen der Russen und ihr Wunsch zu gefallen. Die zweite sind die Gier und die Kurzsichtigkeit unserer westlichen Partner. Ja, und noch der halbe Fehler, den wir alle zuließen. Das ist das Gefühl, das sich die Welt verändert und für immer verändert hat. Doch wir haben die genetischen historischen Erinnerungen vergessen, die durch die Völker im Verlauf von Jahrtausenden ausgeprägt werden und die innerhalb von 15 Jahren nirgendwohin verschwinden können. Anfang

der 1990er-Jahre haben wir nicht nur die Möglichkeit verloren, einen gemeinsamen Raum zu schaffen.

Der Westen beging aus meiner Sicht einen charmanten Fehler, der seine Position jetzt untergräbt und stets untergraben wird. Der Westen hatte die Gelegenheit, Russland zu integrieren. Die russische Elite wollte sich integrieren. Russland wurde abgewiesen. Und im Ergebnis dessen wurde es zu keinem Teil des Westens, sondern wurde zum führenden Teil des Nicht-Westens. Es sei daran erinnert, dass Russland das einzige Land in Europa und eins der zwei Länder in der Welt ist, das über ein strategisches Potenzial verfügt, über eine strategisch denkende Elite, die es praktisch fast nirgendwo mehr gibt, und es besitzt einen recht interessanten nationalen Charakter. Wenn Russland vor 25 Jahren integriert worden wäre, so wäre die Situation (heute) eine andere. Der Westen hätte nicht die militärische Überlegenheit verloren, auf der im Verlauf der letzten beinahe 500 Jahre dessen dominierende Position in der Wirtschaft, Politik sowie im ideologischen und kulturellen Bereich beruhte. Nun ist die Geschichte weitergegangen. Der Wettbewerb ist frei von Dominanz. Und in diesem Wettbewerb wird der Nicht-Westen gewinnen. Die Frage ist die, wie wir weiter zusammenwirken werden. Dass der Nicht-Westen gewinnen wird, ist auch für Russland eine Herausforderung, das aus kultureller Sicht doch ein europäisches, ein westliches Land ist, obwohl wir geostrategisch und immer mehr geowirtschaftlich zum Nicht-Westen werden. Dennoch aber steht vor uns und vor Deutschland – ich begeben mich bereits auf eine niedrigere Stufe – noch eine sehr große Herausforderung. Sowohl Deutschland als auch Russland und Europa werden in diesem neuen Weltsystem eine weitaus geringere Rolle als in der Vergangenheit spielen. Russland hat einige Ressourcen. Erstens: militärische, die seine relative wirtschaftliche Schwäche kompensieren. Zweitens: seine Wende gen Osten und de facto das Bündnis mit China. Europa hat keine solche Ressource. Dennoch aber birgt die Hinwendung zu China später auch einige Probleme in sich. Folglich müssen wir einfach nüchtern in die Zukunft blicken und dies nach Möglichkeit gemeinsam in einem offenen Dialog, den wir in den ersten 20 Jahren nach der antikommunistischen Revolution in unserem Land und in Osteuropa nicht gehabt hatten. Was offeriert uns die neue Welt? Den Verfall des liberalen Wirtschaftssystems. Das ist schon einmal nicht Trump. Trump, das ist bloß ein karikaturistisches Anzeichen für diesen Verfall. Dieser hat vor Trump angefangen und geht nach ihm weiter. Der Protektionismus wird weiter zunehmen. Ihm liegt natürlich der Umstand zugrunde, dass die militärpolitische

Grundlage des vergangenen Wirtschaftssystems auseinandergebrochen ist. Das vom Westen errichtete Wirtschaftssystem basierte auf einer militärischen Überlegenheit. Und die wird es nicht mehr geben. Ich würde sagen, dass die karikaturistische Reaktion von Trump eine normale, eine vorhersehbare Reaktion der USA ist.

Es nehmen die Spannungen im ganzen internationalen System zu. Rasche Veränderungen dauern an, und viele Eliten in vielen Ländern der Welt sind einfach verloren gegangen. Sie wissen das besser als ich. Wenn sich das alles auf die Situation im militärtechnischen Bereich auswirkt, so erhalten wir eine akut zugenommene Kriegsgefahr. Das ist übrigens unser gemeinsames Problem. Und es steht die Aufgabe, den Krieg zu verhindern. Seit 1962, seit den Zeiten der Kuba-Krise, war die Gefahr eines Krieges nie so groß wie heute. Eine andere Aufgabe, die sich in diesem Zusammenhang ergibt, ist die Nichtzulassung einer Militarisierung Europas, die aufgezwungen wird, um einen neuen Zusammenschluss Europas nunmehr auf eurasischen Grundlagen nicht zuzulassen. Viele Jahre läuft der Kampf um die Mittelstreckenraketen in Europa. Da kann ich Ihnen eine ganze Geschichte erzählen. Sie ist sehr interessant. Sie kommt gerade zu ihrem Endspiel. Die Amerikaner wollen auf jegliche Art und Weise aus dem INF-Vertrag aussteigen, um uns noch so eine Krise wie in den 1970er-Jahren aufzudrängen. Diese hatte die Entspannung und die Annäherung in Europa um 10 bis 20 Jahre verzögert.

Sehr wichtig ist, dass die Versuche Deutschlands und der Europäischen Union, eine eigene neue strategische Identität zu erlangen, nicht gegen Russland ausgerichtet sind. Und gestern haben wir schon gesagt, dass Russland dort ein Fünftel an Streitkräften hat und für sie 15- bis 20-mal weniger ausgibt, als die gesamte NATO. Dennoch aber hören wir das Gerede von einer militärischen Bedrohung seitens Russlands. Das ist ungehörig. Und die Anstrengungen zur Wiederherstellung seines Potenzials auf dem Gebiet der Sicherheit wird man in östlicher Richtung auszurichten versuchen. Es ist klar, dass die meisten – 90 Prozent – der Bedrohungen für Europa aus anderen Richtungen kommen. Und ich sage Ihnen noch eine sehr unangenehme Sache, die Sie und wir aber diskutieren müssen. Eine der Hauptquellen der Stabilität bei all unseren Beanstandungen hinsichtlich der USA: sie waren ein Gegner ... Nun haben sie sich in die Hauptquelle für die Instabilität auch für Sie verwandelt. Für Sie ist das eine schwere Frage. Sie verlassen sich auf die USA. Das ist Ihr Senior-Verbündeter. Und wir haben nichts weiter dazu zu sagen, als dass hinter dem Versuch, Europa zu militarisieren, Trump steht.

Trump stellt eine vulgäre, eine grelle, radikale Version der Politik dar, die in den letzten zwei Jahrzehnten verfolgt wurde. Es sei daran erinnert, dass Clinton Belgrad mit Hilfe der NATO bombardierte. Und dies ist ein Kriegsverbrechen erster Klasse. Bush mischte sich im Irak ein. Dort sind rund eine Million Menschen ums Leben gekommen, ist die ganze Region zerstört worden. Sogar Obama rückte in Libyen ein, womit er alle möglichen Regeln verletzte. Die neuen Pläne zur amerikanischen Umrüstung werden die strategische Stabilität noch mehr untergraben. Natürlich, die Situation ist nicht so schlimm, da Russland sein einschränkendes Potenzial wiederhergestellt hat. Und wenn man es einmal ganz grob sagt, so haben wir die Pistole wieder ans Knie oder gar an den Kopf unserer amerikanischen Partner angelegt, was sie ein wenig beruhigen kann. Das garantiert aber nicht den Frieden. Die Situation ist eine äußerst gefährliche. Sie kann jeden Augenblick außer Kontrolle geraten. Es sind mehr Akteure geworden, mehr unkontrollierbare Waffen.

Ich könnte noch fünf, sechs Herausforderungen nennen, von denen natürlich die hauptsächlichste das Problem aus dem Süden ist. Alle reden von der Flüchtlingswelle aus dem Nahen Osten. In zwei, drei Jahren wird es eine ungeheuerliche Flüchtlingswelle aus Zentralafrika geben, das aus demographischer Sicht aus den Nähten platzt und zusätzlich zum Nahen Osten hin auseinanderbricht. Die Situation auf dem Gebiet der Cybersicherheit ist außer Kontrolle geraten. Wir haben mehrfach vorgeschlagen, sie unter eine Aufsicht zu stellen. Das wurde zurückgewiesen, indem man sagte, dies sei der Versuch, die Redefreiheit einzuschränken. Jetzt sehen wir sehr gut: Die ganze amerikanische und sogar teilweise die europäische Diskussion dreht sich jetzt darum, wie man die Freiheit der sozialen Netzwerke einschränken kann. Aber dies muss man gemeinsam tun. Denn wenn wir dies nicht jetzt angehen, wird man später sehr hart handeln müssen. Heuchelei ist fehl am Platze! Wir haben vorgeschlagen, die sozialen Netzwerke zu beschränken, die Freiheiten ein wenig einzuschränken, sie in irgendeinen Rahmen zu stellen. Jetzt sehen wir, wie sich eine massive Offensive gegen Telegram-Kanäle, gegen Twitter und Facebook vollzieht, um die politischen Systeme im Westen unter Kontrolle zu bringen. Wir können dies gemeinsam tun – wir können dies aber auch im Alleingang bewerkstelligen.

Wir müssen uns noch klarmachen, dass wir die Kontrolle über die Cyberwaffen verloren haben. Schon sehr sehr bald werden eventuell Terrorgruppen die Möglichkeiten bekommen, Cyberwaffen einzusetzen. Wir brauchen eine gemeinsame Strategie. Anstatt dessen befassen wir

uns aber mit blödsinnigen Anschuldigungen gegenüber Russland, wir würden die Demokratie untergraben. Ich kenne nicht einen Menschen in Russland – und ich kenne recht viele Menschen ... – der sich mit einer Strategie befasst, welche sich mit solch einem Unsinn wie der Untergrabung der westlichen Demokratie beschäftigt. Diese wird ohne uns untergraben. Und es gibt unsererseits keinerlei Interesse an einer Untergrabung der Demokratie. Russland hat seine eigenen Probleme: das langsame Wachstum und sogar eine Stagnation. Und dieses bzw. diese müssen wir überwinden. Es gibt Probleme, die sich erst in dutzenden Jahren ergeben werden. Wir haben – Gott sei Dank – heutzutage Bündnisbeziehungen mit China. Doch in dutzenden Jahren wird der Unterschied hinsichtlich des Potenzials objektiv viel größer sein und kann dann weitaus mehr Besorgnis als heute auslösen. Für uns wäre es in der strategischen Perspektive natürlich interessant, eine neue Annäherung mit Europa zu erreichen.

Nun, auch Sie selbst müssen entscheiden, welchen Weg Sie nehmen werden. Jetzt reagieren Sie auf das Statement von Trump. Aber in welche Richtung werden Sie sich bewegen? Unter die Obhut der USA, die sich zurückziehen? Wenn Trump geht, wird sich die Politik grundlegend verändern. Bleiben Sie allein? Das ist ein großes Problem für die Europäer, das Sie für sich selbst lösen müssen. Wir sind bereit, uns zu beteiligen und Ihnen zu helfen. Die Entscheidung liegt jedoch bei Ihnen. Eine der möglichen Lösungen für ein Herauskommen aus dieser sehr komplizierten Situation ist eine neue Annäherung, dann aber natürlich bereits nicht im Rahmen eines Großen Europas oder gesamteuropäischen Hauses. Die Zeiten sind vorbei. Vielleicht sollten wir darüber nachdenken, um für unser gemeinsames Wohl die russische Wende nach Osten bzw. die chinesische Wende nach dem Westen zu nutzen und gemeinsam mit Europa, mit Deutschland einen großen eurasischen Raum der Zusammenarbeit, Sicherheit und Entwicklung zu gestalten? Das ist ein weitaus interessanteres Projekt, das – wie mir scheint – gewaltige Möglichkeiten für die Wirtschaft bringen wird. Die heutige Situation belegt eindeutig, dass es in der künftigen Welt zwei große Blöcke geben wird. Der eine wird das große Eurasien sein, der andere – das Große Amerika. Und auf jeden Fall müssen unsere europäischen Freunde wie auch wir, die Russen, eine einfache Sache begreifen: Während sich vor 35, 40 Jahren das angenommene Zentrum der Weltwirtschaft westlich von Irland befand, so befindet es sich derzeit in der Türkei. Und in zehn Jahren wird es sich im Himalaya, an der Grenze zwischen Indien und China befinden. Und wenn wir uns nicht in diese neue Realität integrie-

ren, so kann sich nicht nur Europa, sondern auch Russland außerhalb der wichtigsten internationalen Trends wiederfinden, was unvorteilhaft und ärgerlich wäre. Daher lohnt es sich, über eine Wiederaufnahme der Dialoge nachzudenken. Und Gott sei Dank, dass wir begonnen haben, über solch eine Erneuerung zu sprechen. Man muss aber auch über eine Wiederaufnahme der politischen Dialoge nachdenken, wobei man ebenfalls begreifen muss, dass man das Alte nicht zurückholen kann. Daher ist der Dialog Russland-NATO sinnlos. Vielleicht sollten die Militärs reden. Möglicherweise macht es Sinn, den Dialog Russland-EU wiederaufzunehmen, aber nicht so, wie wir ihn pro forma in den 90ern und Anfang der Nullerjahre geführt hatten. Und vielleicht sollte man wirklich über einen strategischen Dialog sprechen, darüber, wie man unsere langfristigen Ziele annähern kann, zum Beispiel auch auf dem Gebiet der Sicherheit im weitgefassten Sinne des Begriffes. Möglicherweise muss man einen Dialog Russland-EU-China beginnen. Aber nur dann, wenn wir festlegen, in welche Richtung wir diesen Dialog führen wollen. Denn wenn wir einfach so einen Dialog EU-EAWU anfangen, so wird dies unter den gegenwärtigen Umständen zu nichts Gutem führen. Möglicherweise wird uns, wenn wir uns in die Schaffung eines großen Eurasischen Raumes integrieren und zu diesem Dialog China mit seinem Impuls, mit seinem Projekt »Ein Gürtel – eine Straße« (»One Belt, One Road«) hinzuziehen, dieses gewaltige strategische Gewinne bringen. Zumal das Projekt »Ein Gürtel – eine Straße« letzten Endes auf eine Integration Chinas mit Europa abzielt. Gestern haben wir jedoch das Gerede in der Art von »Wir sollten uns gegen China vereinigen« gehört. Uns haben amerikanische Kollegen und Freunde gleichfalls vorgeschlagen, sich gegen China zusammenzuschließen. Doch als sie erkannten, dass wir uns nicht gegen China vereinigen wollen, haben sie beschlossen, einen harten Kalten Krieg gegen Russland zu entfesseln, um in der zweiten Etappe den Versuch zu unternehmen, China zu zerschlagen. Wir werden uns nicht gegen China vereinigen. Wenn wir aber eine gemeinsame Politik verfolgen, wird China keine dominierende Macht und kein Hegemon in Eurasien. Das wird sowohl für uns als auch für Sie von Vorteil sein. Und ich denke, auch für China. Denn wenn China versucht oder es erreicht, ein Hegemon zu werden, wird eine Vereinigung aller, darunter auch der außereuropäischen Kräfte, gegen China unausweichlich. Wir alle müssen wirklich darüber nachdenken, wie wir in der künftigen Welt leben werden. Sich vor ihr zu verstecken, ist keine Option.

Und ein Letztes. Einer der kleinen, aber tragischen Fehler der 1990er und der Nullerjahre war es, dass wir nicht offen miteinander geredet haben. Gott sei Dank lassen wir einen ernsthaften Dialog wieder aufleben und beginnen sogar neue. Man muss frank und frei reden und sich nicht der Probleme genieren, die wir innerhalb der Länder haben und auf die wir in der Welt stoßen, wobei wir begreifen, dass wir gemeinsame Interessen und möglicherweise eine gemeinsame Zukunft haben! Danke!

*Antwort auf die Frage von Dr. Evgeniya Sayko*

Erstens, Shenja: Demokratie, das ist kein Wert. Demokratie, das ist eine Form des Administrierens. Demokratie hat es in Griechenland gegeben. Dann ist sie untergegangen. Und die Republik Venedig fiel dem Verderben anheim. In Rom ist sie untergegangen. In Nowgorod ist sie dann auch wieder untergegangen. Die Demokratie wird sich transformieren. Und Gott sei Dank wird es in 30 Jahren eine andere Herrschaftsform geben, darunter auch in Europa. Ich hege keinen Zweifel daran. Und die Geschichte wird nie zum Stillstand kommen. Wenn Sie meinen, dass die Demokratie ein Wert ist, so begehen Sie einen großen strategischen Fehler. Ein Wert ist die Freiheit, der Glaube, die Heimat, die Familie. Die Demokratie aber, das ist eine Form, diese Werte zu verteidigen und zu erreichen. Nun aber zum Wesen der Fragen.

Herr Dr. Neu, bei uns entwickelt sich das Kleinunternehmertum. Der Mittelstand entwickelt sich nicht. Und hängen Sie nicht den USA die Sanktionspolitik an. An der Spitze der Sanktionspolitik gegen Russland stand dieses Mal Deutschland aufgrund seiner Erwägungen, denn es musste die auseinanderdriftende Europäische Union unter seiner Kontrolle halten. Es ist wenig dabei herausgekommen. Deutschland war der Vorreiter. Jetzt aber sind Sie das Schlusslicht. Außerdem möchte ich unsere deutschen Freunde an eine Sache erinnern, die sie vergessen. Aus der Europäischen Union hagelt es zu jeglicher Unstimmigkeit tausende Sanktionen. Und damit schafft sie jenes Milieu, in dem der Zustand der Freiheit in der Weltwirtschaft untergraben wird. Sie sind der Hauptlieferant von Sanktionen zu allen möglichen strittigen Fragen. China ist von Ihren Sanktionen betroffen, Indien, dutzende afrikanische und asiatische Länder und meines Erachtens sogar einige EU-Länder. Würden Sie sich die Liste anschauen, bekämen Sie einen Schreck. Aber: schauen Sie ruhig einmal. Es ist eine interessante, relevante Lektüre.

Jetzt aber zu einer großen Frage, die wir alle nicht diskutiert haben: Russland – ein jüngerer Bruder Chinas? Meine Freunde, Sie wollten gern,

dass Russland vor 20 Jahren ein jüngerer Bruder ist. Einige von Ihnen hatten auch gewollt, dass wir der jüngere Bruder Europas sind. Russland kann kein jüngerer Bruder sein. Ja, unser genetisches Schicksal hat sich eben so ergeben, dass wir von niemandem ein jüngerer Bruder sein können. Unserer Genetik liegt das animalische Streben nach Souveränität zugrunde. Nunmehr sehen Sie, was wir für Beziehungen haben. Wir unterdrücken in unserem Land den Hochmut und die Verachtung gegenüber Europa. Das ist eine falsche Haltung. Das alles ist aber geschehen, weil Sie uns für einen jüngeren Bruder hielten. Und einige von uns hatten dem teilweise beigepflichtet. Wir werden nicht der jüngere Bruder Chinas sein. Und wir haben davor keine Angst. Das ist das Erste. Das Zweite: Es gibt eine weitaus wesentlichere Frage, die das Projekt »Ein Gürtel – eine Straße« betrifft. Das ist das Vorrücken Chinas in den Westen und Südwesten. Und das ist nicht nur das Transportwesen. Diese Bewegung betrachten wir insgesamt als äußerst positiv, d. h., das ist eine win-win-Situation. Da gibt es für uns einige schwierige Herausforderungen, derzeit beispielsweise die Zunahme des chinesischen Einflusses in Mittelasien. Da gibt es aber sowohl eine Herausforderung als auch eine Lösung. Denn Mittelasien ist eine bettelarme Region. Und vom Prinzip her war das Vorrücken Chinas gen Westen und die russische Bewegung gen Osten, die bereits erfolgte und sich von Anfang an entwickelte, darauf ausgerichtet, einen gemeinsamen Raum der Zusammenarbeit, Entwicklung und Sicherheit von Lissabon aus zu schaffen, aber schon nicht mehr bis nach Wladiwostok, sondern bis nach Seoul oder Jakarta. Daher lassen Sie uns einfach das Bildchen wechseln und fangen wir an, über die Gestaltung eines gemeinsamen Wirtschaftsraumes in Eurasien in einem weitaus größeren Rahmen nachzudenken. Das wird sowohl für Sie als auch für uns gewaltige zusätzliche Möglichkeiten schaffen. Und ich möchte Sie daran erinnern, dass das erste russische Vorrücken gen Osten Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts in erheblichem Maße Hand in Hand mit deutschem Kapital erfolgte. Wenn Sie durch die Hauptstraße von Wladiwostok gehen, der am östlichsten gelegenen europäischen Stadt, werden Sie eine große Anzahl von Gebäuden sehen, die jenen deutschen Unternehmen gehörten, die zusammen mit russischen Offizieren, russischen Soldaten und mit russischen Kapitalisten in den Osten gegangen waren. Wenn Sie das Heimatkundemuseum von Wladiwostok aufsuchen, werden Sie dort an einer symbolischen Wand die Kaufmanns- und Industriellenfamilien finden, die mithalfen, den Fernen Osten zu entwickeln. 40 Prozent dieser Namen sind deutsch, 20 Prozent jüdisch, 10 Prozent diverse weitere und die restlichen 30 Pro-

zent russisch. Entsprechend laden wir Sie ein, erneut zusammen mit uns in den Osten zu gehen. Der Aufschwung in Chinas bietet riesige Möglichkeiten. Darin besteht auch eine direkte Herausforderung. Aber an Möglichkeiten gibt es mehr. Besonders, wenn man realistisch an sie herangeht. Obgleich ich die Zweifel der Kollegen verstehe, die gern in die 90er-Jahre zurückkehren würden, zu jenen unserer alten und guten sowie für Sie vorteilhaften Lehrer-Schüler-Beziehungen. Doch daraus wird nichts.

Im besten Fall kann man zu den Russland-NATO-Beziehungen zurückkehren. Ich befürworte, dass diese nur als ein Dialog der Militärs wiederaufgenommen werden sollten. Einen politischen Dialog wird es aber nicht geben. Wir müssen über ein anderes Format für das Zusammenwirken nachdenken. Ich sage Ihnen aber noch einmal großen Dank. Ich werde nicht alle Fragen beantworten, damit ich keine Zeit wegnehme. Für mich war aber unser tiefgründiger Dialog wirklich interessant. Ich wiederhole: Wir müssen heute nicht nur über die Wirtschaft nachdenken. Obwohl die Wirtschaft wichtig und signifikant ist, müssen wir über unsere gemeinsame Zukunft nachdenken, darüber, was in fünf bis zehn Jahren sein wird. Früher haben wir uns darüber keine Gedanken gemacht. Doch diese Zukunft hat begonnen. Und vieles in ihr ist uns nicht recht. Lassen Sie uns Anstrengungen unternehmen, um die Fehler nicht zu wiederholen.

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

## Сергей Караганов

Я участвую во многих российско-германских встречах и вижу большой прогресс за последние 2-3 года. Мне кажется, что стратегическое терпение России дает свои результаты. Мы добиваемся того, чего хотим, но хотим делать не против Европы, а хотим делать вместе. Напомню на каком фоне формируется политика нашего нового правительства. Первое – мы добились более пристойной ситуации в области безопасности в Европе. Я понимаю, что нашим коллегам в Германии неприятно это слышать, но мы, остановив, расширение обеспечили новую основу для долгосрочного мира на европейском континенте, который подрывался в прошлые годы русским идеализмом, русской глупостью, жадностью и недалекостью наших коллег.

Мы начали и успешно проводим поворот на восток, который диверсифицирует наши геополитические и геоэкономические связи.

Это поворот не от Европы, а к гораздо более интересным рынкам, которые делают нашу страну более устойчивой в экономическом смысле. Мы создали на ближайшее будущее союзнические отношения с Китаем, которые сейчас – главная основа международной безопасности в мире в условиях, когда наши американские партнеры за последние 15 лет стали фактором нестабильности. Мы провели успешную военную реформу, наши вооруженные силы в разы меньше, чем натовские, мы тратим примерно в 15 раз меньше, чем НАТО на оборону. Но мы уверены в своей безопасности. Все эти достижения создают возможности для экономического роста и инвестиции и из Европы, и из Азии. Но мы должны понять, можем ли мы рассчитывать на наших европейских партнеров. За последние годы они массово применяют санкции согласно своим собственным убеждениям и идеологиям, и становятся все менее надежными экономическими партнерами.

Возвращение к европейскому статус-кво последних десятилетий невозможно. Поэтому, когда я слышу, приятное моему слуху ветерана разговоры о возвращении к ОБСЕ, я бросаю камень в огород наших молодых коллег – друзья думайте смелее. Пускай ОБСЕ тихо затухает, принося максимально возможную пользу. Когда я слышу разговоры о Парижской хартии – да, это было. Даже, я вам скажу, что Хельсинки – замечательный эпизод нашей истории. Но мы уже находимся в другом историческом этапе, поэтому сейчас, когда мы думаем сами и говорим вместе о том, что нам делать дальше, давайте всё-таки понимать, что делать нам нужно что-то вместе, что-то и устремленное в будущее, а не нацеленное на восстановление прошлого, сколь бы удобным оно кому бы то ни было не казалось.

Во-первых, потому что, действительно, мы гораздо будем сильнее вместе, чем порознь. Во-вторых, всё-таки мы должны думать о будущем, а не о возвращении прошлого. Хотя я прекрасно понимаю, что для наших немецких коллег вот эпизод с 1960-1970 по 1990-е годы был замечательным. Я понимаю, что у вас ностальгия, но его больше не будет.

В принципе, я думаю, что нашим молодым коллегам нужно думать о ближайшем будущем большой Европы или скорее уже большой Евразии, поэтому я бы предостерег всех нас от неконструктивных идей объединяться против Китая, также, как и идей объединяться против США. И те, и другие идеи не ведут нас вперед. Я думаю, что всё-таки надо думать о создании новых структур

сотрудничества и развития. Может быть уже теперь в Евразии вместе с Китаем, естественно, балансируя Китай, не давая ему превратиться в гегемона на евразийском континенте. Это стратегия, которая будет приносить успехи.

Мы уже в тесном взаимодействии с Китаем и поэтому приняли у него одну очень правильную формулу, которая по-английски звучит: win-win. Нужно думать о том, чтобы играть вместе, а не против друг друга.

*Вопрос Министру по делам ЕС М. Роту*

Я с большой радостью увидел в вашей речи очень мощный позитивный заряд. Вы предложили, по сути дела, целую программу сотрудничества, но это можно только приветствовать. А что вы думаете по поводу взаимодействия или диалога России и ЕС в области безопасности? Несколько коллег говорили о необходимости и целесообразности возобновления диалога России и Европейского Союза в старом формате. Я занимался этим диалогом 20 лет, и вас уверяю, что читать записи этого диалога было испытанием в жалости к участникам диалога, так как он был совершенно пустой, там нечего было обсуждать. Люди придумывали, о чем поговорить, а поскольку у нас не было общей цели, он был пустой. Когда он развалился, никто не жалел. Сейчас Европейский союз пытается, может быть, с большим запозданием, создать себе некие возможности в области безопасности. Совершенно понятно, что это нормальный процесс. Было бы плохо, если этот процесс пошёл по старым рельсам противостояния России. Но ведь, реально, в Европе нас не очень многое разделяет с точки зрения безопасности. Ну, кроме наших ошибок прошлого и некоторых придуманных проблем, которые мы сейчас обсуждаем. Может быть, поговорим о том, что мы можем делать вместе.

Я сначала обращусь к теме, которая заявлена: «Общие вызовы совместное решение». Нам нужно понять, что мир изменился до неузнаваемости и он будет меняться дальше. Никогда мы не вернемся в 1980-ые, 1990-ые, 2000-ые годы. Русским легче понять неизбежность изменений. Мы прошли через революцию для европейцев, немцев. Вся жизнь, как я говорил, была гораздо комфортнее в позднюю холодную войну. Мы упустили шанс построить общее пространство безопасности и сотрудничества. Главных причин две с половиной.

Первая – это глупость иллюзий русских и их желание понравиться. Вторая – жадность и недальновидность наших западных партнеров. Ну и еще половина ошибки, которую мы все допустили, – это ощущение, что мир изменился и изменился навсегда. А мы забыли о генетической исторической памяти, которая вырабатывается народами за тысячелетия, которая за 15 лет никуда исчезнуть не может. В начале 1990 годов мы не только потеряли возможность построить общее пространство.

Запад, с моей точки зрения, совершил совершенно феерическую ошибку, которая подрывает его позицию сейчас и будет подрывать всегда. У Запада была возможность интегрировать Россию. Российская элита хотела интегрироваться. Россия была отвергнута и в результате она не стала частью Запада, а стала ведущей частью неЗапада. Напомню, что Россия единственная страна в Европе и одна из двух стран в мире, обладающая стратегическим потенциалом, стратегически мыслящей элитой, которой практически не осталось почти нигде, и довольно интересным национальным характером. Если бы 25 лет тому назад Россия была интегрирована, то ситуации была бы другой. Запад не потерял бы военное превосходство, на котором зиждилась его доминирующая позиция в экономике, политике и идеологической, и культурной сфере в течение последних почти 500 лет. Сейчас история изменилась. Конкуренция стала свободной от превосходства, и в этой конкуренции будет побеждать неЗапад. Вопрос заключается в том, как мы будем дальше взаимодействовать. То, что будет побеждать неЗапад, – это вызов и для России, которая всё-таки в культурном плане европейская, западная страна, хотя геостратегически и всё больше геоэкономически мы становимся неЗападом. Но тем не менее, перед нами и перед Германией (я уже на более низкий уровень спущусь) стоит ещё один очень крупный вызов.

И Германия, и Россия, и Европа в этой новой мировой системе будут играть гораздо меньшую роль, чем в прошлом. У России есть некоторые ресурсы, во-первых, военные, которые компенсируют относительную экономическую слабость, во-вторых, ее поворот на восток и de facto союз с Китаем. У Европы нет такого ресурса. Но тем не менее, поворот к Китаю позже тоже несет некоторые проблемы. Так что нам нужно просто трезво взглянуть в будущее и делать это по возможности совместно в откровенном диалоге, которого у нас не было первые 20 лет после антикоммунистической революции в нашей стране и в Восточной Европе.

Что нам предлагает новый мир? Развал либеральной экономической системы. Это уже это не Трамп. Трамп – это просто шаржированный признак этого развала. Это началось до Трампа и продолжается после него. Протекционизм будет продолжать нарастать. В основе его, конечно, лежит то обстоятельство, что военно-политическая основа прошлой экономической системы развалилась. Экономическая система, построенная Западом, зиждилась на военном превосходстве, а его больше не будет. Я бы сказал, что карикатурная реакция Трампа — это нормальная, предсказуемая реакция США.

Растет напряжение во всей международной системе. Продолжаются быстрые изменения, и многие элиты во многих странах мира просто потеряны. Вы знаете об этом лучше, чем я. Если всё это накладывается на ситуацию в военно-технической сфере, то мы получаем резко возросшую угрозу войны. Это, кстати говоря, наша общая проблема и задача – предотвратить войну. Никогда с 1962 года со времен кубинского кризиса угроза войны не была столь высока, как сейчас. Другая задача, которая в этой связи встает, – это недопущение милитаризации Европы, которая навязывается с тем, чтобы не допустить ее нового объединения уже на евразийских основах. Много лет ведется борьба вокруг ракет средней дальности в Европе. Это я могу целую историю вам рассказать. Она очень интересна, сейчас она приходит в свой эндшпиль. Американцы любыми способами хотят выйти из договора РСМД, чтобы развязать нам ещё один такой же кризис, который был в 1970-ые годы. Он отложил разрядку, сближение в Европе на 10-20 лет.

Очень важно, что попытки Германии, Европейского союза обрести свою новую стратегическую идентичность не были бы направлены против России, и вчера мы уже говорили, что Россия имеет там в 5 раз меньше вооруженных сил и трат на них в 15-20 раз меньше, чем совокупное НАТО. И тем не менее мы слышим разговоры о военной угрозе со стороны России. Они неприличны. А усилия европейцев по восстановлению своего потенциала в области безопасности будут пытаться столкнуть в восточном направлении. Понятно, что большинство – 90% – угроз Европы идёт с других направлений. Ещё очень неприятную вещь я вам скажу, но вы и мы должны это обсуждать. Один из главных источников стабильности при всех наших претензий к США — они были противником — превратились в главный источник нестабильности в том числе и для

вас. Для вас это трудный вопрос, вы полагаетесь на США, это ваш старший союзник. И нечего нам говорить о том, что за попыткой военизировать Европу стоит Трамп. Трамп, опять же, – вульгарная, яркая радикальная версия политики, которая проводилась последние два десятилетия. Напомню, что Клинтон бомбил Белград с помощью НАТО, а это военное преступление первого класса. Буш влез в Ирак там погибло около миллиона людей, развалился весь регион. Даже Обама входил в Ливию, нарушая все возможные правила. Новые планы американского перевооружения будут подрывать ещё больше стратегическую стабильность. Конечно, ситуация не так страшна, поскольку Россия восстановила свой сдерживающий потенциал, и, если говорить очень грубо, мы приставили пистолет снова к коленке или даже голове наших американских партнеров, что может их немножко успокаивать. Но это не гарантирует мира. Ситуация крайне опасная она может сорваться в любой момент. Игроков стало больше, больше неконтролируемого оружия.

Я мог бы назвать еще пять-шесть вызовов, главный, конечно, из которых — проблема с юга. Все говорят о волне беженцев с Ближнего Востока. Через два-три года будет чудовищная волна беженцев из Центральной Африки, которая демографически взрывается и разваливается в дополнение к Ближнему Востоку. Вышла из-под контроля ситуация в области кибербезопасности. Мы предлагали много раз поставить ее под контроль. Нам отказывали потому что говорили, что это попытка ограничить свободу слова. Теперь мы видим прекрасно вся американская и даже частично европейская дискуссия ведется вокруг того как ограничить свободу социальных сетей. Но надо делать это совместно. Потому что если мы не будем этого делать, то придется действовать очень жестко. Лицемерить не надо! Мы предлагали ограничить социальные сети ограничить некоторую свободу, поставить ее в какие-то рамки. Сейчас мы видим, как идет массовое наступление на Телеграм-каналы, на Twitter, Facebook для того, чтобы взять под контроль политические системы на Западе. Можем делать совместно, можем делать это в одностороннем порядке.

Мы должны ещё помнить, что мы выпустили кибероружие из-под контроля. Уже в очень-очень скором времени условные террористические группы получают возможности использовать кибероружие. Нам нужна совместная стратегия, а вместо этого мы занимаемся глупыми обвинениями России в том, что мы подрываем

демократию. Я не знаю ни одного человека в России, хотя я знаю довольно много людей, которые занимаются стратегией, которые занимаются такой глупостью как подрыв западной демократии. Она подрывается без нас, и нашего интереса в подрыве демократии никакого нет. У России свои проблемы! Медленный рост и даже стагнация и нам нужно его преодолевать. Есть проблемы, которые встанут через десятки лет. Мы, слава Богу, сейчас имеем союзные отношения с Китаем, и через десятки лет объективно разница в потенциале будет велика и может вызывать гораздо больше беспокойства, чем ныне. Нам, конечно, было бы интересно в стратегической перспективе добиться нового сближения с Европой. Вам нужно самим решать, куда вы хотите идти. Сейчас вы реагируете на заявление Трампа, но куда вы собираетесь идти? Под крыло США, которые уходят? Когда Трамп уйдет, политика кардинально не изменится. Останетесь сами по себе? Это большая проблема для европейцев, которую вы должны решить внутри. Мы готовы участвовать и помогать вам, всё-таки решение за вами. Одно из возможных решений для выхода из этой очень непростой ситуации – новое сближение, но уже, конечно, не в рамках большой Европы или общеевропейского дома. Это время ушло. Может быть нам стоит думать о том, чтобы использовать для нашего общего блага российский поворот на Восток, китайский поворот на Запад и строить совместно с Европой, Германией большое евразийское пространство сотрудничества, безопасности, развития? Это гораздо более интересный проект, который, как мне кажется, даст огромные возможности экономики. Нынешняя ситуация однозначно говорит о том, что в будущем мире будет два крупных блока. Один будет большая Евразия, другой Большая Америка. И в любом случае нашим европейским друзьям, как и нам, россиянам, нужно понять одну простую вещь. Если 35-40 лет тому назад условный центр мировой экономики находился к западу от Ирландии, то сейчас он находится в Турции. А через 10 лет он будет находиться в Гималаях, на границе между Индией и Китаем. И если мы не построимся в эту новую реальность, то не только Европа, но и Россия могут оказаться вне основных мировых трендов, что было бы невыгодно и обидно. Поэтому стоит думать о возобновлении диалогов и, слава Богу, что мы начали говорить о таком обновлении.

Но нужно думать и о возобновлении диалогов политических, но опять же понимая, что старого не вернуть, поэтому диалог Россия –

НАТО бессмыслен. Может быть, военные должны говорить. Может быть, стоит возобновлять диалог Россия – ЕС, но не так, как мы его проводили для проформы в девяностые-начало двухтысячных годов. А, может быть, действительно говорить о стратегическом диалоге, о том, как сближает наши долгосрочные цели, в том числе в области безопасности в широком смысле этого слова. Может быть надо начинать диалог Россия-ЕС-Китай, но только тогда, когда мы поймём, куда этот диалог мы будем встраивать, потому что, если мы просто начнем диалог ЕС-ЕВРАЗЭС, то ни к чему хорошему это не приведёт в нынешних обстоятельствах. Может быть, если мы построимся в строительство большого Евразийского пространства и подключим к этому диалогу Китай с его импульсом, с его Одним путем, это даст нам огромные стратегические выигрыши. Тем более, что «Один пояс – один путь» нацелен в конечном итоге на интеграцию Китая с Европой. И мы слышали вчера разговор о том, что давайте объединяться против Китая. Нам американские коллеги и друзья тоже предлагали объединяться против Китая, а, когда они увидели, что мы не хотим объединяться против Китая, они решили развязать жесткую холодную войну против России, чтобы на втором этапе попытаться разгромить Китай.

Мы не будем объединяться против Китая. Но, если мы будем проводить совместную политику, Китай не будет доминирующей державой и гегемоном в Евразии. Это выгодно и нам, и вам, и думаю, что Китаю. Потому что, если он будет пытаться быть гегемоном или объективно им станет, то неизбежно объединение всех в том числе и внеевропейских сил против него. Надо действительно нам всем думать о том, как жить в будущем мире. Если мы будем прятаться от него, то это будет неправильно.

И последнее. Одна из маленьких, но трагических ошибок 1990-ых и 2000-ых годов было то, что мы не говорили друг другу откровенно. Слава Богу, мы восстанавливаем или даже начинаем серьезный диалог. Нужно говорить прямо и не стесняясь о проблемах, которые у нас есть внутри стран и с которыми мы встретимся в мире. При этом понимая, что у нас есть общие интересы и, возможно, общее будущее! Спасибо!

*Ответ на вопрос Е. Сайко*

Первое, Женя, демократия — это не ценность, демократия — это способ управления. Демократия была в Греции, потом погибла,

и Венецианская республика сгнила, в Риме погибла, в Новгороде потом погибла она и снова. Демократия будет трансформироваться. И, слава Богу, через 30 лет будет другая форма правления, в том числе и в Европе. Я в этом не сомневаюсь, и никогда история не останавливается. Если вы считаете, что демократия — это ценность, то вы делаете крупную стратегическую ошибку. Ценность — это свобода, вера, Родина, семья, а вот демократия — это способ защитить и достижения этих ценностей. Теперь по сути вопросов.

Господин Ной, у нас мелкий бизнес развивается, это средний не развивается. И не валите на США санкционную политику. Во главе политики санкций в отношении России в этот раз была Германия по своим соображениям, потому что им нужно было под своим контролем удержать расплывающийся Евросоюз. Мало что получилось, Германия была лидером, а теперь уже вы в хвосте. Кроме этого я хочу напомнить нашим немецким друзьям вещь, о которой они забывают. Евросоюз сыпет тысячи санкций по любому вопросу и этим он создает ту среду в которой подрывается состояние свободы в мировой экономике. Вы — главный поставщик санкций по любому вопросу. Китай находится под вашими санкциями, Индия, десятки африканских стран, азиатских стран, даже, по-моему, несколько стран ЕС. Если список посмотреть, вы бы ужаснулись. Но посмотрите, Вам будет любопытно.

А теперь по крупному вопросу, который мы все обсуждали: Россия — младший брат Китая? Друзья мои, вы хотели, чтобы Россия была младшим братом 20 лет тому назад, некоторые из нас тоже хотели, чтобы мы были младшим братом Европы. Россия не может быть младшим братом, так вот сложилась наша генетическая судьба, что мы ничьим младшим братом не можем быть. В основе нашей генетики — зверское стремление к суверенитету. Сейчас видите, какие у нас отношения. Мы подавляем в нашей стране высокомерие и презрение к Европе, это неправильное отношение. Но это все произошло, потому что вы посчитали нас младшим братом, а некоторые из нас с этим частично согласились. Не будем мы младшим братом Китая, и мы этого не боимся. Это первое.

Второе — есть гораздо более существенный вопрос, который касается «Одного пояса — одного пути». Это движение Китая на запад и юго-запад, и это не только транспорт. Это движение мы рассматриваем в целом крайне позитивно, то есть win-win-win. Там есть некоторые трудные для нас вызовы, ну, например, увеличение

китайского влияния в Средней Азии. Но там и вызов, и решение. Потому что Средняя Азия — нищий регион. И в принципе, движение Китая на запад, русское движение на восток, которое уже состоялось и развивается с самого начала, было нацелено на то, чтобы создать общее пространство сотрудничества, развития, безопасности от Лиссабона, но уже не до Владивостока, а до Сеула или Джакарты.

Поэтому давайте просто сменим картинку и начнем думать о создании общего экономического пространства в Евразии в гораздо более широких рамках. Это создаст и для вас, и для нас огромные дополнительные возможности, и хочу напомнить вам, что первое российское движение на восток в конце XIX — начале XX веков в значительной степени шло рука об руку с немецким капиталом. Если вы пройдете по главной улице Владивостока, самого восточного европейского города, вы увидите немалое количество зданий, которые принадлежали немецким компаниям, которые шли на восток, вместе с русскими офицерами русскими солдатами, с русскими капиталистами, если вы зайдете в краеведческий музей Владивостока, то увидите там символическую стену из домов купеческих и промышленных домов которые подняли Дальний Восток. Так вот 40% из этих имен немецкие, 20% еврейские, 10% ещё кто-то, и остальные 30% русские. Так что мы вас приглашаем снова пойти на Восток вместе с нами. Мы получаем благодаря подъему Китая огромные возможности. В них есть и безусловный вызов, но возможностей больше. Особенно, если к ним подойти реалистично. Хотя я понимаю сомнения коллег, которые хотели бы вернуться в девяностые годы, к тем нашим старым-добрым и выгодным для Вас отношениями «учитель-ученик». Но этого не получится. Россия–НАТО в лучшем случае, я с этим согласен, должно возобновиться только как диалог военных. А политического диалога не будет. Нам нужно думать о другом формате взаимодействия. Но спасибо вам еще раз огромное, не буду отвечать на все вопросы, чтобы мне не занимать время. Но мне действительно был интересен наш глубокий диалог. Я повторю: нам нужно думать не только об экономике сейчас. Хотя экономика важна и существенна, нам нужно думать о нашем общем будущем, что будет через 5-10 лет. Раньше мы не думали об этом, а это Будущее наступило. И многое в нем нас не устраивает. Давайте постараемся не повторять ошибок.

## Impulsvorträge

### Zwischen Lokalisierung und Globalisierung: Wege der Kooperation. Digitalisierung als Brücke!?

Michael Harms

Der Titel unserer Diskussion ist sehr herausfordernd: *Zwischen Lokalisierung und Globalisierung: Wege der Kooperation. Digitalisierung als Brücke!?*

Digitalisierung ist in unseren beiden Ländern ein Schlagwort geworden, auch die beiden neuen Regierungen erachten es für sehr wichtig. Im Bundeskanzleramt gibt es eine spezielle Koordinatorin für Digitalisierung. In Russland gibt es ein neues Ministerium für digitale Entwicklung, Kommunikation und Medien (früheres Kommunikationsministerium). Das ist ein großes Thema in der neuen russischen Regierung. Im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft haben wir schon vor zwei Jahren eine Arbeitsgruppe »Digitalisierung« gegründet. Letztes Jahr haben wir – maßgeblich getrieben von den beteiligten deutschen Unternehmen – auf dem Petersburger Wirtschaftsforum gemeinsam mit dem zentralen russischen Unternehmerverband RSPP die Vereinbarung »*German Russian Initiative for Digitalization*« (GRID) unterschrieben. Diese realisieren wir gemeinsam mit der AHK. Wenn ich Ihnen berichten würde, was wir alles im Rahmen dieser GRID-Initiative tun, wären die zehn Minuten, die ich habe, schon gut gefüllt. Wir sollten aber über das Thema Wirtschaft etwas hinausblicken und die gesellschaftspolitischen, wirtschaftspolitischen und kulturellen Dimensionen dieser Entwicklung in die Betrachtung einbeziehen. Ich möchte dazu drei Bereiche anschauen und zwei konkrete Vorschläge machen, wie wir das Thema »Digitalisierung als Brücke« sehen.

Erster (rein wirtschaftlicher) Punkt: Die Digitalisierung entwickelt sich in unseren bilateralen Wirtschaftsbeziehungen mit einem wirklich atemberaubenden Tempo. Da passiert sehr viel, und das passiert als quirlige Bottom-up-Bewegung. Das wird zwar politisch oft diskutiert, aber es passiert wirklich von unten, ohne die große politische Führung oder die Führung so renommierter Institutionen wie z. B. Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft. Es ist eine unglaublich pragmatische und viel umfassende Bewegung. Einige Beispiele: Deutsche online-Händler wie Zalando sind sehr lange in Russland, sind in diesem gigantischen Land

sehr präsent und verzeichnen enorm hohes Wachstum. Russische Startups präsentieren sich in Deutschland zunehmend großen deutschen Unternehmen und bieten diesen Lösungen an. Anfang dieser Woche hatten wir in München eine solche Präsentation von in Skolkowo ansässigen russischen Startups für deutsche Unternehmen. Und da waren wirklich globale Unternehmen dabei, die das mit großem Interesse verfolgt haben. Ähnliches hatten wir vor kurzem auf der Hannover Messe. Überall waren russische Firmen, die im industriellen Bereich tolle Lösungen für globale Unternehmen anbieten. Siemens hat auf der *Münchener Sicherheitskonferenz* angekündigt, russischen Universitäten eine Förderung in Höhe von 20 Millionen Euro anzubieten, um sogenannte PLM-Software (Product lifecycle management) gemeinsam mit russischen Universitäten für die russische Industrie zu entwickeln. SAP bringt regelmäßig große russische Firmen nach Deutschland, um mit ihnen zusammen digitale Roadmaps für ihr globales Business zu entwickeln. Große russische Firmen wie Kaspersky sind in Deutschland sehr aktiv. Es ist der erste Bereich, wo wir endlich mal nicht diese Einbahnstraße haben (Deutschland liefert Technologie und Russland liefert Rohstoffe), sondern es ist ein Bereich, wo beide voneinander lernen, wo jede Seite ihre Stärken hat. Ich würde ganz vereinfacht sagen, dass die russische Seite im Verbraucher-Bereich sowie im reinen Softwarebereich und die deutsche Seite bei der industriellen Anwendung stärker sind. Hier gibt es ein gegenseitiges Lernen und Befruchten, und es schafft für den politischen Bereich Vertrauen, neue Kontakte und eine konstruktive Agenda, die wir in unseren bilateralen Beziehungen so dringend brauchen.

Zweiter Punkt: Vor kurzem war der 200. Geburtstag von Karl Marx, dem Schöpfer der Idee, dass die Produktivkräfte die Produktionsverhältnisse bestimmen. Die Art, wie wir produzieren, und das, was wir produzieren, also Technik und Technologie, bestimmen ganz maßgeblich unsere Politik, unsere Kultur, das Alltagsleben, die Kommunikation und letzten Endes den gesamten Überbau. Das ist natürlich eine Binsenweisheit, aber ich glaube, das hat für das deutsch-russische Verhältnis eine große Dimension, einfach weil wir Zeitzeugen solch rasanter Veränderungen in allen Bereichen unseres gemeinsamen Verhältnisses sind. Alles passiert mit einer solchen Geschwindigkeit und globaler Vernetzung, dass wir unser bilaterales Verhältnis in einem anderen Rahmen sehen.

Das sind jetzt mehr Fragen als Antworten, aber wenn wir über Digitalisierung reden, dann müssen wir diese unglaublich schnellen Umwälzungen in unserer Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Kommunikation immer

mitdenken. Wie werden Informationen in Zukunft produziert, verbreitet und konsumiert? Wie wird eine politische Partizipation organisiert? Was bedeutet das für bilaterale Wirtschaftsverhältnisse und Wirtschaftsstrukturen? Wie kommunizieren die Menschen untereinander? Das kann gar nicht mehr im bilateralen Verhältnis gedacht werden. Das Buch »The World ist flat« von Anfang der Zweitausender ist eine richtige Bezeichnung für diesen Begriff.

Dritter Punkt: Diese Umwälzungen schaffen eine völlig andere Generation. Die Generation, die jetzt an den Universitäten ist, am Anfang ihres Berufslebens steht, die sogenannten *digital natives*, wird eine völlig andere Kommunikation, völlig andere Lebensverhältnisse haben. Sie wird auch unsere bilateralen Beziehungen anders sehen, vielleicht offener, mit weniger Vorurteilen, mit mehr Information, globaler orientiert, aber natürlich auch stärker Manipulationsversuchen ausgesetzt. Man könnte auch mitdiskutieren, wie wir die Wirtschaft oder unsere gemeinsamen Initiativen auf diesem Gebiet stärker einbinden können, wie wir – das Deutsch-Russische Forum e. V. macht da sehr viel – Jugendarbeit organisieren können. Das sind alles Fragestellungen, die sich hieraus ergeben.

Was sind meine konkreten Vorschläge? Ich würde Ihnen eine Initiative vorstellen, die der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft gemeinsam mit dem russischen Wirtschaftsministerium entwickelt hat, nämlich die Idee einer Effizienzpartnerschaft. Wir hatten ja schon die Modernisierungspartnerschaft, aber das klang ein bisschen paternalistisch, als hätte Deutschland gesagt, wir helfen euch mal, euch zu modernisieren. Das russische Wirtschaftsministerium hat einen sehr starken Schwerpunkt auf Effizienzsteigerung in der russischen Industrie gelegt, vor allem im industriellen Mittelstand. Hier können wir sehr viel bieten. Auf dem Petersburger Wirtschaftsforum wird es eine Podiumsdiskussion zu diesem Thema geben. Wir werden dazu eine Vereinbarung unterzeichnen, in der nächsten strategischen Arbeitsgruppe hoffentlich auch mit dem deutschen Wirtschaftsministerium. Da spielt das Thema Digitalisierung eine sehr große Rolle, und das könnte auch eine konstruktive Agenda sein, die wir politisch brauchen.

Das zweite Thema ist Cybersecurity, politisch ein sehr umstrittenes Thema im deutsch-russischen Verhältnis. Die deutsche Seite hat politisch abgelehnt, den Cybersecurity-Dialog mit Russland zu führen. Wenn wir Probleme in diesem Bereich sehen, dann sollten wir doch im Gegenteil in diesen Dialog eintreten, uns zusammensetzen, die Spezialisten hinzuziehen und sagen: Es gibt bestimmte Themen, die uns Sorgen bereiten,

aber wir müssen diese im konstruktiven Dialog besprechen. Vielleicht können wir als Potsdamer Begegnungen eine politische Initiative in dieser Richtung unterstützen und sagen, man solle im Gegenteil in diesen Dialog eintreten. Dankeschön!

## Михаэль Хармс

Название нашей дискуссии звучит очень амбициозно: *«Между локализацией и глобализацией: Пути кооперации. Цифровизация как мост?»*

В Германии и России слово «цифровизация» стало ключевым, и оба новых правительства считают эту тему очень важной. В Ведомстве федерального канцлера работает специальный координатор по цифровизации. В России создано новое Министерство цифрового развития, связи и массовых коммуникаций (ранее Минкомсвязи). Для нового правительства России это очень важная тема. В Восточном комитете немецкой экономики мы уже два года назад основали рабочую группу «Цифровизация». На прошлогоднем Петербургском экономическом форуме мы – главным образом по инициативе немецких компаний, представленных в Комитете – подписали с Российским союзом промышленников и предпринимателей соглашение о создании *«Германо-российской инициативы по цифровизации»* (ГРИЦ). Совместно с Внешнеторговой палатой мы воплощаем ее в жизнь. О том, чем мы занимаемся в рамках этой инициативы, я мог бы говорить все выделенные мне десять минут. Но мне кажется, нам стоит выйти за рамки экономики и взглянуть на общественно-политическое, экономико-политическое и культурное измерения этого процесса. Хочу рассмотреть три области и сделать два конкретных предложения относительно темы «цифровизация как мост».

Первый (чисто экономический) момент: цифровизация в наших двухсторонних отношениях развивается прямо-таки в головокружительном темпе. В этой области происходит так много, и это происходит в виде движения снизу вверх. На политическом уровне часто ведутся дискуссии на эту тему, но движение действительно идет снизу вверх, без высокого политического руководства или руководства таких авторитетных организаций, как, например, Восточный комитет немецкой экономики. Это невероятно

прагматичное и многостороннее движение. Несколько примеров: немецкие интернет-магазины, как Zalando, очень давно работают на российском рынке и имеют чрезвычайно высокие показатели роста. Российские стартапы всё больше презентуют себя перед немецкими компаниями и предлагают им свои решения. В начале этой недели у нас в Мюнхене прошла такая презентация российских стартапов, базирующихся в Сколково, для немецких компаний. Представители крупных глобальных компаний с большим интересом следили за презентацией. Нечто похожее недавно происходило и на Ганноверской ярмарке. Всюду были российские фирмы, предлагающие глобальным компаниям прекрасные решения в промышленной области. На *Мюнхенской конференции по безопасности* компания «Сименс» заявила о своем намерении предоставить российским университетам грант в размере 20 миллионов евро, чтобы совместно с российскими университетами разрабатывать для российской промышленности программное обеспечение PLM (Product lifecycle management – управление жизненным циклом изделий). Компания SAP регулярно приглашает в Германию крупные российские фирмы, чтобы совместно с ними разрабатывать цифровые «дорожные карты» для их глобального бизнеса. Крупные российские компании как, например, Kaspersky очень активны на российском рынке. Онлайн-коммерция – первая отрасль, в которой мы, наконец-то, имеем не одностороннее движение типа «немецкая технология – российское сырье»; в этой отрасли обе стороны учатся друг у друга, и у каждой стороны есть свои преимущества. Упрощенно я бы сказал так: россияне лидируют в потребительском сегменте и в чистом программном обеспечении, а немцы – в индустриальном применении. Тут мы учимся друг у друга, вдохновляем друг друга и формируем доверие, новые контакты и конструктивную повестку, столь остро необходимую нам также и в политической перспективе.

Второй момент: недавно исполнилось 200 лет со дня рождения Карла Маркса, создателя идеи о том, что производительные силы определяют производственные отношения. То, как мы производим, и то, что мы производим, то есть техника и технология, решающим образом определяет нашу политику, нашу культуру, нашу повседневность, коммуникацию и, в конечном итоге, всю надстройку. Это, конечно, прописная истина, но мне кажется, что для германо-российских отношений это имеет большое значение просто потому, что мы становимся свидетелями столь стремительных перемен

во всех сферах наших общих отношений. Все происходит с такой скоростью и всё настолько тесно взаимосвязано в глобальном плане, что и наши двухсторонние отношения представляются нам в ином контексте.

Вопросов тут больше, чем ответов, но если говорить о цифровизации, то всегда необходимо иметь в виду те невероятно быстрые преобразования, которые происходят в нашем обществе, экономике, культуре, коммуникации. Как будет производиться, распространяться и потребляться информация в будущем? Как будет организовано политическое участие? Какое значение это будет иметь для двухсторонних экономических отношений и экономических структур? Как люди будут коммуницировать друг с другом? Всё это уже невозможно рассматривать исключительно в рамках двухсторонних отношений. Книга «The World ist flat» («Плоский мир»), вышедшая в начале двухтысячных, дает правильное название этому феномену.

Третий момент: эти преобразования порождают совершенно новое поколение. Нынешнее поколение, студенты, только вступающие в профессиональную жизнь, так называемые «digital natives» – цифровые аборигены – будут иметь совсем другую коммуникацию, совсем другие жизненные условия. И на наши двухсторонние отношения они будут смотреть иначе – возможно, более открыто, менее предвзято, с лучшей информационной основой, с более глобальной ориентацией, но, конечно, и с большим риском подвергнуться манипуляции. Можно также поговорить и о том, как сильнее привлечь экономику и наши общие инициативы к работе в этой области, как организовать работу с молодежью – в этой сфере Германо-Российский Форум делает очень много. Все эти вопросы вытекают из рассуждений на эту тему.

Каковы мои конкретные предложения? Я хотел бы представить вам инициативу, которую Восточный комитет немецкой экономики разработал совместно с Министерством экономики России, а именно идею создания партнерства по эффективности. У нас уже было партнерство по модернизации, но в этом был какой-то патернализм – мол, давайте мы, немцы, поможем вам модернизироваться. Министерство экономики России делает очень сильный упор на повышение эффективности в российской промышленности, особенно в сегменте малого и среднего промышленного бизнеса. Здесь мы можем предложить очень многое. На Петербургском экономическом

форуме состоится панельная дискуссия на эту тему, и мы подпишем соответствующее соглашение. Надеемся, что в рамках следующей стратегической рабочей группы такое соглашение будет подписано и с Министерством экономики Германии. На уровне Министерства теме цифровизации придается очень большое значение, а это и могло бы послужить той конструктивной повесткой, которая нужна нам в политике. На политическом уровне немецкая сторона отказалась вести с Россией диалог о кибербезопасности. Но ведь если мы видим проблемы в этой сфере, то мы, наоборот, должны вступить в этот диалог, встретиться, привлечь специалистов и сказать: да, есть темы, которые нас беспокоят, и мы должны обсудить эти темы в конструктивном диалоге. Может быть, мы как «Потсдамские встречи» могли бы поддержать политическую инициативу, идущую в этом направлении, и заявить о том, что, наоборот, нужно вступить в этот диалог. Большое спасибо!

Перевод с немецкого Андрея Штайнке

## Impulsvorträge

### Gemeinsame Herausforderungen – gemeinsame Lösungen. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Dialog

Alexander Dynkin

*Fragen an Michael Roth, den Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt*

Eine erste Frage. Mir scheint, dass sich die Welt erneut zur Situation einer neuen Bipolarität hinbewegt. Kann Deutschland diese sehr gefährliche Dynamik beeinflussen?

Eine zweite Frage. Sie haben gesagt, dass Russland auf die Separatisten, auf Assad und auf den Iran Einfluss nehmen müsse. Wer aber wird auf das Regime in Kiew Einfluss nehmen, dass sich auf keine Erfüllung der Minsker Vereinbarungen einlässt? Wer wird auf die USA Einfluss nehmen, die die sich herausgebildete Weltordnung zum Einsturz bringen?

Ich würde mich gern mit Herrn Wadehul unterhalten. Mit Erstaunen habe ich festgestellt, dass die Wirtschaftskooperation in seiner Liste der Interessen den 5. Platz einnimmt. Ich habe Otto Wolff von Amerongen gut gekannt. Ich war mit Egon Bahr vertraut. Sie haben anders gedacht. Sie waren der Meinung, dass ein Durchbruch in der wirtschaftlichen Partnerschaft der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion sowohl für die BRD als auch die europäische Sicherheit ungeachtet der ernsthaften politischen Differenzen außerordentlich wichtig sei. Ich fürchte, dass, wenn sie den Standpunkt vertreten hätten, dass es zuerst eine politische Transformation der Sowjetunion hätte geben müssen und dann eine Wirtschaftspartnerschaft, die sowjetischen Truppen immer noch bei der Stadt Eberswalde stehen würden, wo der Großvater einer der Teilnehmerinnen unserer Konferenz, der von Frau Pollyjewa, begraben wurde.

Einige Worte bezüglich des ukrainischen Konfliktes. Sie wissen: Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass dieser Konflikt nicht 2014 begann. Er fing weitaus früher an. Wenn wir uns die Stenogramme der Gespräche von Herrn Gorbatschow mit Herrn Kohl und mit Herrn Bush anschauen ... Sie hatten Michail Gorbatschow versichert, dass, wenn die sowjetischen Truppen Europa verlassen, niemals auf dem Territorium der östlichen Bundesländer oder der früheren DDR NATO-Truppen stationiert werden. Die Realität hat sich als eine andere erwiesen. Der Kalte

Krieg wurde beendet, die Charta von Paris wurde angenommen. Die Charta von Paris ist aber eine Absichtsdeklaration. Das ist nicht irgendein Friedensvertrag nach Beendigung des Kalten Krieges. Danach gab es viele Ereignisse. 70 Tage Bombardements der Hauptstadt eines der europäischen Staaten durch NATO-Flugzeuge ... Ich möchte dies alles nicht aufzählen. Dann gab es, was wichtig ist, zwei Wellen einer Erweiterung der NATO. Russland ist ein normales Land. Wir haben vielleicht eine überzogene Wahrnehmung von Bedrohungen. Das ist ein Ergebnis unserer Geschichte. Wir sind so. Wir haben fünf überaus schwere Invasionen innerhalb weniger Jahrhunderte erlebt. Daher gerieten sie, eben diese zwei Wellen der NATO-Erweiterung, in einen Konflikt zwischen der Idee von der Freiheit der Wahl von Bündnissen und der Sicherheit Russlands. Putin hatte davor gewarnt. Er hatte 2007 in München gewarnt. Er warnte in Bukarest. Man hat ihn nicht beachtet. Eine dritte Welle der Ausdehnung der NATO gen Georgien und Ukraine setzte ein.

Ich danke, Herr Vorsitzender. Ich bin der Auffassung, dass sich Deutschland stark von den anderen großen westeuropäischen Ländern unterscheidet, denn die deutsche Gesellschaft wird nicht müde, dem russisch-deutschen Dialog Aufmerksamkeit zu schenken. Dies ist in Frankreich bereits äußerst selten geworden und kommt in Großbritannien praktisch nicht mehr vor. So haben wir beispielsweise Ende April zum 21. Mal die Schlangenbader Gespräche veranstaltet. Heute sind wir in Berlin, Ende Mai erwarten wir eine große Gruppe deutscher Experten bei den Primakow-Lesungen. Mir scheint es also, dass der Dialog ein ständiger und produktiver ist. Zur Globalisierung aber möchte ich gern simple Dinge sagen, dass heute natürlich das Tempo der Globalisierung zurückgegangen ist. Und während die Globalisierung als ein gewisses amerikanisches Projekt begann, so hat sich herausgestellt, dass zum Hauptbenefiziar dieses Prozesses China geworden ist. Darüber sprach unmissverständlich der Präsident der Volksrepublik China Xi Jinping beim Davoser Forum 2017. Es ist offenkundig, dass heute die neue Mantra Washingtons Isolationismus und Protektionismus sind. Und das beeinflusst selbstredend das Tempo der Globalisierung. Aber natürlich macht sie keiner rückgängig. Und ebenso natürlich: wenn man China, das Straßen, Brücken und Energieversorgungsnetze baut, mit Trumps Lieblingsprojekt – der Mauer an der amerikanisch-mexikanischen Grenze – vergleicht, so fühlen Sie einmal – wie es heißt – den Unterschied! Doch im Gegensatz zu meinem Freund Sergej Karaganow bin ich kein so großer

Fan ausschließlich von China. Für mich beschränkt sich Asien nicht auf China. In Asien gibt es noch Japan, die dritte Volkswirtschaft der Welt. In Asien gibt es Indien, mit dem wir sehr gute Beziehungen unterhalten. Wie Sie wissen, hat nach der Wahl von Präsident Putin ein neues Aufflammen diplomatischer Aktivitäten begonnen: Heute ist Deutschlands Kanzlerin in Sotschi. Am 24. und 25. Mai erwarten wir in Sankt Petersburg Präsident E. Macron und Japans Premierminister, Herrn Sh. Abe. Hier sei am Rande angemerkt, dass Japan ungeachtet des Drucks seitens Boris Johnson nicht einen russischen Diplomaten ausgewiesen und Beweise für dieses Ereignis (den Fall der Skripals in Salisbury – d. Ü.) gefordert hat. Es gibt also Länder, die es verstehen, ihre unabhängige Position zu verteidigen.

Wir haben hier viel über Gas-Projekte gesprochen. Wenn wir uns aber die Statistik des vergangenen Jahres anschauen, so hat Russland an die EU etwa 32 Prozent des in der EU verbrauchten Gases und 40 Prozent des verbrauchten Rohöls geliefert. Bezüglich des Erdöls gibt es keinerlei Rummel, denn der Ölmarkt ist offenkundig ein globaler. Wenn das Verhältnis von Preis und Qualität die Trader zufriedenstellt, so kaufen sie in Russland Erdöl. Ich denke, dass, je früher das Investieren in Häfen für die Annahme verflüssigten Erdgases abgeschlossen wird, desto schneller wird der Gasmarkt zu einem globalen und umso schneller verflüchtigen sich die Spekulationen, wonach Russland anstrebe, mit seinen Pipelines die Unabhängigkeit Europas zu beeinträchtigen, da das russische Pipelinegas stets billiger als das US-amerikanische sein wird, das über den Atlantischen Ozean geliefert wird. Das ist ein Axiom. Wir können recht niedrige Preise bei unseren Förderkosten aushalten. Daher wünsche ich Ihnen bei der Globalisierung des Gasmarktes Erfolg.

Zwei Worte über die Struktur unseres Außenhandels. Bei uns liegt Deutschland natürlich auf dem zweiten Platz. China ist wie auch bei allen Ländern auf Rang 1. Die USA nehmen ungeachtet aller Sanktionen den fünften Platz in unserem Warenaustausch ein. Der Handel mit Frankreich ist ein sehr geringer. Für uns ist der Handel mit Kasachstan weitaus wichtiger als der Handel mit Frankreich. Ich bin nicht der Auffassung, dass Mittelasien, wo sich Kasachstan befindet, eine schwachentwickelte Region ist, denn bei einer Bevölkerung, die ein Drittel von der der Ukraine ausmacht, ist das BIP Kasachstans weiter aus größer als das ukrainische – um ein Mehrfaches!

Wir forcieren den Export von Leistungen in die EU. Das ist ein relativ neuer Trend. Heute beläuft sich der Umfang des Exports von Leistungen in die EU auf 20 Mrd. Dollar, zu dem unter anderem auch Software-

Produkte gehören. Die Handelsbilanz bei Leistungen ist eine negative zugunsten der EU. Dieses Segment entwickelt sich aber recht schnell. Wenn wir über direkte ausländische Investitionen (DAI) sprechen, so übersteigen die akkumulierten DAI Deutschlands die chinesischen Investitionen in Russland um das 10-fache. Das ist eine Tatsache.

Ich wollte über die mittelbaren Auswirkungen der Investitionen – besonders aus Deutschland – sprechen. Nehmen wir einmal solch ein recht dynamisches Segment unserer Wirtschaft wie die großen Retailer (Einzelhandelsketten). Es wurde in Vielem dank der Konkurrenz mit großen europäischen Ketten entwickelt, denn hier vollzog sich auch eine Entwicklung des menschlichen Kapitals und herrschte Wettbewerbsdruck. Und das ist natürlich eine indirekte Auswirkung, die nicht immer sowohl in Russland als auch im Ausland gewürdigt wird. Außerdem sind die deutschen Investoren weitaus geduldiger und effizienter als jegliche andere. Denn, wenn Sie für einen französischen Investor den Anschluss ans Stromversorgungsnetz um drei Monate verzögern, erscheint ein Artikel über die Menschenrechte. Der deutsche Investor wird beim Gouverneur vorstellig, wird dem Energieunternehmen auf den Geist gehen und wird sein Ziel erreichen. Oft tut er dies zusammen mit russischen Investoren. Wie heißt es doch daher? Spüren Sie den Unterschied!

Das Gerede darüber, dass die Europäische Union für uns kein wichtiger Handelspartner sei ... Ich denke, es ist haltlos. Heute ist der beiderseitige Handel natürlich eingebrochen. Das sind so um die 43 Prozent unseres Außenhandels. Wir haben im Institut Stress-Tests durchgeführt. Und unter den schlechtesten Bedingungen kann im Verlauf der nächsten 20 Jahre der Handel mit der Europäischen Union nicht unter die 30 Prozent für Russland absacken. Und dies ist das Ergebnis, das man in der russischen Regierung kennt. Natürlich, die Geographie ist offensichtlich. Der Großteil der Bevölkerung Russlands lebt im europäischen Teil. Und es ist offenkundig, dass die Pipelines und die andere Infrastruktur bei uns gen Westen ausgerichtet sind. All dies wird Russland sehr lange in einer gravitationsbedingten Nähe zu den europäischen Märkten halten.

Sie wissen: Präsident Putin hat sich kurz vor den Wahlen mit einer Botschaft an die Föderale Versammlung gewandt. Leider haben aber die Kommentatoren im Ausland und in Russland mehr dem letzten Drittel seines Auftritts Beachtung geschenkt, der der Rechenschaftslegung vor den Wählern hinsichtlich der Erfüllung des staatlichen Rüstungsprogramms gewidmet war. Es sei daran erinnert, dass dies das erste Programm seit 1991 war, in dessen Rahmen immerhin eine Modernisierung unserer

Streitkräfte erfolgte. Doch selbst dieses Programm war ein erzwungenes. Es ist offensichtlich, dass dies eine Antwort auf den Ausstieg der USA aus dem ABM-Vertrag ist. Die ersten zwei Drittel dieser (Jahres-)Botschaft waren dem recht ernsthaft und tiefgründig ausgearbeiteten und durchgerechneten System von Strukturreformen in Russland gewidmet. Diese Arbeit erfolgte zwei Jahre lang im Zentrum für strategische Entwicklungen unter Leitung von Alexej Kudrin. Das Programm ist nicht einfach eine akademische Übung. Es hat viele Iterationen, viele Etappen von Diskussionen und Erörterungen in unterschiedlichen Regierungsinstitutionen, Business-Vereinigungen und mit Gouverneuren durchlaufen. Das heißt, es ist ein bestimmter Konsens um dieses Programm erzielt worden. Diejenigen von Ihnen, die den Primakow-Lesungen beiwohnen werden, werden sich Alexej Kudrin anhören können, den ich eingeladen habe. Das wird m. E. recht interessant werden.

Wenn wir über die Dynamik des Handels sprechen, so hat unser Warenumsatz mit der EU ungeachtet aller Sanktionen um etwa 18 Prozent zugenommen, dabei mit Deutschland beinahe um 20 Prozent. Das heißt: Es kommt zu einem gewissen Schock aufgrund der Sanktionen. Danach aber findet das Business Wege für ein Zusammenwirken. Während 2016 China der größte Lieferant von Maschinenbauerzeugnissen nach Russland war, holte sich Deutschland im vergangenen Jahr den ersten Platz diesbezüglich wieder zurück. Und das letzte, was ich sagen möchte: Heute befinden sich unsere Beziehungen mit Europa sicher an einem Scheideweg. Wir stehen an der Schwelle eines gewissen Moments der Wahrheit. Als im vergangenen Jahrhundert, Mitte der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, der hervorragende deutsche Politiker Egon Bahr Washington besuchte und sich mit H. Kissinger traf, vermochte er ihn davon zu überzeugen, dass das Gaspipeline-Projekt für Europa nützlich ist. Wie wird es aber heute ausgehen? Wird es Deutschland gelingen, erneut diese Genehmigungen in Washington zu bekommen oder werden bereits eigenständige Entscheidungen möglich? Dies hängt in Vielem von der Entscheidung der deutschen Politik ab.

Frau Angela Merkel ist in Sotschi. Vielleicht kommt es dort zu irgendwelchen Vereinbarungen. Was den Donbass angeht: Unsere Diskussion hat irgendwie nicht zur Kenntnis genommen, dass Präsident Putin am 5. September vergangenen Jahres einen meiner Ansicht nach ernsthaften Vorschlag bezüglich der Entsendung von UNO-Friedenssoldaten in den Osten der Ukraine unterbreitete. Er ist gegenüber Daten sehr aufmerksam und tat dies am 5. September. An diesem Tag waren

die ersten Minsker Vereinbarungen unterzeichnet worden. Die Ukrainer stellten sofort die Forderungen, dass sie unverzüglich die Grenze zwischen Russland und der Ukraine kontrollieren müssten. Die Amerikaner unterstützten natürlich. Dies ist aber inakzeptabel, denn dadurch wären die 2,5 Millionen Einwohner des Donbass mit einem Schlag in die Hände des recht fragwürdigen Kiewer Regimes geraten. Wir können dies nicht zulassen. Hier muss man über eine etappenweises Vorankommen zu diesem Ziel sprechen. Ich bin aber der Auffassung, dass der Vorschlag zur Stationierung von Friedenstruppen eine recht bahnbrechende Idee ist. Danke.

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

### Александр Дынкин

*Вопрос Министру по делам ЕС М. Роту*

Первый вопрос. Мне представляется, что мир опять движется к ситуации новой биполярности. Может ли Германия повлиять на эту очень опасную динамику?

Второй вопрос. Вы сказали, что Россия должна воздействовать на сепаратистов, на Асада и на Иран. Но кто будет воздействовать на режим в Киеве, который не идет на выполнение Минских соглашений? Кто будет воздействовать на США, которые рушат сложившийся миропорядок?

Мне хотелось бы поговорить с господином Вадефулем. Я с удивлением обнаружил, что экономическое сотрудничество в его списке интересов занимает пятое место. Я хорошо знал господина Отто-Вольфа фон Америкенга, был знаком с Эгоном Баром, они думали по-другому. Они полагали, что прорыв в экономическом партнерстве Федеративной Республики Германии и Советского Союза исключительно важен и для ФРГ, и для европейской безопасности, невзирая на серьезные политические разногласия. Я боюсь, что если бы они занимали точку зрения, что с начала политическая трансформация Советского Союза, а потом экономическое партнерство, то советские войска оставались бы все еще стоять под городом Эберсвальде, где похоронен дед одной из участниц нашей конференции госпожи Поллыевой.

Несколько слов по поводу украинского конфликта. Вы знаете, я глубоко убежден в том, что этот конфликт начался не в

четырнадцатом году, он начался гораздо раньше. Если мы посмотрим стенограммы переговоров господина Горбачева с господином Колем, господином Бушем – они уверяли Михаила Горбачева в том, что если советские войска покинут Европу, то войска НАТО никогда не будут располагаться на территориях восточных земель или бывшей ГДР. Реальность оказалась другой. Завершилась холодная война, была принята Парижская хартия, но Парижская хартия – это декларация о намерениях, это не некий мирный договор после окончания Холодной войны. После этого было много событий: 70 дней бомбардировок столицы одного из европейских государств авиацией НАТО (военная операция НАТО в период с 24 марта по 10 июня 1999 г. против Белграда – прим. ред.). Я не хочу всё это перечислять. Потом было, что важно, две волны расширения НАТО. Россия – нормальная страна, у нас, может быть, избыточное восприятие угрозы. Это результат нашей истории, мы такие. Мы пережили 5 тяжелейших нашествий за несколько сот лет. Поэтому вот эти две волны расширения НАТО, они вступили в конфликт с идеей о свободе выборов союзов и безопасностью России. Путин предупреждал об этом, он предупреждал в Мюнхене в 2007 году (выступление Путина на Мюнхенской конференции по вопросам политики безопасности — прим. ред), он предупреждал в Бухаресте. Его не слышали – началась третья волна расширения НАТО на Грузию и Украину.

Благодарю, господин председатель, я считаю, что Германия сильно отличается от других крупных западноевропейских стран, потому что немецкое общество не устает уделять внимание российско-немецкому диалогу. Такие вещи уже стали крайне редкими во Франции, в Великобритании они практически исчезли. Вот буквально в конце апреля мы проводили 21-ю серию Шлангенбадских бесед, сегодня мы в Берлине, в конце мая мы ждем большую группу немецких экспертов на Примаковских чтениях – так что мне кажется, что диалог постоянен и продуктивен. А про глобализацию мне хочется сказать простые вещи, что, конечно, скорость глобализации сегодня замедлилась. Если глобализация начиналась как некий американский проект, то выяснилось, что главным бенефициаром этого процесса стал Китай. Об этом недвусмысленно говорил председатель КНР Си на Давосском форуме в 2017 г. Очевидно, что сегодня новая мантра Вашингтона – это изоляционизм, протекционизм, и это, безусловно, влияет на темпы глобализации, но, конечно, никто ее не отменяет.

И, конечно, если сравнивать Китай, который строит дороги, мосты, энергетические сети с любимым проектом Трампа – мексиканским забором, то, как говорится, почувствуйте разницу. Но в отличие от моего друга Сергея Караганова, я не такой большой поклонник исключительно Китая. Для меня Азия не ограничивается Китаем, в Азии есть еще Япония, третья экономика мира, в Азии есть Индия, с которой мы поддерживаем очень хорошие отношения. Как вы знаете, после избрания президента Путина начался новый взрыв дипломатической активности: сегодня канцлер Германии в Сочи, 24-25 мая мы ждем в Санкт-Петербурге президента Макрона, премьер-министра Японии господина Абэ. Здесь я в скобках отмечу, что Япония, несмотря на прессинг со стороны Бориса Джонсона, не выслала ни одного российского дипломата и потребовала доказательства этого события, – так что есть страны, которые умеют отстаивать свою независимую позицию.

Мы много говорили здесь о газовых проектах, но если взглянуть на статистику прошлого года, то Россия поставила в ЕС примерно 32% потребляемого в ЕС газа и 40% потребляемой сырой нефти. По поводу нефти никакого шума нет, потому что нефтяной рынок, очевидно, глобален, если цена-качество удовлетворяет трейдеров, то они покупают нефть в России. Я думаю, что, чем скорее будет закончено инвестирование в порты по приемке сжиженного природного газа, тем скорее газовый рынок станет глобальным, тем скорее исчезнут спекуляции, что Россия стремится своими трубами ущемить независимость Европы, потому что всегда российский трубопроводный газ будет дешевле американского, который поставляется через атлантический океан, – это аксиома. Мы можем выдержать достаточно низкие цены при наших издержках добычи, поэтому я вам желаю успеха в развитии глобализации рынка газа.

Два слова о структуре нашей внешней торговли. У нас Германия, естественно, на втором месте, Китай, как и у все стран, на первом месте, США, несмотря на все санкции, занимают пятое место в нашем товарообороте, торговля с Францией очень невысокая. Для нас торговля с Казахстаном гораздо важнее, чем торговля с Францией. Я не считаю, что Средняя Азия, где расположен Казахстан, это слабо развитое пространство, потому что при населении в три раза меньше, чем в Украине, ВВП Казахстана гораздо больше украинского – в несколько раз.

Мы наращиваем экспорт услуг в ЕС, это относительно новый тренд. Сегодня объём экспорта услуг в ЕС – 20 млрд долларов, куда относится в том числе и программное обеспечение. Торговый баланс в услугах негативный в пользу ЕС, но этот сегмент достаточно быстро развивается. Если говорить о прямых иностранных инвестициях, то накопленные ПИИ Германии в 10 раз превышают китайские инвестиции в Россию. Это факт.

Я хотел сказать о косвенных эффектах инвестиций, особенно из Германии. Скажем, такой достаточно динамичный сегмент нашей экономики, как крупные ритейлеры, он выращен во многом благодаря конкуренции с европейскими крупными сетями, потому что здесь происходило и развитие человеческого капитала, и конкурентное давление, и это, конечно, косвенный эффект, который не всегда оценивается как в России, так и за рубежом. Кроме того, немецкие инвесторы гораздо более терпеливы, более эффективны, чем любые другие, потому что, если французскому инвестору вы задержите подключение электроэнергии на 3 месяца, появится статья о правах человека. Немецкий инвестор будет доставать губернатора, будет доставать энергетическую кампанию, добьётся своего. Часто он это делает вместе с российскими инвесторами, поэтому, как говорится, почувствуйте разницу.

Разговор о том, то Европейский союз не важный торговый партнер для нас, я думаю, он беспочвенен. Сегодня, конечно, взаимная торговля упала. Это где-то 43% нашей внешней торговли. Мы в институте проводили стресс-тесты, и в самых худших условиях в течение ближайших 20 лет торговля с Европейским союзом не может опуститься ниже 30% для России. И это тот результат, о котором знают в российском правительстве. Конечно, очевидна география, большая часть населения России живет в европейской части, то, что трубопроводы и другая инфраструктура развернута у нас на запад. Все это будет держать Россию очень долго в гравитационной близости к европейским рынкам.

Вы знаете, президент Путин незадолго до выборов обратился с посланием к Федеральному Собранию, и, к сожалению, комментаторы за рубежом и в России больше уделяли внимание последней трети его выступления, которая была посвящена отчету перед избирателями по поводу выполнения государственной программы вооружения. Я напому, что это была первая программа с 1991 года, когда все-таки произошла модернизация наших вооруженных сил. Но даже эта программа была вынужденной. Очевидно, что это ответ на выход США из договора по ПРО. Первые две трети этого послания

были посвящены достаточно серьезно и глубоко проработанной и просчитанной системе структурных реформ в России. Эта работа 2 года велась в Центре стратегических разработок под руководством Алексея Кудрина (ныне глава Счетной Палаты РФ – прим. ред.). Программа не просто академическое упражнение – она прошла много итераций, много этапов обсуждения в различных правительственных ведомствах, бизнес ассоциациях и с губернаторами. То есть выстроен определенный консенсус вокруг этой программы. Те из вас, кто будет на Примаковских чтениях, сможет послушать Алексея Кудрина, которого я пригласил. Это будет, на мой взгляд, достаточно интересно.

Если говорить о динамике торговли, то в прошлом году, несмотря на все санкции, у нас товарооборот с ЕС вырос примерно на 18%, при этом с Германией почти на 20%. То есть происходит некий шок от санкций, а потом бизнес находит пути для взаимодействия. Если в 2016 году крупнейшим поставщиком машиностроения в Россию оказался Китай, то в прошлом году Германия опять вернула себе первую позицию по этому показателю. Последнее, о чем я хочу сказать, сегодня, наверное, наши отношения с Европой находятся на развилке. Мы на пороге некоего момента истины. Если в прошлом веке, в середине второй половины прошлого века, выдающийся немецкий политик Эгон Бар посещал Вашингтон, встречался с Киссинджером и смог его убедить в том, что проект газопровода полезен для Европы. Как будет сегодня, удастся ли Германии опять получать эти разрешения в Вашингтоне или уже возможны самостоятельные решения – это во многом зависит от выбора германской политики.

Госпожа Ангела Меркель в Сочи – может быть, какие-то договоренности там произойдут. По поводу Донбасса, наше обсуждение как-то не заметило, что 5 сентября прошлого года президент Путин внес, на мой взгляд, достаточно серьезное предложение о введении миротворцев ООН на восток Украины. Он очень внимателен к датам, и сделал это 5 сентября. В этот день были подписаны первые Минские соглашения. Украинцы сразу выдвинули требования, что они должны немедленно контролировать границу между Россией и Украиной, американцы, конечно, поддержали. Но это неприемлемо, потому что 2,5 млн жителей Донбасса оказались бы сразу в руках весьма сомнительного киевского режима. Мы этого допустить не сможем. Тут надо вести разговор о поэтапном движении к этой цели, но я считаю, что предложение о введении миротворцев достаточно прорывная идея. Спасибо.

### Wasilij Geist Wie die Digitalisierung zur deutsch-russischen Autobahn werden kann

Digitalisierung, Internet der Dinge, Industrie 4.0 – seit einigen Jahren drei der meistgenannten Begriffe, wenn es um die Zukunfts- und damit Wettbewerbsfähigkeit von Firmen und gesamten Branchenfeldern geht. Doch die cyberphysische Welt der Zukunft erfordert eine umfassende Verschmelzung von Cybertechnologie, Cybersicherheit und Maschinen. Genau aus diesem Grund wollen und sollen deutsche und russische Unternehmen zukünftig als Technologie- und Wirtschaftspartner enger zusammenarbeiten. Es gilt, die großen vorhandenen Synergiepotenziale beider Länder optimal zu nutzen.

Auf der einen Seite kennt man die weltweit bekannten Software-Unternehmen wie Kaspersky Lab, Yandex, Acronis, Telegram oder Luxsoft, die von russischen Unternehmern gegründet wurden und Russland zu einem konkurrenzfähigen IT-Standort für Software Entwicklung gemacht haben. Auf der anderen Seite stehen seit Jahrzehnten weltweit etablierte deutsche Unternehmen wie Siemens oder SAP sowie starke Industriezweige wie der Auto- und Maschinenbau. Russland als IT- und Deutschland als Maschinenbau-Experte, das passt gerade beim Thema Industrie 4.0 optimal zusammen. So kooperiert Kaspersky Lab auf diesem Gebiet bereits seit ein paar Jahren erfolgreich mit deutschen Unternehmen wie der AGCS (Allianz Global Corporate und Specialty SE) oder dem Siemens Product CERT.

Um die Synergien des IT-Standorts Russland und der Vorreiter-schaft Deutschlands bei Industrie 4.0 in Zeiten der Digitalisierung weiter voran zu treiben, muss der Dialog zwischen beiden Ländern weiter ausgebaut werden.

Erst im Februar dieses Jahres riefen deutsche und russische Unternehmen sowie drei Wirtschaftsverbände in Anwesenheit des russischen Vizepremierministers Arkadij Dworkowitsch anlässlich der Russian Business Week die »German Russian Initiative for Digitalization« ins Leben.

Auch auf dem Gebiet der Cybersicherheit wäre eine Intensivierung der bilateralen Aktivitäten zu begrüßen – beispielsweise durch die Unterzeichnung eines deutsch-russischen Cyberabkommens als klares

Bekanntnis für einen Schulterschluss in einer der wichtigsten Zukunftsdisziplinen. Ein gutes Beispiel: Frankreich und Deutschland haben vor kurzem eine Vereinbarung zur engen Kooperation bei Technologien im Bereich Künstlicher Intelligenz geschlossen. Auf diese Weise wollen sich beide Staaten vor allem in Wissenschaft und Wirtschaft intensiver miteinander verknüpfen.

Zusätzliche Kooperationsmaßnahmen wie die Einführung einer deutsch-russischen Sicherheits-Hotline zur Deeskalation vermeintlicher Cybervorfälle und einer verstärkten Zusammenarbeit im wissenschaftlichen Sektor – etwa die Schaffung eines Doppeldiploms über nationale Hochschulgrenzen hinweg – wären weitere begrüßenswerte Schritte.

Alles in allem steht einer deutsch-russischen Digitalisierungsbahn nichts im Wege. Es gilt, die Synergien beider Staaten bestmöglich einzusetzen, um für Unternehmen beider Wirtschaftsgrößen die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit weiter nachhaltig zu sichern und auszubauen.

## Статьи и размышления на тему конференции

**Василий Гайст**

### Цифровизация: российско-германский автобан в будущее

Цифровизация, Интернет вещей, Индустрия 4.0 – вот уже несколько лет эти понятия наиболее часто употребляются, когда речь идет об экономической перспективности, а значит, и о конкурентоспособности предприятий и даже целых отраслей экономики. Однако кибер-физический мир будущего требует всеобъемлющего слияния кибертехнологий, кибербезопасности и машиностроения. Именно поэтому немецкие и российские компании стремятся к более тесному технологическому и экономическому партнерству. Необходимо оптимально задействовать существующий синергетический потенциал наших двух стран.

С одной стороны, всем знакомы такие всемирно известные компании, как Kaspersky Lab, Yandex, Acronis, Telegram или Luxsoft, созданные российскими предпринимателями и сделавшие Россию конкурентоспособным игроком в области ИТ и разработки программного обеспечения. С другой стороны, немецкие компании

как Siemens и SAP, а также мощные немецкие промышленные отрасли как автомобильная и машиностроительная, вот уже многие десятилетия имеют сильные позиции на глобальном рынке. Россия как эксперт в сфере ИТ и Германия как специалист по машиностроению – оптимальная комбинация для Индустрии 4.0. Так, Kaspersky Lab уже несколько лет успешно кооперирует в этой области с немецкими компаниями как AGCS (Allianz Global Corporate and Specialty SE) или CERT, предприятием концерна Siemens.

В эпоху цифровизации для дальнейшего развития синергетического потенциала российской ИТ-отрасли и сохранения ведущей роли Германии в Индустрии 4.0 необходимо далее укреплять диалог между нашими странами. Совсем недавно, в феврале этого года, представители немецких и российских компаний, а также трех экономических союзов, по случаю Российской Недели Бизнеса в присутствии вице-преьера России Аркадия Дворковича объявили о создании «Германо-российской инициативы по цифровизации». Интенсификация двухсторонней деятельности в области кибербезопасности могла бы стать следующим положительным шагом – например, путем подписания германо-российского соглашения по кибербезопасности как решительный знак тесного сотрудничества в одной из важнейших будущих отраслей знаний. Хороший пример: недавно Франция и Германия заключили соглашение о тесной кооперации в области технологий искусственного интеллекта. Таким образом эти два государства намереваются усилить свои связи в науке и экономике.

Дальнейшими положительными шагами могли бы стать дополнительные меры по кооперации, как, например, введение российско-германской горячей линии безопасности, служащей деэскалации в случае возникновения мнимых кибер-инцидентов, а также углубление сотрудничества в научном секторе, как, например, введение двойного диплома, признаваемого в обеих странах.

В общем, ничто не препятствует созданию российско-германского «автобана цифровизации». Мы должны наилучшим образом задействовать синергию наших двух государств, чтобы обеспечить субъектам обеих экономик дальнейшую перспективность и устойчивый рост конкурентоспособности.

Перевод с немецкого Андрея Штайнке

**Ljubow Jaroschenko**

**Generelle Herausforderungen – gemeinsame Lösungen  
für Russland und Deutschland (Richtung: Außenpolitik)**

Russland und Deutschland sind in eine neue Epoche der Beziehungen eingetreten, die vor allem durch die inneren Transformationsprozesse in jedem der Länder geprägt wird – in Russland durch die Wiederwahl von Wladimir Wladimirowitsch Putin für eine vierte Amtszeit als Präsident der Russischen Föderation, in Deutschland durch die vierte Amtszeit von Angela Merkel als Bundeskanzlerin.

Ins Jahr 2018 sind Russland und Deutschland bereits mit einem gewissen Gepäck an Widersprüchen gekommen, die die generelle Spannung der bilateralen Beziehungen verstärken. Die Krim-Frage und der Osten der Ukraine bleiben der Kontext, der die russisch-deutsche Tagesordnung negativ beeinflusst. Keine der Seiten ist bereit, die markierten »roten Linien« zu übertreten. Zusätzlich zu den bestehenden Widersprüchen prägt das Jahr 2018 eine neue Runde der Zunahme der Spannungen zwischen Russland und dem Westen, auf die zwangsläufig auch Deutschland reagieren muss. Der syrische Faktor: Die Wahrnehmung der Rolle Russlands in Syrien durch die deutschen Spitzenpolitiker ist weit von den russischen Einschätzungen hinsichtlich des Kräfteverhältnisses in dieser Region entfernt. Die »indirekte Konfrontation« zwischen Russland und den USA in dieser Region wird das Zusammenwirken Russlands mit Deutschland prägen. Es ist wahrscheinlich, dass zu irgendeiner Zeit der syrische Faktor zu einem der bestimmenden auf der politischen Tagesordnung wird. Für Deutschland ist dies eine der Möglichkeiten, sich aktiv als ein Staat zu Wort zu melden, der bereit ist, zu einem gewissen Vermittler zwischen Russland und den übrigen westlichen Ländern zu werden, aber auch als ein »friedlicher« Vorreiter mit genau solch einer aktiven außenpolitischen Tagesordnung wie Frankreich aufzutreten.

Die Herausforderungen der inneren Entwicklung der EU, mit denen sich Deutschland als Lokomotive der europäischen Integration auseinandersetzen muss, beeinflussen die Entwicklung der bilateralen Beziehungen in Bezug auf Russland – Deutschland. Bei der Suche nach Antworten auf den Rechtspopulismus, hinsichtlich des Umgangs mit der Einwanderungsproblematik und der Konsequenzen des Ausstiegs von Großbritannien aus der EU kann eine übernationale Tagesordnung für Deutschland zu einer dominierenden werden. Doch die Gewährleistung der EU-Geschlossenheit ist wichtiger als die wirtschaftliche Zweckmäßig-

keit der bilateralen russisch-deutschen Projekte bis hin zum Anschluss an die sekundären Sanktionen der USA. Wird die strategische Autonomie Deutschlands von den USA zu- oder abnehmen, bleibt eine Frage mit einem hohen Koeffizienten an Unbestimmtheit, selbst ungeachtet des offenkundigen Unmuts seitens Deutschlands über die Politik der USA in Europa, den Ausstieg der USA aus dem Abkommen zum iranischen Nuklearprogramm und die amerikanischen Drohungen, Zölle für den Import von Autos und Autoersatzteilen einzuführen, die die deutschen Hersteller stark treffen werden.

Die Erklärung von Angela Merkel, wonach die USA Europa nicht mehr einfach schützen könnten und es selbst sein Schicksal in die Hand nehmen müsse, bedeutet nicht, dass sich Deutschland einer Vertiefung oder zumindest einem Reloading der Zusammenarbeit mit Russland zuwenden wird. Zu groß ist die Notwendigkeit der Gewährleistung der inneren Einheit der EU und der Berücksichtigung der besonderen Position einzelner ihrer Mitglieder hinsichtlich der russischen Frage, insbesondere der baltischen Staaten.

Mit diesen neuen Realitäten und mit dem Beigeschmack der alten Probleme hat Russland die Beziehungen mit Deutschland zu gestalten, wobei es klar versteht, dass es – Deutschland – ein diszipliniertes Mitglied der NATO und der EU bleibt, selbst ungeachtet dessen, dass die Einsätze in den Beziehungen mit Moskau viel höher sind als bei den anderen europäischen Staaten.

Dennoch, jegliche Konfiguration des bilateralen Dialogs birgt in sich sowohl Risiken als auch Möglichkeiten für eine Transformation der Beziehungen.

Deutschland, dass die Rolle des politischen und wirtschaftlichen Schrittmachers der EU bewahrt, bleibt Handlungsspielraum selbst im Rahmen der aktuellen EU-Strategie in Bezug auf Russland, die auf fünf Prinzipien von Federica Mogherini beruht: 1. Erfüllung der Minsker Vereinbarungen; 2. Festigung der Beziehungen mit Russlands Nachbarn; 3. Stärkung der EU an sich gegen eine äußere Einmischung; 4. Wiederherstellung der Zusammenarbeit mit Russland in hinsichtlich einiger ausgewählter Richtungen; 5. Verstärkung der Kontakte und des Austauschs zwischen den Menschen. Dieses »Fenster von Möglichkeiten« wird durch das vierte und fünfte Prinzip des Mogherini-Formats bestimmt. Die Tatsache, dass die ausgewählten Richtungen für die Zusammenarbeit durch keinen festen Rahmen beschränkt werden, erlaubt Deutschland, mit der Initiative zur Bildung und zum ständigen Funktionieren einer

bilateralen Arbeitsgruppe zu Fragen der Sicherheitspolitik und Zusammenarbeit in Europa im breitesten Sinne aufzutreten. Eine ausgezeichnete Voraussetzung dafür sind die Situation im Zusammenhang mit dem Ausstieg der USA aus dem Iran-Deal und die symmetrischen Positionen Russlands und der BRD zu dieser Frage.

Zu einem anderen Dialogformat könnte eine Arbeitsgruppe zu Fragen der Effizienz und Konsequenzen aus den EU-Sanktionen gegen Russland und der Sanktionen Russlands gegen die EU-Staaten, aber auch zum Schutz der Rechte europäischer Unternehmen unter den Bedingungen der US-amerikanischen Sanktionspolitik gegen Russland werden. Man sollte von einer derartigen Plattform keinen sofortigen Durchbruch hinsichtlich der Frage nach den Sanktionen erwarten. Gerade sie könnte jedoch einen Dialog höherer Qualität auf der Ebene russischer und deutscher staatlicher Strukturen, darunter unter Berücksichtigung der Meinung des russischen und deutschen Business und im Weiteren mit einer wahrscheinlichen Ausarbeitung eines flexibleren Herangehens an die Nutzung des Sanktionsregimes fördern.

Mehr noch, jeglicher bilaterale Dialogmechanismus, der auf ständiger Grundlage hinsichtlich verschiedener Richtungen, vor allem zu Sicherheits- und Wirtschaftsfragen, funktioniert, würde erlauben, zum Ausgangspunkt zurückzukehren und von vorne zu beginnen sowie auf neue Art und Weise Antworten auf die folgenden Fragen zu finden: Was für ein Interesse haben Russland und Deutschland für einander? Worauf kann es im aktuellen internationalen Kontext unter Berücksichtigung aller Schwierigkeiten und Widersprüche aufbauen? Wie sollte sich die Zusammenarbeit Russlands und Deutschlands vor dem Hintergrund der amerikanisch-europäischen Beziehungen entwickeln?

Die Schaffung jeglicher bilateraler Kanäle, das ist eine Frage nach dem Vorhandensein des politischen Willens der Seiten. Doch unter Berücksichtigung des Umfangs und der Qualität der wirtschaftlichen und politischen Bande Russlands und Deutschlands sind gerade sie in der Lage, wenn nicht die Beziehungen Russlands und Europas auf ein neues Niveau zu bringen, so doch zumindest die aufgetretenen Widersprüche abzuschwächen und möglicherweise auch zu neutralisieren.

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

Россия и Германия вступили в новую эпоху взаимоотношений, которая обусловлена, прежде всего, внутренними трансформациями в каждой из стран: в России переизбранием в четвертый раз на пост Президента РФ В.В. Путина, в Германии – четвертым сроком на посту канцлера А. Меркель.

К 2018 г. Россия и Германия уже подошли с определенным багажом противоречий, которые усиливают общую напряженность двусторонних взаимоотношений. Вопросы Крыма и Востока Украины остаются контекстом, который негативно влияет на российско-германскую повестку. Ни одна из сторон не готова переступить обозначенные «красные линии». В дополнение к существующим противоречиям, 2018 г. ознаменовал новый виток роста напряженности между Россией и Западом, на который неизбежно придется реагировать и Германии. Сирийский фактор – восприятие ведущими немецкими политиками роли России в Сирии далеки от российских оценок расклада сил в этом регионе. «Опосредованное столкновение» между Россией и США в этом регионе будет накладывать отпечаток на взаимодействие России с Германией. Вероятно, что на какой-то период времени сирийский фактор станет одним из определяющих в политической повестке. Для Германии это одна из возможностей активно заявить о себе как о государстве, готовом стать неким медиатором между Россией и остальными западными странами, а также выступить в качестве «мирного» лидера с такой же активной внешнеполитической повесткой как Франция.

Вызовы внутреннего развития ЕС, с которыми неизбежно придется сталкиваться Германии как локомотиву европейской интеграции, не могут не влиять на развитие двусторонних отношений по линии Россия – Германия. В поисках ответа на правый популизм, управление миграционной повесткой, последствия выхода Великобритании из ЕС, наднациональная повестка может стать для Германии доминирующей, а обеспечение единства ЕС важнее, чем экономическая целесообразность двусторонних российско-германских проектов, вплоть до присоединения к вторичным санкциям США. Будет ли стратегическая автономия Германии

от США увеличиваться или уменьшаться, остается вопросом с высоким коэффициентом неопределенности, даже несмотря на явной недовольство Германии политикой США в Европе, выходом США из соглашения по Иранской ядерной программе и американскими угрозами введения пошлин на импорт автомобилей и автозапчастей, которые сильно ударят по немецким производителям.

Заявление Ангелы Меркель (из выступления на церемонии вручения премии им. Карла Великого Э. Макрону в г. Ахене 10 мая 2018 г. – прим. ред.) о том, что США более не могут защитить Европу и ей стоит взять судьбу в свои руки, не означает, что Германия повернется в сторону углубления или хотя бы перезагрузки сотрудничества с Россией, слишком высока необходимость обеспечения внутреннего единства ЕС и учета особой позиции отдельных ее членов по российскому вопросу, в частности Прибалтийских государств.

В этих новых реалиях с привкусом старых проблем, России придется выстраивать взаимоотношения с Германией, четко понимая, что она остается дисциплинированным членом НАТО и ЕС, даже несмотря на то, что ставки в отношениях с Москвой на порядок выше, чем у других европейских государств.

Тем не менее, любая конфигурация двустороннего диалога несет в себе как риски, так и возможности для трансформации взаимоотношений.

Сохраняя роль политического и экономического лидера ЕС, у Германии остается пространство для маневра даже в рамках текущей стратегии ЕС в отношении России, базирующейся на пяти принципах Федерики Могерини: 1. выполнение Минских соглашений; 2. укрепление отношений с соседями России; 3. укрепление самого ЕС против внешнего вмешательства; 4. восстановление сотрудничества с Россией по некоторым избранным направлениям; 5. укрепление контактов и обменов между людьми. Это «окно возможностей» определяется четвертым и пятым принципом формата Могерини.

Тот факт, что избранные направления сотрудничества не ограничены жесткими рамками, позволяет Германии выступить с инициативой создания и постоянного функционирования двусторонней рабочей группы по вопросу политики безопасности и сотрудничества в Европе в самом широком смысле. Прекрасной предпосылкой для этого является ситуация, связанная с выходом США из иранской сделки, и симметричные позиции России и ФРГ по этому вопросу.

Другим диалоговым форматом могла бы стать рабочая группа по вопросу эффективности и последствий санкции ЕС в отношении России и санкций России в отношении государств ЕС, а также защите прав европейских компаний в условиях американской санкционной политики против России. Не стоит ожидать от подобной площадки мгновенного прорыва по вопросу санкций. Однако именно она могла бы способствовать более качественному диалогу на уровне российских и немецких государственных структур, в том числе с привлечением голоса российского и немецкого бизнеса, впоследствии с вероятной выработкой более гибкого подхода к применению санкционного режима.

Более того, любой двусторонний диалоговый механизм, действующий на постоянной основе по различным направлениям, прежде всего по вопросам безопасности и экономики, позволил бы обнулить и по новой найти ответы на вопросы: какова заинтересованность России и Германии в друг друге, на чем она может основываться в текущем международном контексте с учетом всех сложностей и противоречий, как должно развиваться сотрудничество России и Германии на фоне американо-европейских отношений.

Создание любых двусторонних каналов связи – это вопрос наличия политической воли обеих сторон. Однако, учитывая объем и качество экономических и политических взаимосвязей России и Германии, именно они в состоянии, если не вывести отношения России и Европы на новый уровень, то хотя бы смягчить, а возможно, и нейтрализовать возникшие противоречия.

## Alexander Karelin Zerrspiegel

Sehr geehrter Herr Rahr, ich danke Ihnen für die Einladung und jene Aufmerksamkeit, die Sie dem Antisanktionsgesetz schenken, sowie für das Verständnis für die wichtigen Nuancen, die das erklärte Thema begleiten.

Alle Parlamentsparteien Russlands haben ungeachtet des Unterschieds in den Herangehensweisen bei der Erörterung der Wirtschaftsprobleme und der Wege für ihre Lösung die Fassung des Antisanktionsgesetzes unterstützt, die unseren Kritikern als eine »harte« erschien. Ein Großteil unserer Landsleute sieht in den Sanktionen zahlreiche, systematische Versuche zur Destabilisierung der Wirtschafts- und politischen Situation in Russland, Versuche, uns in ein bestimmtes Format zu »stecken«, in dessen Rahmen wir der Initiative und der Möglichkeiten für ein Manöver beraubt sein werden.

Mit Bedauern sei gesagt, dass unsere Beziehungen heute »doppelte Standards« bestimmen. Die internationale Gemeinschaft reagiert negativ auf die russische Antwort hinsichtlich der Sanktionen. Dabei demonstriert sie eine erstaunliche Gleichgültigkeit, Taub- und Blindheit, wenn Russland Fragen zum Status der russischen Sprache und zur Lage der russischsprachigen Bürger der Länder des Baltikums aufwirft, zu den Prozessen, die sich im angrenzenden Bruderland Ukraine abspielen, in dem eine offene und vom Staat unterstützte Heroisierung des Faschismus und Nationalismus, ein Jonglieren mit historischen Tatsachen, eine Unterschiebung von Kategorien und Verschiebung von Akzenten, die Schaffung eines negativen Bildes vom »russischen Soldaten« sowie Versuche, die Bilanz des Großen Vaterländischen Krieges und des Zweiten Weltkrieges umzuschreiben, erfolgen. Wir bringen diese Probleme ständig zur Sprache, werfen Fragen auf, bekommen aber keine Antworten. Keiner hat gesagt, dass solch ein Verhalten dem gesunden Menschenverstand widerspricht, dass es unangebracht, inakzeptabel und unzulässig ist. Die Frage hinsichtlich der Rechte und Möglichkeiten der russischen Minderheiten in den baltischen Ländern war in der Tagesordnung an der neunten Stelle, nach der Beeinträchtigung der Rechte homosexueller Gemeinschaften. Das ist auch kein sehr korrekter Vergleich in unsere Richtung.

Ich komme nun zum Antisanktionsgesetz zurück. Das Gesetz implizierte eine längere, eine kategorischere Liste. Nun trägt es einen Rah-

mencharakter. Es sieht vor, dass wir würdig auf die Veränderungen reagieren werden, die sich in den Methoden des Drucks auf die russische Wirtschaft vollziehen. Die Zusammenarbeit im Pharma-Bereich, im Gesundheitswesen wird möglich bleiben. Der zweite Teil – das, was die strafrechtliche Verantwortung angeht – hat in der Business Community große Resonanz ausgelöst. Und das sind nicht nur Befürchtungen. Es gibt sehr verschiedene Bewertungen jener, die bereits aufgrund persönlicher und branchenbedingter Restriktionen gelitten haben. Sie gehen davon aus, dass es für sie schwieriger werden wird, zum Normalzustand ohne eine Einschränkung zurückzukehren. Sie haben die harte Auslegung vergessen. Diejenigen, die die harten Restriktionen noch nicht tangiert haben, sagen das Gegenteil, dass man liberal daran herangehen müsse, milder. Daher ist die Diskussion gegenwärtig nicht zu Ende. Sie haben gesehen, dass die Erörterungen zwecks endgültiger Verabschiedung des Antisanktionsgesetzes durch Russlands Parlament vertagt worden sind. Und es werden mehrere sehr große Expertenplattformen für die Diskussion geplant.

Wir sind voller Entschlossenheit, solch ein Gesetz auszuarbeiten, dass unsere Interessen schützen kann. Eine adäquate Reaktion verlangen von uns die Business Community und Russlands Bevölkerung, die durch das Bestehen der von mir genannten doppelten Standards, das Ignorieren richtiger Werte und die Widersprüche zu den humanistischen Einstellungen verletzt worden ist. All diese negativen Faktoren veranlassen einen Großteil der Bevölkerung, sehr besorgt auf die Politik zu blicken, die die Europäischen Union in Bezug auf Russland unterbreitet.

Vielen Dank!

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

## Александр Карелин Кривые зеркала

Уважаемый господин Рар, благодарю Вас за приглашение и то внимание, которое Вы уделяете антисанкционному закону, за понимание важных нюансов, сопровождающих заявленную тему.

Все парламентские партии России, несмотря на разницу в подходах обсуждения экономических проблем и путей их решения, поддержали, кажущуюся нашим критикам «жесткой», редакцию антисанкционного закона. Большая часть наших соотечественников видит в санкциях многочисленные, системные попытки

дестабилизации экономической и политической ситуации в России, попытки «загнать» нас в определённый формат, в рамках которого мы будем лишены инициативы и возможностей для манёвра.

С сожалением говорю, что наши отношения сегодня определяют «двойные стандарты». Мировое сообщество отрицательно реагирует на российский ответ по санкциям, при этом, проявляет удивительное безразличие, глухоту и слепоту, когда Россия ставит вопросы о положении русского языка и русскоязычных граждан стран Балтии, на процессы, происходящие в сопредельной братской Украине, где идут открытые, поддерживаемые государством, героизация фашизма и национализма, жонглирование историческими фактами, подмена понятий и смещение акцентов, создание негативного образа «русского солдата», попытки переписать итоги Великой Отечественной войны и Второй мировой войны. Мы постоянно озвучиваем эти проблемы, ставим вопросы, но не получаем ответов. Никто не сказал, что такое поведение противоречит здравому смыслу, что оно неуместно, неприемлемо, недопустимо. Вопрос о правах и возможностях русских меньшинств в странах Балтии был в повестке дня на девятом месте после ущемления прав гомосексуальных сообществ. Тоже не очень корректное сравнение в нашу сторону.

И теперь возвращаюсь к антисанкционному закону. Закон предполагал более широкий, более категоричный список. Сейчас он носит рамочный характер. Он предполагает, что мы будем достойно реагировать на изменения, которые произойдут в методах давления на российскую экономику. Остаётся возможным сотрудничество в фармакологической сфере, в здравоохранении. Вторая часть – то, что касается уголовной ответственности, вызвала большой резонанс в деловом сообществе. И это не только опасения. Очень разные оценки тех, кто уже пострадал от персональных и отраслевых ограничений, они предполагают, что вернуться им в нормальное состояние без ограничения будет сложнее, они забыли жесткую трактовку. Тех, кого еще не затронули жесткие ограничения, говорят наоборот, что нужно либерально к этому подойти, более мягко. Поэтому сейчас дискуссия не заканчивается. Вы видели, что обсуждения окончательного принятия антисанкционного закона перенесены парламентом России, и планируются несколько очень широких экспертных площадок для обсуждения.

Мы полны решимости создать такой закон, который сможет защитить наши интересы. Адекватной реакции от нас требует деловое

сообщество, население России, оскорблённое существованием названных мной двойных стандартов, игнорированием правильных ценностей, противоречиями с гуманистическими установками. Все эти негативные факторы заставляют большую часть населения очень настороженно смотреть на политику, которую в отношении России предлагает Европейский союз.

Спасибо большое!

**Evgenij Koschokin**  
**Russland und die EU können es sich nicht erlauben,**  
**Informationskriege zu führen**

Ich bin aus dem MGIMO (dem Moskauer staatlichen Institut für internationale Beziehungen – d. Ü.). Unsere Forscher haben vor kurzem eine Untersuchung von Big Data in Bezug auf Äußerungen in den sozialen Netzwerken der Ukraine, von Tausenden von Menschen, vor allem der politischen Elite, hinsichtlich der Bürger der Ukraine, die im Donbass leben, auf dem Territorium der nichtanerkannten Republiken DVR und LVR, abgeschlossen. Es war sehr schwierig, diese Äußerungen zu analysieren, da sie im größeren Teil einen Wortschatz absolut wider die Norm enthalten. Diese Menschen hält man – glauben Sie nicht – für Bürger. Man hält sie nicht für vollwertige Menschen. In diesem Zusammenhang meine Frage: Die Menschen, die die Minsker Vereinbarungen aufmerksam studiert haben, sehen, dass in diesen Vereinbarungen zwei Wege für eine Implementierung verankert worden sind. Der eine Weg zur Implementierung wird dazu führen, dass es keinerlei Autonomie geben wird. Und dementsprechend wird es keinerlei Sicherheitsgarantien und keine Einhaltung der Menschenrechte für die Menschen geben, die man – wie wir sehen – überhaupt nicht für vollwertige Menschen hält. Das ist eine Variante für die Implementierung der Minsker Vereinbarungen. Es gibt aber eine andere Variante. Sie impliziert einen langen und schwierigen Kompromiss mit Bewahrung einer sehr großen Autonomie im Rahmen der Ukraine für diese Territorien. Zu diesem Kompromiss wird ein schwieriger langer Prozess führen, dem bei weitem nicht nur Russland zustimmen muss, sondern vor allem die Machthaber Kiews. Zum heutigen Tag sagen sie inoffiziell: »Es herrschte eine schwere militärische Situation. Wir hätten Mariupol verlieren können. Wir hätten einen großen Teil des Territoriums verlieren können. Wir sind deshalb auf die Vereinbarungen eingegangen, die wir nie zu erfüllen beabsichtigten«. Für uns ist Deutschlands Position hinsichtlich der Ukraine außerordentlich wichtig. Es ist wichtig, dass die Meinung der Menschen angehört wird, die in der Ukraine leben. Nicht nur die der Führung aus Kiew, sondern unter anderem auch die der Menschen, von mehreren Millionen, die im Donbass leben.

Unser Thema sind die gemeinsamen Herausforderungen. Und ich würde gern die Aufmerksamkeit auf solch einen Fakt lenken, der gleichzeitig sowohl ein wirtschaftlicher als auch ein politischer ist. Das ist unsere

demographische Situation, unsere russische demographische Situation und die europäische sowie insbesondere die deutsche. Eine simple Tatsache: Ich bin kürzlich aus Pakistan zurückgekommen, und während ich mich da mit Kollegen unterhielt, verspürte ich, dass ich mit Menschen spreche, die aus einem Land sind, das weitaus stärker als mein eigenes bevölkert ist. Pakistan hat eine Bevölkerung von über 200 Millionen Menschen. Wir – um die 146 Millionen. Und die Tendenz dahingehend, dass Pakistan größer sein wird als Russland, die ist unverändert. Laut Prognosen von Demographen wird im Jahr 2050 nicht ein europäisches Land einschließlich Deutschland zu den 20 am stärksten bevölkerten Ländern der Welt gehören. Wir Europäer sind zu einer prinzipiell neuen Situation für uns, unsere Kinder und unsere Enkel verurteilt. Wir in Russland, in Deutschland, in Frankreich und in den anderen Ländern der Europäischen Union werden Einwanderer aufnehmen. Das wird Probleme verursachen, Krisensituationen. Doch wir brauchen Arbeitskräfte, die wir selbst nicht bereitstellen können. Daher brauchen wir die Einwanderer. Zur gleichen Zeit aber sind die Einwanderer jetzt die Menschen, die sich immer schlechter in unsere Gesellschaften integrieren. In Russland herrscht eine etwas andere Situation als in Deutschland. Aber da geht auch nicht alles glatt. Und das letzte, was ich sagen wollte: Wir verwenden ständig politkorrekt den Terminus, dass wir gegen den Terrorismus kämpfen. Gleichzeitig aber begreift jeglicher Politologe – und ich rede schon nicht von einem Menschen, der unmittelbar gegen den Terror kämpft: Der Terror ist ein Mittel, eines der schrecklichen politischen Mittel. Aber was steht hinter dem? Und hinter dem steht eine globale, eine weltweite islamische Revolution. Wir sehen ihre unterschiedlichen Erscheinungsformen. Eine dieser schrecklichen Erscheinungsformen war der IS, der auch unter seinem arabischen Akronym Daesch bekannt ist. Und vor dem Hintergrund dieser Herausforderung befassen wir uns mit Informationskriegen, in deren Verlauf wir einander diskreditieren und tatsächlich unsere Schwäche und die Minderwertigkeit unserer Werte demonstrieren. Für uns besteht aber die Aufgabe darin, dass wir, die wir eine große moslemische Bevölkerung haben, mit der wir lebten, leben und leben werden, unsere moralische Stärke beweisen. Andernfalls werden wir diesen Bevölkerungsteil nicht integrieren können, und die islamische Revolution wird immer mehr um sich greifen und für uns eine immer größere Gefahr darstellen. Dabei ist die Herausforderung, sowohl die demographische als auch die mit der islamischen Revolution verbundene, in sehr unterschiedlichem Maße gegen uns und gegen die USA gerichtet. Die USA sind in einer anderen

Situation. Daher erlauben sie sich mitunter, solche Sachen zu tun wie IS-Kämpfer nach Afghanistan zu bringen. Und dann kämpfen sie auch gegen diese. Danke!

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

### **Евгений Кожокин** **Россия и ЕС не могут позволить себе** **вести информационные войны**

Я из МГИМО. Наши исследователи недавно закончили изучение Big data высказываний в социальных сетях Украины, тысяч людей, в основном политической элиты, по поводу граждан Украины, живущих на Донбассе, на территориях непризнанных республик ДНР и ЛНР. Было очень сложно анализировать эти высказывания, так как в большей части содержится абсолютно ненормативная лексика. Этим людей не считают не то что гражданами, их не считают полноценными людьми. В этой связи мой вопрос: люди, которые внимательно изучали Минские соглашения, видят, что в этих соглашениях заложены два пути имплементации. Один путь имплементации приведет к тому, что никакой автономии не будет и, соответственно, никаких гарантий безопасности и соблюдения прав человека у тех людей, которых, как мы видим, не считают вообще полноправными людьми, не будет. Это один вариант имплементации минских соглашений, но есть другой вариант. Он подразумевает длительный и сложный компромисс с сохранением очень большой автономии в рамках Украины для этих территорий. К этому компромиссу ведет сложный длительный процесс, на который должна будет согласиться, отнюдь не только Россия, а прежде всего власти Киева. На сегодняшний день неформально они говорят: «Была тяжелая военная ситуация, мы могли потерять Мариуполь, мы могли потерять большую часть территории, мы поэтому пошли на соглашения, которые никогда не собирались выполнять». Для нас исключительно важна позиция Германии по Украине, важно, чтобы слышали мнение, людей, живущих на Украине. Не только начальство из Киева, но в том числе и людей, несколько миллионов, живущих в Донбассе.

Наша тема – общие вызовы. И я хотел бы обратить внимание на такой факт, который одновременно является и экономическим,

и политическим. Это наша демографическая ситуация, наша демографическая ситуация российская и европейская, германская в частности. Простой факт: я недавно вернулся из Пакистана и разговаривая с коллегами я ощутил, что общаюсь с людьми, которые из страны, гораздо более населенной чем моя собственная. Пакистан имеет более 200 млн населения. Мы – порядка 146 млн, и тенденция к тому, что Пакистан будет больше России, она неизменна. По прогнозам демографов, в 2050 году ни одна европейская страна, включая Германию, не будет входить в число 20 наиболее населенных стран. Мы европейцы обречены на принципиально новую ситуацию для себя, своих детей, своих внуков. Мы в России, в Германии, во Франции, в других странах Европейского союза будем принимать мигрантов. Это будет порождать проблемы, кризисные ситуации, но мы нуждаемся в рабочей силе, которую мы не можем обеспечить сами, поэтому мигранты нам необходимы. В то же время мигранты теперь это люди, которые всё хуже и хуже интегрируются в наши социумы. В России несколько иная ситуация, чем в Германии, но тоже не всё гладко.

И последнее, что я хотел сказать: мы используем постоянно политкорректно термин, что мы боремся против терроризма. В то же время любой политолог – и я уже не говорю про человека, который непосредственно борется против террора, понимает: террор – это средство, одно из страшных политических средств. А что за этим? А за этим стоит глобальная мировая исламская революция. Мы видим ее различные проявления. Одним из этих страшных проявлений был ИГИЛ или ДАИШ, как называют по-арабски. И на фоне этого вызова мы занимаемся информационными войнами, в ходе которых мы дискредитируем друг друга, демонстрируем на самом деле свою слабость, ущербность своих ценностей, а для нас задача в том, чтобы мы имея огромное исламское население, с которым мы жили и будем жить, чтобы мы доказывали свою моральную силу. Иначе мы не сможем это население интегрировать, и эта исламская революция будет всё более разрастаться и представлять для нас всё большую опасность. При этом вызов и демографический и связанный с исламской революцией, он в очень разной степени обращен против нас и против США. США в другой ситуации, поэтому они позволяют себе иногда делать вещи типа вывозить бойцов ИГИЛ в Афганистан, потом они с ними же и воюют. Спасибо!

**Alexander Kotow**

**Denke global – handle gemeinsam**

Hinsichtlich vieler Wortmeldungen bei unserem Forum entsteht bei mir der Eindruck, dass wir alle hier mehrfach ein Zauberwerkzeug suchen, das unsere russisch-deutschen Beziehungen reloaden bzw. neustarten kann. Mir scheint, dass die heutige Welt, die innovative Wirtschaft, verrät, was das für ein Schlüssel sein kann. Dieser Schlüssel ist eine Erweiterung des Wissens. Lassen Sie uns uns selbst fragen: Bringt jede unserer bilateralen außenpolitischen Initiativen – im Bildungsbereich, vorrangig in der Wirtschaft oder auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen – neues Wissen? Wenn wir durch dieses Prisma schauen: Bringt denn unsere Zusammenarbeit im Gassektor, nicht nur auf dem Gebiet der Förderung und Verarbeitung von Gas, sondern auch auf dem Gebiet des smarten Services und der Fernerkundung sowie anderer Richtungen neues Wissen? Gibt es irgendeinen Fortschritt auf dem Gebiet des internationalen Handels oder der internationalen Beziehungen? Was können wir – Russland und Deutschland – der Welt hinsichtlich unserer schwierigen gemeinsamen Geschichte sagen?

Daher, eben aus der Sicht der Globalisierung, würde ich gern meinen Beitrag in dieser Hinsicht leisten. Das ist besonders wichtig, denn man kann die russisch-deutschen Beziehungen nicht in einem Vakuum betrachten. Aus dieser Sicht bringen Projekte wie beispielsweise jenes des Hamburger Lasers, in das Russland seine Kompetenz einbringt, oder zum Beispiel die Projekte des Alfred-Wegener-Instituts im Ostsibirischen Meer für hydrographische Untersuchungen die notwendigen Kenntnisse ein, welche sich positiv in eine neue Partnerschaft und ein neues Vertrauen einfügen. Wer offeriert heute solch ein Wissen, wer realisiert seine außenpolitische Doktrin in solch einem Sinne?

Das chinesische Modell offeriert ein, wie mir scheint, freundlicheres Globalisierungsmodell unter Bedingungen, unter denen das angelsächsische eine Pleite erlebt. Es ist ein freundliches, weil es Infrastrukturprojekte zur Entwicklung der regionalen Gemeinschaften unter Berücksichtigung der Spezifik der Länder bietet, und mit einer Bewertung dessen, wie die Länder auf diese Projekte reagieren. Das sind keine Projekte entsprechend eines uniformen Kriteriums, die den Internationalen Währungsfond und die Weltbank nach ein und denselben Vorlagen voranbringen. Das gibt es nicht im chinesischen Modell. Da gibt es eine Anerkennung des Wertes der anderen Vorgehensweise. Das ist Toleranz an sich, vielleicht im höchsten Sinne dieses Wortes, die China achtet.

Deshalb reagiert Russland gern auf diese Initiativen, wobei es seine Wettbewerbsvorteile offenlegt. Und viele Länder unterstützen dies. Wir dürfen meines Erachtens eben diesen Moment nicht verpassen, dass man über das Wissen begreifen kann, was wir – Russland und Deutschland – der Welt geben können.

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

**Александр Котов**

**Думай глобально – действуй совместно**

По многим выступлениям на нашем форуме у меня складывается впечатление, что все мы несколько раз ищем здесь волшебный инструмент, который может перезапустить наши российско-немецкие отношения. Мне кажется, современный мир, инновационная экономика, подсказывает, что это может быть за ключ. Это ключ – наращивание знания. Давайте спросим себя: создает ли любая наша двусторонняя внешнеполитическая инициатива – в сфере образования, в экономике преимущественно, либо в сфере международных отношений – новое знание? Если мы посмотрим через эту призму – а создает ли новые знания наше газовое сотрудничество, не только в сфере добычи и переработки газа, но в сфере умного сервиса и дистанционного зондирования, других направлений? Есть ли какой-то прогресс в сфере международной торговли или международных отношений. Что мы, Россия и Германия, можем сказать миру по поводу нашей сложной совместной истории?

Поэтому, с точки зрения глобализации, хотел бы внести свою лепту в этом отношении. Это особенно важно, потому что российско-немецкие отношения нельзя рассматривать в вакууме. С этой точки зрения, проекты, например, гамбургского лазера, в которой Россия вкладывает свои компетенции (крупнейший в мире Европейский рентгеновский лазер на свободных электронах, в создание которого Россия внесла 26 % всех средств, официально открылся в Гамбурге в начале сентября 2017 г. – прим.ред.), или, например, проекты института Альфреда Вегенера в Восточно-Сибирском море по гидрографическим исследованиям – они вносят необходимые знания, которые позитивно складываются в новое партнерство и новое доверие. Кто предлагает такое знание сейчас, кто реализует свою внешнеполитическую доктрину в таком ключе?

Китайская модель, как мне кажется, предлагает более дружественную модель глобализации в условиях, когда англосаксонская терпит крах. Дружественная потому, что она предлагает инфраструктурные проекты, развития местных сообществ с учетом специфики стран, с оценкой того, как реагируют страны на эти проекты, а не по единообразному критерию, которые продвигают Международный Валютный Фонд и Всемирный Банк по одним лекалам. В китайской модели этого нет. Здесь есть признание ценности другого подхода. Толерантность – в этом самом может быть в высшем смысле этого слова, который Китай уважает.

Поэтому Россия охотно откликается на эти инициативы, раскрывая свои конкурентные преимущества, многие страны это поддерживают. Мы, на мой взгляд, не должны упустить вот этот момент, что через знания понять, что мы, Россия и Германия, можем миру дать.

*Über das Jugendforum der Potsdamer Begegnungen*

Ursprünglich, als uns die Idee zur Erweiterung des Formats der Potsdamer Begegnungen und Bildung dessen Jugendforums kam, stellten wir uns vor, dass die Diskussionen einfach und leicht verlaufen würden. Wir alle sind ungefähr im gleichen Alter, können auf einer Augenhöhe miteinander reden und Informationen austauschen. Es stellte sich aber heraus, dass wir etwas haben, wonach wir streben können. Mitunter sprechen wir anscheinend auch in einer Sprache, doch fehlt uns der Wunsch, dem Opponenten zuzuhören. Deshalb hoffe ich, dass sich nach der heutigen Veranstaltung jeder über irgendetwas Eigenes, Richtiges Gedanken macht.

*Frage an Michael Roth, den Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt*

Der repräsentative Charakter unserer russischen Delegation demonstriert sinnfällig unseren Wunsch, zu arbeiten sowie nach gemeinsamen Ideen und gemeinsamen Themen zu suchen. Danke, dass Sie all Ihre guten Absichten unterstrichen, alles gemeinsam zu tun.

Cyberattacken und die berüchtigten russischen Hacker: wenn Sie Beweise haben, so werden wir uns sehr freuen, uns diese anzuhören. Wenn nicht, so lassen Sie uns eingestehen, dass sich die Wahrheit heute auf der Seite jener befindet, die das Internet kontrollieren. Russland verfügt wohl kaum über solche Möglichkeiten. Schließlich gibt es sicher globalere Strukturen, globale Akteure, die dies tun – das Netzwerk Facebook, Google, die Daten weitergeben. Sie wissen selbst, an wen. Lassen Sie uns daher das Augenmerk künftig auf diese Momente lenken.

Zu den Angstgefühlen der Länder Osteuropas und insbesondere zu ihren historischen Erinnerungen: Die Erfahrungen der Gortschakow-Stiftung zeigen, dass die Menschen bereit sind, mit uns zu arbeiten. Sie sind willens, uns Gehör zu schenken. Die Bevölkerung bringt Russland riesige Sympathie entgegen. Die Frage besteht nur darin, von wem das Angstgefühl ausgeht, wer diese Angst suggeriert. Nun ist in Osteuropa vor einiger Zeit eine Institution gebildet worden, die mit den Desinformationen arbeitet, die angeblich von Russland ausgehen: das CEPA StratCom Program. Das ist eine zielgerichtete Politik zur informationseitigen Durchführung derartiger Sachen. Daher ist es vielleicht besser, solche Schritte einzuschränken, die Schaffung solcher Strukturen zu

beschränken, denn das verursacht einen Konflikt. Und für uns wird es schwieriger werden, aus dem Konflikt einen Ausweg zu finden.

Zu den Medien: Wir sind stets bereit, mit unterschiedlichen Organisationen auf der Ebene der Zivilgesellschaft zu arbeiten. Doch mitunter werden diese Schritte erschwert. Beispiel dafür ist der Widerstand, der durch deutsche Medien geleistet wurde. Konkret geht es um den Verein DRJUG, über den die BILD-Zeitung schrieb. Das Blatt warf dem Auswärtigen Amt vor, dass es diesen Verein unterstütze, »während ›berühmte‹ russische staatliche Organisationen, solche wie die Gortschakow-Stiftung und die Stiftung ›Russische Welt‹, auch Sponsoren der Veranstaltung sind«. Der Grundgedanke ist folgender: »Mit derartigen Instrumenten der ›russischen Propaganda‹ darf man nicht zusammenarbeiten«. Die Autoren studieren nicht die Faktenlage. Das wirkt sich aber schädlich auf die Tätigkeit der nichtkommerziellen Organisationen aus, denen in einem bestimmten Sinne »der Sauerstoff abgedreht wird«. Daher plädieren wir stets für einen Dialog. Lassen Sie uns konstruktiv und wohlwollend sein, um diesen Dialog zu fördern statt ihn zu torpedieren.

Mir scheint, dass im Rahmen der Diskussion sehr wichtige Punkte hinsichtlich der Bildung eines Bürgerrates zu Fragen der Digitalisierung artikuliert wurden. Und wie ich sehen kann, sind allen die Möglichkeiten in der Digitalisierung offensichtlich. Und das Streben nach einer digitalen Zukunft entwickelt sich in einem sehr raschen Tempo. Hier muss man aber nicht nur die Möglichkeiten diskutieren, sondern natürlich auch die Risiken, die dahinterstehen. Es scheint, dass ein Risiko und Gefahren davon ausgehen, dass die Implementierung der Technologien allmählich zu einer Degradierung des natürlichen Intellekts führt. Über das Denken in Form von Clips sprachen und sprechen wir schon lange, genauso wie auch darüber, dass sich die Menschen im Arbeits- und Alltagsleben zu sehr an die Technologien gewöhnt haben und zu abhängig von ihnen geworden sind. Daher scheint es mir, dass wir stets dem Aufmerksamkeit schenken, immer darüber sprechen und Fachwissenschaftler für die Erörterung folgender Fragen zusammenführen müssen: wie beeinflusst die Implementierung von Technologien und des künstlichen Intellekts den Menschen der Zukunft und was für ein Mensch wird dies im Ergebnis der Entwicklung dieser Technologien sein. Ich denke, dass dies wichtige Fragen sind. Und ich hätte es gern, dass wir uns alle darüber Gedanken machen und sie häufiger auf die Tagesordnung setzen. Danke.

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

*О молодежном форуме «Потсдамских встреч»*

Изначально, когда у нас возникла идея о расширении формата «Потсдамских встреч» и создании его молодежного измерения, думалось, что дискуссии будут проходить просто, легко. Мы все примерно одного возраста, можем говорить на одном уровне, обмениваться информацией, но, оказалось, что нам есть, к чему стремиться. Порой мы вроде бы и говорим на одном языке, но у нас отсутствует желание выслушать оппонента. Поэтому после сегодняшнего мероприятия я надеюсь, каждый задумается о чем-то своём, правильном.

*Вопрос Министру по делам ЕС М. Рому*

Представительность нашей российской делегации ярко демонстрирует наше желание работать и искать общие смыслы и общие темы. Спасибо, что вы подчеркнули все ваши добрые намерения – делать все совместно.

Кибератаки и пресловутые российские хакеры. Если у вас есть доказательства, то мы будем очень рады услышать, если нет, то давайте признаем, что правда сегодня находится на стороне тех, кто контролирует Интернет. Вряд ли Россия обладает такими возможностями, ведь есть, наверняка, более глобальные структуры, глобальные акторы, которые это делают: сеть Facebook, сеть Google, которые передает данные сами знаете, кому. Поэтому давайте мы будем обращать внимание на эти моменты.

Про чувства страха у стран Восточной Европы, и, в частности, про их историческую память. Опыт Фонда Горчакова показывает, что люди готовы работать с нами, готовы слышать нас, население относится к России с огромной симпатией. Вопрос только в том, от кого исходит чувство страха, кто этот страх внушает. В Восточной Европе, допустим, некоторое время назад была создана структура, которая работает с дезинформацией исходящий, якобы, от России (пр. – СЕРА Stratcom Program). Это целенаправленная политика по информационному проведению подобных вещей, поэтому, быть может, лучше такие шаги ограничивать, создание таких структур ограничивать, потому что это порождает конфликт, а из конфликта нам будет сложнее находить выход.

Про СМИ. Мы всегда готовы работать с различными структурами, с различными организациями на уровне гражданского общества, но иногда эти шаги затрудняются. Пример – противодействие, оказанное немецкими СМИ. Ассоциация «DRJUG», о которой пишет Bild. Газета обвинила немецкий МИД в том, что он поддерживает эту Ассоциацию, «в то время как “пресловутые” российские госорганизации, такие как Фонд Горчакова и Фонд «Русский мир» тоже являются спонсорами мероприятия». Смысл следующий: «с подобными инструментами «российской пропаганды» сотрудничать нельзя». Фактуру авторы не изучают, но, к сожалению, это пагубно сказывается на деятельности некоммерческих организаций, которым в определенном смысле «перекрывается кислород». Поэтому мы всегда выступаем за диалог. Давайте быть конструктивными и доброжелательными, чтобы этому диалогу способствовать, а не торпедировать.

Мне кажется, в рамках дискуссии были озвучены очень важные вещи относительно создания Гражданского совета по вопросам цифровизации. И, как мне видится, возможности всем очевидны в цифровизации. И стремление к цифровому будущему идёт очень быстрыми темпами. Но здесь нужно обсуждать не только возможности, но и, конечно же, риски, которые за этим стоят. Представляется, что риск и опасности исходят из того, что внедрение технологий постепенно приводит к деградации естественного интеллекта. Про клиповое мышление мы говорим и говорили давно, как и про то, что люди слишком привыкли к технологиям и стали от них слишком зависимы в рабочей и повседневной жизни. Поэтому мне кажется, что мы всегда должны обращать на это внимание, всегда об этом говорить и собирать профильных учёных для обсуждения этих вопросов – как внедрение технологий и искусственного интеллекта повлияет на человека будущего, и каким он будет по итогам развития этих технологий. И я думаю, что это важные вопросы, и хотелось бы, чтобы мы все задумывались об этом и чаще ставили их на повестку. Спасибо.

Ich bitte bereits so lange ums Wort, dass ich mich mit dem Gedanken tröste, wonach auf großen Konzerten die Stars als letzte auftreten. Die Entwicklung ist interessanterweise so verlaufen, dass Sie Sanktionen verhängten. Doch ab Ende kommenden Jahres, wenn Sie sich nicht mit Amerika einigen, könnten Sie ein Interesse an unseren Erfahrungen haben, vor allem jenen, wie wir unter den Sanktionen leben. Sie werden sie gebrauchen können. Im Grunde genommen haben hier über die amerikanischen Bedrohungen sowohl der Staatsminister im Auswärtigen Amt als auch der stellvertretende Bundeswirtschaftsminister gesprochen.

Ich bin gezwungen, Ihnen mitzuteilen, dass im ideologischen Sinne Ihre Sanktionen den Hass auf den Liberalismus, den Isolationismus und einen schmerzlichen Nationalismus, über den hier bereits gesprochen wurde, angeheizt haben. Haben dies etwa gerade die Europäer und insbesondere Deutschland gewollt?

Aus finanzieller Sicht erhält jede russische Familie aufgrund des Rückgangs des BIP im Monat 2.000 Rubel weniger und bezahlt für Lebensmittel noch um 450 Rubel mehr, weil man Gegensanktionen verhängte. Und deren Ergebnis ist insgesamt ein Anstieg der Lebensmittelpreise, obgleich es viel Gerede darüber gibt, dass die Lebensmittelpalette in Russland breiter geworden sei.

Und schließlich ein drittes Ergebnis, obwohl man darüber streiten kann. In den 74 Prozent der bei den Wahlen für Präsident Putin Stimmentenden sind sicher 15 Prozent das Verdienst derjenigen, die die Sanktionen gegen Russland verhängten und auf diese Weise die bei uns sogenannte »Putin-Mehrheit« zusammenfassten. Die Konsolidierung gegen »jene, die uns beleidigen« ist dabei ein ernsthaftes Motiv.

Nun noch ein Moment. Auch Russland kann sich an jemandem ein Beispiel nehmen und sich hinsichtlich der Erfahrungen in Bezug auf Sanktionen dorthin wenden: In der vergangenen Woche bin ich aus Teheran zurückgekehrt. Die Iraner leben seit jenem Zeitpunkt unter Sanktionen, als iranische Terroristen 1978 die US-amerikanische Botschaft besetzten. In diesem Jahr kann Teheran 40 Jahre Sanktionen feiern. Und in diesem Sinne ist der Iran ein ausgezeichnetes Vorbild für Russland, vor allem für dessen Ideologen. Sowohl da als auch hier überzeugen alle einander davon: Wir haben eine ausgezeichnet funktionierende Importsubstitution.

Der Iran stellt absolut alle Waren der Gruppe B her. Und seine Verfassung untersagt den Einkauf von Waren, wenn sie im eigenen Land hergestellt werden. Aber es ist praktisch unmöglich, vom Iran irgendetwas außer Rohstoffe zu kaufen. Wenn man das Wort »Barakhlo« (»Trödel«) ins Deutsche übersetzt, so ist das die Qualitätsbestimmung der Waren, die im Iran hergestellt werden. Die Möglichkeiten und »Erfolge« der iranischen Importsubstitution belegt auch der Umfang unseres Waren-austauschs: nur ganze 1,5 Mrd. US-Dollar.

Also dann – bei uns akkumulieren sich große Erfahrungen in Sachen Sanktionen. Wenn sie gebraucht werden, so sind wir immer bereit, sie Ihnen zu vermitteln. Aber besser wäre es, wenn diese Erfahrungen keiner brauchen würde – weder Sie noch wir.

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

### **Виктор Лошак** **По кому ударили санкции?**

Я так давно прошу слово, что успокаиваю себя мыслью, о том, что в больших концертах звёзды выступают последними. Жизнь так интересно поворачивается, что вы ввели санкции, а с конца текущего года, если не договоритесь с Америкой, можете быть интересантами нашего опыта – того, как мы живём при санкциях. Он вам может понадобиться. Собственно, об американских угрозах здесь говорил и государственный министр иностранных дел, и заместитель министра экономики.

Вынужден вам сообщить, что в идеологическом смысле ваши санкции подпитали в России ненависть к либерализму, изоляционизм и болезненный национализм, о котором здесь уже говорилось. Неужели европейцы и, в частности, Германия именно этого хотела? В финансовом смысле из-за падения ВВП каждая российская семья недополучает в месяц 2 000 рублей и ещё 450 рублей переплачивает за продукты, потому что антисанкции ввели, а в целом их результат – повышение цен на продукты, хотя, много разговоров о том, что продуктовый ряд в России расширился.

И, наконец, третий результат, хотя можно об этом спорить, в 74% проголосовавших на выборах за президента Путина, наверно, есть процентов 15 заслуг тех, кто ввел санкции против России и консолидировали, так называемое у нас, «путинское большинство». Консолидация против «тех, кто нас обижает» – серьезный мотив.

Теперь ещё один момент. У России тоже есть с кого брать пример и есть к кому обращаться за опытом по поводу санкций. Я на прошлой неделе прилетел из Тегерана. Иранцы живут под санкциями с того самого момента, как их террористы захватили американское посольство в 1978-м. В этом году Тегеран может праздновать 40-летие санкций. И в этом смысле они являются прекрасным примером для России, для её идеологов, прежде всего. И там, и здесь все друг друга убеждают: у нас прекрасно работающее импортозамещение.

Иран выпускает совершенно все товары группы В. А их конституция запрещает покупку товаров, если они выпускаются в собственной стране. Но купить у Ирана что-то кроме сырья практически невозможно. Если переводится слово «барахло» на немецкий язык, то это определение качества товаров, выпускаемых в Иране. О возможностях и «успехах» иранского импортозамещения говорит и объём нашего товарооборота – 1,5 млрд долл. США, всего лишь.

Так что у нас накапливается большой опыт санкций. Если понадобится, мы всегда готовы с вами поделиться. Но лучше бы этот опыт не был нужен никому: ни вам, ни нам.

**Andrej Miller**

**Die deutsch-russischen Beziehungen unter den Bedingungen der Sanktionskriege und der langfristigen Politik zur Zügelung Russlands**

Man kann sagen, dass sich das internationale Kräfteverhältnis nach der bekannten »Umkehr über dem Atlantik« und den anderen konsequenten Schritten Russlands zur Festigung seiner Souveränität sowie ökonomischen und militärischen Positionen in der Welt über einen langen Zeitraum herausgebildet hat. Dieser Zeitraum dauert bereits bereits beinahe 20 Jahre an, und doch steht das Kräfteverhältnis noch ganz am Anfang. In diesem Gleichgewicht erkennen einige Länder das Recht Russlands auf Souveränität und eine gleichberechtigte Präsenz in der internationalen politischen Arena auf Augenhöhe mit den anderen mächtigen Staaten an. Andere aber unterstützen den »Weltgendarmen« und klagen regelmäßig über eine Verletzung von Völkerrechtsnormen durch Russland, wobei sie all seine nationalen Interessen als kriminelle Anliegen bezeichnen. Aufgrund seiner NATO-Mitgliedschaft und der führenden Rolle in der EU gehört Deutschland gleichfalls zum Pool der Verbündeten des »Weltgendarmen« und unterstützt insgesamt die weltweite antirussische Rhetorik und die auf Russlands Zügelung ausgerichteten Sanktionen. Es muss aber betont werden, dass Deutschland trotz der formellen Zugehörigkeit zu diesem Länderblock dennoch einer der strategischen Partner Russlands im Wirtschaftsbereich bleibt und viel für die Bewahrung der Partnerschaft, ein Umgehen der Sanktionen und deren mögliche Lockerung tut. In der sich heute herausgebildeten politischen Situation gibt es allen Grund zur Annahme, dass gerade ein derartiges Partnerschafts-Format zwischen Russland und Deutschland für eine lange Zeit bestehen wird, wobei es möglicherweise das für Deutschland einzig akzeptable ist.

Wie die offizielle Rhetorik Berlins hinsichtlich der Situation in Syrien, im Osten der Ukraine und um den Skripal-Fall zeigt, unterstützen sowohl Angela Merkel als auch die politischen Kreise Deutschlands in diesen Fragen die Position der USA. In eine Polemik zum Thema der Manipulationen mit den Fakten, der politischen Provokationen und des prinzipiellen Rechts Russlands auf Souveränität und das Bestehen eigener geopolitischer Interessen zu treten, wäre nichts weniger als unproduktiv. Das belegt die Praxis der Dutzenden von bilateralen Gesprächen, die seit 2014 stattgefunden haben. Sie alle haben beiden Seiten nichts gebracht

außer deklarativer und ultimativer Erklärungen über die offiziellen jeweiligen Positionen mit den gegenseitigen Forderungen, die Minsker Vereinbarungen zu erfüllen. In dieser Situation den Weg einer Fortsetzung der Gespräche in einer derartigen Form zu beschreiten, wäre ein naiver Versuch, die bereits getroffenen strategischen Entscheidungen zu ändern. Die objektive Realität ist so, dass es politische Kontakte zwischen Russland und Deutschland gibt, doch es gibt keinen politischen Dialog. Und all dies im Kontext der bereits erwähnten Zugehörigkeit Deutschlands zu einem in Opposition zu Russland stehenden politischen Lager – zur EU und zum NATO-Block.

Russlands strategische Interessen in Syrien, der 2014 erfolgte Beitritt der Krim und die Erhöhung des eigenen Verteidigungspotenzials, worüber der Präsident in der Jahresbotschaft an die Föderale Versammlung sprach, sind ein souveränes Recht Russlands. Jede dieser Richtungen von Interessen kann man begründen und ihre Notwendigkeit erklären. Doch das Recht auf dem Bestehen solcher Interessen ist kein Diskussionsgegenstand, denn dies ist eine Frage aus dem Bereich Präsenz oder Nichtpräsenz Russlands in der internationalen geopolitischen Arena. Bei solch einer Fragestellung und bei Ausbleiben einer Bereitschaft zum politischen Dialog wird man wohl kaum nur mit politischen Instrumenten einen Kompromiss erreichen. Dabei haben Deutschland und Russland, die einander das Recht auf souveräne Positionen – wenn auch polar – zu den wichtigsten geopolitischen Fragen zugestanden haben, alle Möglichkeiten, die Zusammenarbeit in jenen Bereichen fortzusetzen, in denen ein Abbruch für beide Seiten äußerst unerwünscht ist. Somit läuft das Format der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern auf eine Unterstützung und Entwicklung jener Wirtschafts-, Industrie-, Energie- und sozialen Projekte hinaus, deren Aufgabe weder für die eine noch die andere von Vorteil ist. Unter den sich herausgebildeten Bedingungen erlangen besondere Relevanz die politische Flexibilität und die beiderseitige Bereitschaft, Kompromisslösungen zu jedem konkreten, kritisch wichtigen Projekt oder zu jeder konkreten Richtung der Zusammenarbeit zu finden.

Die politische und wirtschaftliche Situation in den heutigen deutsch-russischen Beziehungen erinnert zum Teil an den Beginn der 50er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts, als den westdeutschen Unternehmen praktisch die Möglichkeit genommen war, Waren strategischer Bedeutung in die UdSSR, die Länder des Ostblocks und nach China zu liefern. Wie auch heute wurden jegliche Wirtschaftskontakte und strategischen Ver-

handlungen mit der UdSSR durch die USA und deren Verbündeten mit großem Misstrauen betrachtet. Die Nichteinhaltung des Embargoregimes hinsichtlich der UdSSR durch die BRD löste Kritik seitens der Vereinigten Staaten und die Androhung, keine amerikanische Wirtschafts- und Finanzhilfe zu bekommen, aus. Und wie auch heute hatten die bundesdeutschen Unternehmen versucht, sich diesen Sanktionen zu widersetzen, indem über den Bundestag eine Aufhebung der Listen jener Waren erwirkt wurde, die dem Embargo unterlagen. Wie auch heute wurden erzielte Vereinbarungen regelmäßig nach den bekannten Ereignissen in Ungarn, in der Tschechoslowakei, auf Kuba oder in Afghanistan gefährdet und angegriffen, was neue Verbote seitens der USA verursachte und hinsichtlich jeder konkreten Episode unkonventionelle Lösungen erforderte. Das waren sowohl Versuche, Zeit zu gewinnen, womit den Unternehmen die Möglichkeit verschafft wurde, Vertragspflichten zu erfüllen, als auch das Einlegen eines Vetos sowie Versuche, die Pflichten entsprechend bereits abgeschlossener Verträge wider die Embargopolitik zu erfüllen. Wie auch heute war die Öffentlichkeit der BRD hinsichtlich der Frage der Ostkooperation gespalten. Und die Wirtschaft musste schwere Verluste einstecken. Das betrifft in erster Linie solche Unternehmen wie die Ruhrgas AG, die Phoenix-Rheinrohr AG, den Mannesmann-Konzern und andere. Wie heute – Nord Stream 2 – wurde das große Vorhaben im Roh- und Brennstoffsektor – die Ölpipeline »Freundschaft« – in Frage gestellt. In gewisser Weise kann man sagen, dass sich Elemente der Geschichte wiederholen. Wie einst unternimmt Deutschland in Gestalt seiner Wirtschaft, seiner prorussischen Öffentlichkeit, durch Parlamentariergruppen, Branchen- und Außenwirtschaftsverbände auch heute viel, um die wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit mit Russland zu bewahren und zu entwickeln. Russland schafft seinerseits in seinen Regionen komfortable und attraktive Bedingungen für Unternehmen aus Deutschland. Diese Wirtschaftspartnerschaft unterstützt die deutsch-russischen Beziehungen in der aktiven Phase und kann als eine Plattform für informelle politische Gespräche dienen.

Skizziert man die Richtungen für die Kooperation, die für Deutschland und Russland unter den sich herausgebildeten politischen Bedingungen kritisch wichtige sind, lassen sich einige besonders hervorheben:

- die Zusammenarbeit im Energiebereich,
- High-Tech-Industrieanlagen sowie
- die Zusammenarbeit auf den Gebieten Umweltschutz, Logistik und Soziales in der Ostsee-Region.

Das bisher Gesagte resümierend, muss konstatiert werden, dass beim gegenwärtigen Zustand der deutsch-russischen Beziehungen Schritte in Richtung einer Überwindung der tiefen Krisen nicht auf der Ebene erfolgen dürfen, zu versuchen, einander vom Gegenteil zu überzeugen, erneut die offizielle Position darzulegen oder »Besorgnis« zum Ausdruck zu bringen. Reale Schritte zur Bewahrung und Entwicklung der deutsch-russischen Zusammenarbeit sind im Bereich einer Unterstützung der gemeinsamen Arbeit in jenen Sphären zu unternehmen, in denen diese Partnerschaft für beide Seiten strategisch wichtig ist.

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

**Andrej Miller**

### **Германо-Российские отношения в условиях санкционных войн и долгосрочной политики сдерживания России**

Мировой баланс сил после известного «разворота над Атлантикой» (24 марта 1999 года глава правительства РФ Евгений Примаков, летевший с официальным визитом в США, развернул над океаном свой самолет и вернулся в Москву в знак протеста против начала бомбардировок Югославии – прим. ред.) и других последовательных шагов России по укреплению своего суверенитета, экономических и военных позиций в мире можно считать сложившимся на продолжительный период, который уже длится почти 20 лет, но, при этом, только начинается. В этом балансе одни страны признают право России на суверенитет и равноправное присутствие на мировой политической арене наравне с другими сильными государствами, другие же поддерживают «мирового полицейского» и регулярно заявляют о нарушении Россией норм международного права, называя практически все её национальные интересы преступными. В силу своего членства в НАТО и ведущей роли в ЕС Германия также относится к пулу союзников «мирового полицейского» и в целом поддерживает мировую антироссийскую риторику и направленные на её сдерживание санкции. Но следует отметить, что при формальной принадлежности к этому блоку стран Германия всё же остаётся одним из стратегических партнёров России в экономической сфере и делает многое для его сохранения партнерства, обхода санкций и возможного их смягчения. В сложившейся сегодня политической ситуации есть основания полагать, что именно такой формат партнёрства между

Россией и Германией сохранится на продолжительное время, будучи, возможно, единственно приемлемым для Германии.

Как показывает официальная риторика Берлина в отношении ситуации в Сирии, на Востоке Украины и вокруг дела Скрипаля, как Ангела Меркель, так и политические круги Германии, поддерживают в этих вопросах позицию США. Вступать в полемику на тему манипуляций фактами, политических провокаций и принципиального права России на суверенитет и наличие собственных геополитических интересов было бы, по меньшей мере непродуктивно – об этом говорит практика десятков двухсторонних переговоров, прошедших с 2014 года. Все они не принесли сторонам ничего, кроме декларативно-ультимативных заявлений об официальных позициях сторон со взаимными требованиями выполнить Минские соглашения. В такой ситуации идти по пути продолжения переговоров в подобном ключе было бы наивной попыткой изменить уже принятые стратегические решения. Объективная реальность такова, что политические контакты между Россией и Германией есть, а политического диалога – нет, и всё это в контексте упомянутой ранее принадлежности Германии оппозиционному России политическому лагерю – ЕС и блоку НАТО.

Стратегические интересы России в Сирии, состоявшиеся в 2014 году присоединение Крыма и наращивание собственного оборонного потенциала, а котором говорил Президент в послании Федеральному Собранию – это суверенное право России. Каждое и этих направлений интересов можно обосновать и объяснить необходимость, но не подлежит обсуждению право России на наличие таких интересов, поскольку то вопрос из плоскости присутствия или отсутствия России на мировой геополитической арене. При такой постановке вопроса и отсутствии готовности к политическому диалогу вряд ли можно достичь компромисса только политическими инструментами. При этом, признав друг за другом право на пусть и полярные, но суверенные позиции по основным геополитическим вопросам, Германия и Россия имеют все возможности продолжать сотрудничество в тех сферах, где его расторжение крайне нежелательно для обеих сторон. Таким образом, формат сотрудничества между двумя странами сводится к поддержке и развитию тех экономических, промышленных, энергетических и социальных проектов, отказ от которых невыгоден ни одной, ни другой стороне. В складывающихся условиях особую важность приобретает политическая гибкость и взаимная готовность находить

компромиссные решения по каждому конкретному критически важному проекту или направлению сотрудничества.

Отчасти политико-экономическая ситуация в германо-российских отношениях сегодняшнего дня напоминает начало 50-х годов прошлого столетия, когда западногерманские компании практически лишились возможности поставлять товары стратегического значения в СССР, страны восточного блока и Китай. Как и сегодня, любые экономические связи и стратегические переговоры с СССР рассматривались США и их союзниками с глубоким недоверием. Несоблюдение ФРГ режима эмбарго по отношению к СССР вызывало критику со стороны США и угрозу неполучения американской экономической и финансовой помощи. И, как и сегодня, компании ФРГ пытались противостоять этим санкциям, добываясь через Бундестаг отмены списков товаров, подлежащих эмбарго. Как и сегодня, достигнутые договорённости регулярно оказывались под ударом после событий в Венгрии, Чехословакии, на Кубе или в Афганистане, что вызывало новые запреты со стороны США и требовало нестандартных решений по каждому конкретному эпизоду. Это и попытки выиграть время, дав возможность компаниям выполнить контрактные обязательства, и наложение вето, и попытки выполнить обязательства по уже заключённым контрактам вопреки политике эмбарго. Как и сейчас, общественность ФРГ по вопросу восточного взаимодействия была расколота, а бизнес нёс тяжёлые потери – это, в первую очередь, касается таких компаний, как «Рургаз» АГ, «Феникс-Райнрор» АГ, «Маннесманн» АГ и других. Как и сегодня «Северный поток-2», под вопрос ставился крупный энергетический проект – нефтепровод «Дружба». В какой-то степени можно сказать, что элементы истории повторяются. Как тогда, так и сейчас, в условиях жесткого экономического давления Германия, в лице её бизнеса, пророссийской общественности, парламентских групп, отраслевых и внешнеэкономических союзов делает многое, чтобы сохранить и развить экономическое и технологическое сотрудничество с Россией. Россия же, в свою очередь, создаёт комфортные и привлекательные условия для компаний из Германии в своих регионах. Это экономическое партнёрство поддерживает германо-российские отношения в активной фазе и может служить площадкой для неформальных переговоров политического характера. Обозначая направления сотрудничества, критически важные для Германии и России в сложившихся политических условиях, можно

отметить несколько основных:

- Энергетическое сотрудничество
- Высокотехнологичное промышленное оборудование
- Экологическое, логистическое и социальное сотрудничество в регионе Балтийского моря.

Резюмируя вышесказанное, приходится констатировать, что в текущем состоянии германо-российских отношений шаги в сторону разрешения глубокого кризиса лежат не в плоскости попыток переубедить друг друга или в очередной раз высказать официальную позицию или выразить озабоченность. Реальные шаги по сохранению и развитию германо-российского сотрудничества лежат в сфере поддержания совместной работы в тех сферах, где это партнёрство стратегически важно для обеих сторон.

Im März 2018 hat Deutschland nach einer langen Pause, ausgelöst durch die schwierigen Koalitionsverhandlungen, eine handlungsfähige Regierung bekommen, die im Verlauf der 19. Legislaturperiode erneut die CDU/CSU und die SPD anführen werden. Die Haupttrichtungen ihrer Tätigkeit sind im Koalitionsvertrag verankert worden, den die Partner Anfang Februar unterzeichneten.

Nach den Präsidentschaftswahlen Russlands vom März dieses Jahres erfolgt derzeit die Regierungsbildung. Die Neuernennungen sind keine Überraschungen. Die Zukunft der russisch-deutschen Beziehungen im laufenden Jahr wird durch die folgenden Aspekte geprägt:

1. die vorrangige Rolle der Wirtschaft bei der Festigung der bilateralen Beziehungen (die Entscheidung des deutschen Business bereits nach der ersten Sanktionswelle, in Russland zu bleiben).

2018 wird eine Fortsetzung des Wirtschaftswachstums erwartet. Das BIP kann sich um mehr als 2,2 Prozent vergrößern. Dabei wird es der Wirtschaft gelingen, eine konjunkturbedingte Überhitzung zu vermeiden. Im Unterschied zu 2017 wird nicht die Inlands-, sondern die Auslandsnachfrage zum Hauptantrieb für das Wachstum. Trotz des Andauerns der instabilen internationalen Situation, ausgelöst durch die Unsicherheit und Ungewissheit der Wirtschaftssubjekte, kann der deutsche Export um 5 Prozent ansteigen. Der wichtigste Negativfaktor bleibt die Unklarheit hinsichtlich des Brexit-Szenarios und dementsprechend der neuen Spielregeln für die Außenwirtschaftsbeziehungen der Europäischen Union und Deutschlands mit Großbritannien. Gleichzeitig bleibt die Wahrscheinlichkeit der Implementierung unterschiedlicher Antidumping- und anderer Maßnahmen seitens der amerikanischen Regierung gegen ihre Hauptpartner, in erster Linie gegen China, bestehen.

Die Kleinunternehmen, der Mittelstand und die Großkonzerne werden von der neuen Bundesregierung eine Aufstockung der staatlichen Investitionen in die Transport- und Kommunikationsinfrastruktur fordern, die aus ihrer Sicht durch die wachsenden Steuereinnahmen finanziert werden kann. Gleichzeitig erwarten sie vom neuen Kabinett eine Intensivierung des Dialogs mit den Unternehmen, die Internet-Leistungen im Kontext der Schaffung attraktiver Bedingungen für eine Erhöhung der Investitionen in diesen Bereich anbieten. Nach Meinung der Business Community müsse die Belastung für die Unternehmen im

Zusammenhang mit der Regulierung der Energietarife durch den Staat abgebaut werden.

2. 2018 werden die Festigkeitsprüfungen für die transatlantischen Beziehungen der BRD andauern. Das betrifft alle Bereiche der deutsch-amerikanischen Beziehungen. Dies wird zweifellos die Entwicklung der russisch-deutschen Kontakte beeinflussen. Aber allem Anschein nach wird ungeachtet der Widersprüchlichkeit der Erklärung von D. Trump und der mehrdeutigen Akzente seiner Administration auf dem Gebiet der Außenpolitik ein positiver Vektor in den bilateralen Beziehungen dominieren, der erlauben wird, Kontinuität zu wahren. Auf dem Gebiet der Sicherheitspolitik wird die neue deutsche Regierung dem politischen Kurs der NATO folgen, wobei sie jedoch jegliche Gelegenheit nutzen wird, um ihre führende Rolle in diesem Bereich auf der europäischen Ebene zu artikulieren. Der Umfang der Handels- und Wirtschaftskooperation wird möglicherweise zunehmen, obgleich die angedeuteten protektionistischen Maßnahmen der Trump-Administration zum Hauptrisiko für ihre signifikante Erweiterung werden.

3. Die russisch-deutschen Beziehungen auf höchster Ebene im politischen Bereich werden nach wie vor durch den ukrainischen Vektor bestimmt, darunter durch die Erfüllung der Bestimmungen der Minsker Vereinbarungen durch Russland. In dieser Hinsicht wird es aufgrund der destruktiven Haltung der ukrainischen Seite keinerlei Fortschritt geben.

4. Gute Chancen bestehen für eine Aktivierung des zivilgesellschaftlichen Dialogs und der Arbeit der unterschiedlichen Diskussionsplattformen, unter anderem des Petersburger Dialogs und der Potsdamer Begegnungen sowie für die Durchführung bilateraler Kultur- und Bildungsprojekte.

Insgesamt wird die russisch-deutsche Zusammenarbeit vor dem Hintergrund der Verschlechterung der politischen und diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und dem Westen einer ersten Bewährungsprobe ausgesetzt. Im Verlauf der Diskussion haben wir festgestellt, dass die zwischenstaatlichen Beziehungen Russlands und Deutschlands in der nächsten Perspektive aller Wahrscheinlichkeit nach unverändert bleiben werden. Doch das Bestreben der deutschen und der russischen Wirtschaft, vollwertige Wirtschaftsbeziehungen wiederaufzunehmen, wird sie beeinflussen. Moskau und Berlin werden vor allem in beschränkten Bereichen, zum Beispiel dem regionalen Zusammenwirken, der Kultur, dem Handel, der Energiewirtschaft u. a. weiter zusammenarbeiten.

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

В марте 2018 г. Германия после продолжительной паузы, вызванной непростыми коалиционными переговорами, получила дееспособное правительство, которое в течение 19-го легислатурного периода будут вновь возглавлять ХДС/ХСС и СДПГ. Основные направления его деятельности прописаны в коалиционном договоре, который партнёры заключили в начале февраля.

После президентских выборов в марте этого года в России сейчас идет формирование правительства: новые назначения не являются неожиданными. Будущее российско-германских отношений в текущем году будет характеризоваться следующими аспектами:

1. Первоочередная роль бизнеса в укреплении двусторонних отношений (решение немецкого бизнеса еще после первой волны санкций оставаться в России).

В 2018 г. ожидается продолжение экономического роста – ВВП может возрасти более чем на 2,2%, при этом экономике удастся избежать конъюнктурного перегрева. В отличие от 2017 г. основным двигателем роста станет не внутренний, а внешний спрос. Вопреки сохранению нестабильной международной обстановки, вызывающей неуверенность у хозяйствующих субъектов, немецкий экспорт может увеличиться на 5%. Основным негативным фактором останется неясность сценария брекзита и, соответственно, новых правил внешнеэкономических отношений Евросоюза и Германии с Великобританией. Одновременно сохраняется вероятность введения различных антидемпинговых и прочих мер со стороны американских властей в отношении своих основных партнёров, в первую очередь, Китая.

Малый, средний и крупный бизнес будет требовать от нового правительства увеличение государственных капиталовложений в транспортную и коммуникационную инфраструктуру, которые, с его точки зрения, могут быть профинансированы за счёт растущих налоговых поступлений. Одновременно от нового кабинета он ждёт интенсификации диалога с компаниями, предлагающими сетевые интернет-услуги, в контексте формирования привлекательных условий для увеличения инвестиций в эту сферу. По мнению бизнес-сообщества, должна быть снижена нагрузка на предприятия, связанная с регулированием государством энергетических тарифов.

2. В 2018 г. продолжится испытание на прочность трансатлантических связей ФРГ – это касается всех сфер германо-американских отношений. Это окажет несомненное влияние на развитие российско-германских связей. Но, по всей видимости, несмотря на противоречивость заявлений Д.Трампа и неоднозначные акценты его администрации в области внешней политики, в двусторонних отношениях будет преобладать позитивный вектор, который позволит сохранить преемственность. В области политики безопасности новое германское правительство будет следовать политическому курсу НАТО, используя при этом, однако, любую возможность для того, чтобы артикулировать свою ведущую роль в этой сфере на европейском уровне. Объемы торгово-экономического сотрудничества возможно вырастут, хотя обозначенные протекционистские меры администрации Д.Трампа станут основным риском для его существенного расширения.

3. Российско-германские отношения в политической сфере на высшем уровне по-прежнему будут определяться украинским вектором, в т.ч. выполнением Россией положений Минских договорённостей. Какого-либо прогресса в этом отношении из-за деструктивной позиции украинской стороны не будет.

4. Хорошие шансы есть для активизации гражданского диалога и работы различных дискуссионных площадок, в т.ч. «Петербургского диалога», «Потсдамских встреч», проведения двусторонних культурно-образовательных проектов.

В целом, в свете ухудшения политико-дипломатических отношений между Россией и Западом российско-германское сотрудничество подверглось серьёзному испытанию. Мы выяснили в ходе дискуссии, что в ближайшей перспективе межгосударственные отношения России и Германии, скорее всего, останутся неизменными, однако на них будет влиять стремление немецкого и российского бизнеса возобновить полноценные экономические отношения. Москва и Берлин продолжают сотрудничать в основном в узких сферах, таких как региональное взаимодействие, культура, торговля, энергетика и др.

### Die Sanktionsspirale – eine Bedrohung für das internationale globale Handelssystem

Alle positiven Vorschläge, die hier geäußert worden sind, werden natürlich Unterstützung unsererseits finden. Sowohl die Industrie- und Handelskammer als auch unsere Vertretung in Berlin sind bereit, als Co-Organisatoren aufzutreten. Vor allem Michael Harms, danke, dass Sie sich uns angeschlossen haben, danke für Ihren Auftritt, den ich vollkommen bereit bin zu unterschreiben. Was den 200. Geburtstag von Karl Marx angeht: das war wirklich ein genialer Mann. Das einzige, was er augenscheinlich nicht voraussehen konnte, war, wie sich die Welt verändert, als er davon ausging, dass die Wirtschaft die Basis ist, und die Politik – nur der Überbau. Diese These von Marx als solche hat heute keinen Bestand mehr. Bei der Wirtschaft löst dies bedauerlicherweise Enttäuschung aus. Hinsichtlich der nächsten Veranstaltungen möchte ich Sie darüber informieren, dass vom 11. bis 13. Juni mit organisatorischer Unterstützung unserer Vertretung in Berlin eine spezielle Konferenz zum IT-Business stattfinden wird. Und da dies so interessant ist, löst dies bereits ein Echo in den deutschen Geschäftskreisen aus. Tausende deutsche IT-Unternehmen haben ihre Bereitschaft bestätigt, an diesem Event teilzunehmen. Und heute hat unser Botschafter – das ist Herr Netschajew – bestätigt, dass er bereit sei, die Teilnehmer zu begrüßen. Das ist für uns ebenfalls sehr wichtig. Danke!

Und jetzt hat Michael Harms eine sehr wichtige Sache gesagt: In Deutschland erfolge die Digitalisierung von unten nach oben. In Russland verläuft dieser Prozess in zwei Richtungen – sowohl von unten nach oben, als auch von oben nach unten. Es sei ein konkretes Beispiel angeführt: Laut dem Rating Doing Business haben wir wirklich einen ganz großartigen Sprung nach vorn gemacht – vom 120. auf den 40. Rang. Es besteht noch ein spürbarer Rückstand im Bereich »internationaler Handel«. Unser Zolldienst hat Schuld. Wir sind auf dem 100. Platz geblieben. Die gute Nachricht für die deutschen Unternehmer besteht darin, dass der Zolldienst in Russland heute praktisch vollkommen elektronisch ist. 99 Prozent der Zolldeklarationen werden in elektronischer Form ausgestellt.

Das ist nur ein kleines Beispiel. Und Sie wissen, dass ich nicht umhin komme, noch auf einige Erwiderungen zu reagieren, die im ersten Teil unserer Diskussionen zu vernehmen waren. Ganz kurz. Nur Zahlen. Das

betrifft Nord Stream 2 und den (Gas-)Transit durch die Ukraine. Lassen Sie uns durchrechnen: Nord Stream 2, das sind bis zu 55 Mrd. Kubikmeter im Jahr. Und wenn der zweite Teil von Turkish Stream realisiert wird, der für die Lieferung von Gas in den Südteil Europas bestimmt ist, sind das knapp 16 Mrd. Durch das ukrainische Gaspipelinesystem fließen heute etwa 90 Mrd. Worin rein mathematisch die Gefahr besteht, verstehe ich nicht. Daher kann es tatsächlich nur um kommerzielle Bedingungen und die Zuverlässigkeit sowie die Transitsicherheit gehen. Danke!

Herr Roth hatte den Begriff »Sanktionsspirale« verwendet. Die Spirale besteht nicht darin, dass gegen Russland restriktive Maßnahmen verhängt worden sind, sondern dass wir zu antworten gezwungen sind. Und im Zusammenhang damit, dass es hier vor allem eine Frage der Definitionen ist, ist es nicht richtig, diese Maßnahmen als Sanktionen zu bezeichnen. Sanktionen, das ist das, was nur der Sicherheitsrat entsprechend Artikel 7 der Charta der Vereinten Nationen verhängen kann. Jene Maßnahmen, die die Vereinten Staaten und die Europäische Union gegen Russland verhängten, das sind restriktive Maßnahmen, die man in der Tat entsprechend dem Geist und Buchstaben der GATT-WTO-Abkommen in der Fassung von 1947 oder 1994 implementieren kann. Dort ist aufgezählt worden, in welchen Fällen man Maßnahmen verhängen kann. Das sind Naturkatastrophen, eine Erschöpfung von Naturressourcen und aufgrund von Erwägungen der nationalen Sicherheit. Leider enthalten die Abkommen keinerlei Kriterien für die Verhängung von Restriktionen und Hinweise zu den Zeiträumen. Gerade sich auf diese Bestimmungen stützend, wurden auch diese restriktiven Maßnahmen gegen Russland implementiert. Die Vereinten Staaten haben auf der Grundlage eben dieses Prinzips, aufgrund von Erwägungen der nationalen Sicherheit, bekanntgegeben, dass sie beschränkende Maßnahmen gegen die Stahl- und Aluminium-Lieferungen aus den Ländern der Europäischen Union implementieren werden. Damit wurde die Pandora-Büchse geöffnet. Die Europäische Kommission versuchte, die Diskussionen zu diesem Thema in die Bahnen der anderen Artikel des GATT-WTO-Abkommens – und zwar in die der Safeguard Measures, der Schutzmaßnahmen – zurückzubringen. Doch aus dem Dialog ist nichts geworden. Eben darin besteht die »Sanktionsspirale«. Und das untergräbt wirklich die Grundlagen des internationalen Handels.

Und sehr kurz, innerhalb einer Minute eine Antwort auf die Frage von Herrn Neu – was das russische Bruttoinlandsprodukt angeht. Wir sind in der Welt die sechstgrößte Volkswirtschaft. In der Jahresbotschaft

des Präsidenten ist die Aufgabe gestellt worden, zur fünfgrößten zu werden. Ist das möglich? Nun, heute bedeutet dies, dass man Deutschland überholen muss. Freilich, hinsichtlich jener Prognosen, die es bis zum Jahr 2030 gibt, kann Indonesien, das ein gutes Wachstumstempo demonstriert, auf den fünften Platz kommen. Das heißt, die Gefahr für Deutschland geht von einem völlig anderen Teil der Erde aus. Die Welt verändert sich tatsächlich.

Was die russischen Lebensmittel angeht: wir sind heute einer der größten Lieferanten von Lebensmitteln. Warum es sie nicht auf dem deutschen Markt gibt – das sind alles Fragen an Brüssel. Es sind Fragen sowohl der phytosanitären als auch der veterinärmedizinischen Standards. Dies ist aber das, wovon Herr Roth sprach. Und in der Tat, auf dem Gebiet der technischen Regulierung sowie der Standards für die phytosanitären und veterinärmedizinischen Maßnahmen müssen wir unter der Bedingung eines Dialogs zusammenarbeiten, und nicht eines Diktats, wie es heute der Fall ist. Ich pflichte vollkommen bei, dass die Kleinunternehmen eine der vorrangigen Aufgaben für uns in der nächsten Perspektive sind. Ausführlicher kann ich darauf im zweiten Teil eingehen. Danke!

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

### **Георгий Петров Санкционная спираль – угроза международной глобальной торговой системе**

Все позитивные предложения, которые здесь были высказаны, конечно, найдут поддержку с нашей стороны. И Торгово-промышленная палата, и наше представительство в Берлине готовы выступить соорганизаторами. Прежде всего, Михаэль Хармс, спасибо, что Вы к нам присоединились, спасибо за Ваше выступление, под которым я готов полностью подписаться. Говоря о двухсотлетию со дня рождения Карла Маркса, действительно, это был гениальный человек – единственное, что он, видимо, не мог предвидеть – это как поменяется мир, когда он исходил из того, что экономика – это базис, а политика – только надстройка. Этот тезис Маркса сегодня больше не существует как таковой. К большому сожалению, у бизнеса это вызывает разочарование. В отношении ближайших мероприятий, не могу Вас не проинформировать о том, что 11-13 июня при организационном содействии нашего представительства в

Берлине пройдет отдельная конференция по IT бизнесу, и насколько это интересно и вызывает уже отклик в германских деловых кругах. Тысячи немецких айтишных предприятий подтвердили свою готовность участвовать в этом событии, и сегодня наш посол в Берлине подтвердил – это господин Нечаев, – что он готов поприветствовать участников. Это тоже для нас очень важно. Спасибо!

А теперь, Михаэль сказал очень важную вещь: в Германии цифровизация идет снизу вверх, в России этот процесс идет в двух направлениях: и снизу вверх, и сверху вниз. Приведу один конкретный пример: по рейтингу Doing Business, мы действительно скакнули здорово вперед – со 120-ого на 40-е место. Есть еще существенное отставание по разделу «международная торговля». Наша таможенная служба виновата. Мы остались на 100-м месте. Хорошая новость для немецких предпринимателей в том, что сегодня таможенная служба в России практически полностью электронная, 99% таможенных деклараций оформляется в электронном виде.

Это только один маленький пример, и Вы знаете, не могу не отреагировать еще на некоторые реплики, которые звучали в первой части нашей дискуссии. Очень коротко. Только цифры. Это Северный поток-2 и транзит через Украину. Давайте посчитаем: Северный поток-2 – это 55 млрд кубометров в год, а если будет реализована вторая часть Турецкого потока, которая предназначена для поставки газа в южную часть Европы, – это 16 млрд. Через украинскую систему газопроводов сегодня идет 90 млрд. В чем угроза чисто математически – я не понимаю, поэтому, действительно, речь может идти только о коммерческих условиях и надежности, безопасности транзита. Спасибо!

Господин Рот употребил термин «санкционная спираль». Спираль заключается не в том, что против России введены ограничительные меры, а мы вынуждены отвечать, а в связи с тем, что здесь прежде всего вопрос дефиниций. Неправильно эти меры называть санкциями. Санкции – это то, что может ввести только совет безопасности по 7 статье устава Организации Объединенных Наций. Те меры, которые ввели против России Соединённые Штаты и Евросоюз – это ограничительные меры, которые действительно можно вводить в соответствии с буквой и духом соглашений ГАТТ – ВТО в редакции 1947 года или 1994 года. Там перечислено, в каких случаях можно вводить меры. Это – стихийные бедствия, исчерпание природных ресурсов и по соображениям национальной безопасности.

К сожалению, никаких критериев для введения ограничений нет, указаний о сроках соглашения не содержат. Именно опираясь на эти положения, против России и были введены ограничительные меры. Соединённые Штаты на основании того же принципа, по соображениям национальной безопасности, объявили, что вводят ограничительные меры против поставок стали и алюминия из стран Европейского союза. Тем самым был открыт Ящик Пандоры. Комиссия Евросоюза пыталась вернуть обсуждения этой темы в русло других статей соглашения ГАТТ – ВТО, а именно защитных мер «Safeguard Measures». Но диалог не получился. Вот, где заключается «санкционная спираль» и это действительно подрывает основы международной торговли.

И очень коротко, в течение минуты, ответ на вопрос господина Ноя. Что касается российского валового внутреннего продукта, мы – шестая экономика в мире, поставлена задача стать пятой в Послании Президента. Возможно ли это? Сегодня это значит, что нужно обогнать Германию, но, правда, по тем прогнозам, которые есть до 2030 года, на пятое место может выйти Индонезия, у которой хорошие темпы роста, то есть опасность исходит для Германии совершенно с другой части света. Мир действительно меняется. Что касается русских продуктов, мы сегодня являемся одним из крупнейших поставщиков продовольствия. Почему их нет на германском рынке – все вопросы к Брюсселю. Это вопросы и фитосанитарных, и ветеринарных стандартов. Но это то, о чём говорил господин Рот, и, действительно, в области технического регулирования, стандартов фитосанитарных и ветеринарных мер нам нужно сотрудничать при условии диалога, а не диктата, что происходит сегодня. Полностью согласен, что малый бизнес – одна из приоритетных задач для нас на ближайшую перспективу. Более подробно могу остановиться на этом во второй части. Спасибо!

**Nikita Pitschugin**

## **Das Zukunftsbild Russlands und Deutschlands in der digitalen Ära**

Ich bin auch ein Teilnehmer der Jugendforen der Potsdamer Begegnungen und würde gern ein paar Thesen zum Thema der Diskussion darlegen.

Mir scheint, dass wir nicht ganz richtig den Akzent im für die Diskussion formulierten Thema »Digitalisierung als Brücke« setzen. Die Gelegenheit besteht nicht nur darin, eine »Brücke« zwischen Russland und Deutschland durch eine Integration im Bereich der digitalen Wirtschaft zu bauen, sondern zusätzlich darin, dass Russland und Deutschland eine »Brücke« in die digitale Zukunft gemeinsam errichten. Wir müssen sie auf jeden Fall gemeinsam bauen. Leider haben wir aber gegenwärtig kein gemeinsames Bild von der Zukunft, keine gemeinsame Vorstellung von den Entwicklungsperspektiven unserer Beziehungen und des Ambientes, des Umfelds, in dem sie gestaltet werden. Es ist nicht vorhanden.

Es ist auffallend, dass Deutschland und die Europäische Union insgesamt die Führungsrolle bei der Bestimmung der Tagesordnung der Szenarios für die internationale Entwicklung verlieren und gezwungen sind, eher auf die Handlungen der anderen Akteure in der internationalen Arena zu reagieren, als Trends vorzugeben. Dieses Zurückbleiben wird gegenwärtig nicht als kritisch wahrgenommen, doch ohne eine Analyse der eigenen Prioritäten, des eigenen Platzes in der sich ändernden Weltordnung und ohne eine Perestroika der Beziehungen mit den Partnern, darunter mit Russland – nicht nur verbal, sondern auch in der Tat – wird dieser Rückstand zunehmen.

Das Wirken Deutschlands und Russlands an einem gemeinsamen Bild der Zukunft in der digitalen Ära wird zu einem Schlüsselfaktor, der in der Lage sein wird, einen Vorteil im Wettbewerb der unterschiedlichen technologischen Plattformen, Modelle für die Wirtschaftsentwicklung und selbst der Wertesysteme zu verschaffen. Das würde erlauben, den Versuchen einer Archaisierung unserer Beziehungen entgegenzuwirken, die sich heutzutage weitaus mehr auf propagandistischer Ebene, in Medienpublikationen offenbaren.

Die Digitalisierung hat nicht nur viele Anhänger und Verfechter, sondern auch jene, die ihrer positiven Wahrnehmung Widerstand leisten. Das ist eine recht große Herausforderung für uns, da wir die digitale Tagesordnung als eine »Brücke« ansehen, als eine der Methoden für einen Neustart, für ein Reloading des Zusammenwirkens unserer Länder. Es

gibt Versuche, aus der Digitalisierung ein toxisches Thema zu machen, indem das Augenmerk auf die Cyber-Konflikte akzentuiert und die Frage nach der Cyber-Sicherheit, über die wir gesprochen haben, politisiert wird.

Es ist aufgrund der sich ändernden äußeren Umstände wichtig, sich nicht auf diese Provokationen einzulassen, sondern ruhig Punkte für ein Wachstum zu finden statt dies auf die lange Bank zu schieben. Schließlich haben wir für die Gestaltung solch eines Zukunftsbildes nur einen ganz kurzen »ruhigen« Zeitrahmen hinsichtlich der Vorgaben innenpolitischer Zyklen. Im kommenden Jahr erwarten uns Wahlen in der Ukraine und Wahlen zum Europaparlament. Und leider werden sich diese Faktoren wohl kaum positiv auf die Tagesberichterstattung auswirken, die in den Medien in Bezug auf Russland dominieren wird. Und bereits 2021 werden in Russland Wahlen zur Staatsduma stattfinden – und in Deutschland die nächsten Bundestagswahlen. Es sei wiederholt: Meiner Ansicht haben wir katastrophal wenig Zeit.

Und eine letzte Anmerkung: In Russland gibt es eine gute Formulierung. Ich weiß nicht, ob es sie in der deutschen Sprache gibt. Ich meine die Formulierung »Hamburger Abrechnung«, das heißt: eine wahre, die ein reales Bild zeigt. Meines Erachtens ist es für uns in der entstandenen Situation an der Zeit, auf solch eine »Hamburger Abrechnung« in den Beziehungen Russlands und Deutschlands zurückzugreifen; oder, anders gesagt: Tabula Rasa zu machen, den Versuch zu unternehmen, die Propaganda auszuklammern, zeitweilig jene Fragen aufzuschieben, die tatsächlich unsere Kontakte erschweren, das Wichtigste hervorzuheben sowie ehrlich und offen zu reden. Danke.

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

## **Никита Пичугин Образ будущего отношений России и Германии в цифровую эпоху**

Я также являюсь участником молодёжных Потсдамских встреч и хотел бы изложить пару тезисов по теме дискуссии.

Мне кажется, что мы не совсем правильно ставим акцент в заявленной для обсуждения теме «Цифровизация как мост». Дело не только в том, чтобы построить «мост» между Россией и Германией за счет интеграции в сфере цифровой экономики. Но еще и в том, чтобы

Россия и Германия вместе построили «мост» в цифровое будущее. Нам в любом случае необходимо строить его совместно. Но, к сожалению, в настоящее время общего образа будущего, совместного представления о перспективах развития наших отношений и среды, в которой они будут выстраиваться, – этого у нас нет.

Заметно, что Германия и Евросоюз в целом теряют лидерство в определении повестки и сценариев международного развития, вынуждены скорее реагировать на действия других игроков на мировой арене, чем задавать тренды. Такое отставание в настоящий момент не воспринимается как критичное, но без анализа собственных приоритетов, своего места в меняющемся мироустройстве и без перестройки – не только на словах, но и на деле – отношений с партнерами, в том числе с Россией, это отставание будет нарастать. Работа Германии и России над совместным образом будущего в цифровую эпоху становится ключевым фактором, способным дать преимущество в конкуренции различных технологических платформ, моделей экономического развития и даже систем ценностей. Это позволило бы противодействовать попыткам архаизации наших отношений, которые сейчас гораздо больше проявляются в пропагандистском плане, в публикациях СМИ.

У цифровизации много не только сторонников, но и тех, кто оказывает противодействие ее позитивному восприятию. Это достаточно большой вызов для нас, когда мы рассматриваем цифровую повестку как «мост», как один из способов перезагрузки взаимодействия наших стран. Существуют попытки сделать из цифровизации токсичную тему, акцентируя внимание на киберконфликтах, политизируя вопрос о кибербезопасности, про который мы говорили.

Важно не поддаваться на эти провокации, спокойно находить точки роста и не откладывать это надолго из-за меняющихся внешних обстоятельств. Ведь для строительства такого образа будущего у нас совсем короткий запас относительно «спокойного» времени в рамках внутривнутриполитических циклов. В следующем году нас ожидают выборы на Украине и выборы в Европарламент – и эти факторы, к сожалению, вряд ли позитивно скажутся на той повестке, которая будет доминировать в медиа относительно России. А уже в 2021 году в России будут выборы в Государственную Думу, в Германии – очередные парламентские выборы. Повторюсь – времени, на мой взгляд, у нас катастрофически мало.

И последняя короткая ремарка. В России есть хорошая формулировка, не знаю, есть ли она в немецком языке, это «гамбургский счёт», то есть настоящий, показывающий реальную картину. На мой взгляд, в сложившейся ситуации нам пора прибегнуть к такому «гамбургскому счёту» в отношениях России и Германии: попытаться отсеять пропаганду, отодвинуть на время те вопросы, которые действительно сильно осложняют наши связи, выделить главное и поговорить по-честному, на чистоту. Спасибо.

## Dschahan Pollyjewa Weitermachen

Ich habe auch bemerkt, dass zur heutigen Tagung sehr viele Personen hohen Ranges gekommen sind. Einerseits ist dies ein Sieg solch eines Formats. Andererseits werden hier noch oft ein und dieselben Argumente laut, erfolgt eine ähnliche Polemik. Man muss sich aber vorwärts bewegen, darunter auch in den Formen unter Beteiligung von Parlamentariern. Es sei daran erinnert: Zur Hochzeit der Krise fand die erste Diskussion von Abgeordneten beider Länder im Parlament Russlands statt. 2015 haben insgesamt drei solcher Treffen stattgefunden. Ich bin der Meinung: Das war ein Durchbruch. Und ich danke den Initiatoren von der deutschen Seite, aber auch Leonid Dratschewskij und Michail Schwydkoj für das Begreifen der Werte des interparlamentarischen Dialogs.

Heute sind wir mit einer besonderen Besorgnis zu dieser Diskussion zusammengekommen. Die Ursache dafür ist klar: Die gegenwärtige Zeit wird durch eine Anhäufung von Waffen und ein übermäßiges Überschütten mit Anschuldigungen im Geiste des Kalten Krieges belastet. Überdies gab es schon lange nicht mehr auf dem europäischen Kontinent eine Situation, in der Informationskriege, Fakes und andere »Herrlichkeiten« der Propaganda den Frieden in Gefahr bringen konnten. Und wir müssen uns daran erinnern, dass die Fortsetzung der konfrontativen Polemik zu keinem gemeinsamen Ergebnis führt.

In der Geschichte hat es mehrfach Zeiten gegeben, in denen Besorgnis aufkam. Und in solchen Zeiten nehmen nicht alle Politiker die Stimmung der Öffentlichkeit zur Kenntnis. Ja, es gibt viele Gründe, um sich Sorgen zu machen. Es gibt aber auch nicht wenige Gründe, um einander zu sagen: Wir haben etwas, worauf man hoffen und worauf man sich stützen kann. Und um zu neuen Arbeitsformen zu kommen, die helfen werden, die sich am häufigsten wiederholenden Konfliktsituationen zu lösen. Ich denke: Spezialisierte Expertendiskussionen werden nützlich sein. Denn wenn Abgeordnete oder Unternehmer sprechen, berufen sie sich lediglich auf jene Argumente, die sie haben. Doch bei der Erörterung beispielsweise des Wesens des innerukrainischen Konfliktes muss man Juristen hinzuziehen, und nicht nur Politologen und Abgeordnete. Als Juristin könnte ich eine ganze Liste neuer Gründe vorlegen, wenn kollegiale Rechtswissenschaftler hier anwesend wären. Schließlich sind ihnen solche Argumente aufgrund des Berufs verständlich.

Spezialisierte Expertenseminare kann man als einzelne Sitzungen unter der Ägide der Potsdamer Begegnungen veranstalten. Ich schlage vor, anzufangen professionell zu arbeiten. Dies zum ersten.

Und zum zweiten: Heute ist hier eine Frage der jungen Kollegen offen geblieben, die die Wirtschaftssanktionen betrifft. Augenscheinlich besteht ein Missverständnis hinsichtlich ihres Wesens, aber auch hinsichtlich des Fakts, dass sich die heutigen Sanktionen von jenen unterscheiden, die in den vergangenen Jahren angewandt wurden. Die Sanktionen der Nullerjahre sind beispiellos. Sie besitzen einen ausgeprägten, nicht mit Rechtsfragen verbundenen Charakter. Und dies vor allem, weil sie durch den zu großen Appetit einzelner Staaten aus wirtschaftlicher Sicht ausgelöst wurden. Das heißt, die Sanktionen haben sich in ein Instrument unlauteren Wettbewerbs verwandelt. Dies gesteht man nicht nur in Russland ein, sondern man sieht es auch in Deutschland. Es wurde auch in einer Reihe von Statements europäischer Staats- und Regierungschefs artikuliert. Und eine der Ursachen dessen besteht darin, dass die Restriktionen begannen, sich auf einen immer größeren Kreis von Ländern und Unternehmen auszudehnen als zu Beginn des Konfliktes. Dies wurde, ich wiederhole es, durch ein rein wirtschaftliches Interesse ausgelöst.

Tatsächlich haben wir es nicht nur mit einer Ausdehnung der Sanktionen zu tun, sondern auch mit einer Veränderung ihres Wesens. Ich denke, dass dies die Folge eines übermäßigen Protektionismus ist. Und die Sanktionen sind ein Instrument zur Ausübung von Druck auf die Wirtschaft, die helfen, größere Dividenden zu erhalten, als sie einem redlichen Partner zustehen. Besonders anschaulich ist dies im Energiesektor zu sehen. Hier wirken die Sanktionen und der Protektionismus im Schulterschluss, Hand in Hand, wobei sie zu einem Instrument im Kampf um die Führungsrolle auf dem Markt werden.

Aber: sind wir uns darüber im Klaren, dass sich dadurch das Antlitz der Politik verändert? Oder: Sind ein Politiker und ein Unternehmer nicht verschiedene Berufe? Es existieren bestimmte Gesetze für die Arbeit in dem einen oder anderen Bereich. Wenn es jedoch so weitergeht, wird das Wettrennen um den Erhalt einseitiger Vorteile weit führen. Man muss darüber nachdenken, wie man mit diesen Pseudosanktionen umgehen sollte, zumal sie einen internationalen Charakter erlangt haben. Die Argumentation wird aber mit deren Ausdehnung zu einer recht schwachen und beweist nichts. Und letztlich sind derartige Sanktionen ein zweiseitiges Schwert. Und das werden bald alle begreifen.

Und ein Letztes: Mir scheint, dass es nützlich wäre, anzufangen, Industrielle, die in unterschiedlichen Branchen arbeiten, zu unseren Begegnungen einzuladen – um zu schauen, welche Branchen früher hohe Einnahmen brachten und wie die Industriellen nunmehr ihre Perspektiven sehen. Schließlich ist nichts nützlicher als ein friedliches Business. Überdies verdrängt es auch die Gefahren, die mit militärischen Konflikten und anderen unangenehmen Themen verbunden sind.

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

### Джахан Поллыева Двигаться дальше

Я тоже заметила, что на сегодняшнее заседание пришло много людей высокого уровня. С одной стороны, это победа такого формата. С другой – здесь еще часто звучат одни и те же аргументы, идет схожая полемика. Но нужно двигаться вперед, в том числе, в формах с участием парламентариев. Напомню: в разгар кризиса первая дискуссия депутатов двух стран состоялась в парламенте России. В 2015 году, в общей сложности, прошло три таких встречи. Считаю, это было прорывом. И благодарю инициаторов с немецкой стороны, а также Леонида Драчевского и Михаила Швыдкого за понимание ценностей межпарламентского диалога.

Сегодня мы собрались на дискуссию с какой-то особенной тревогой. Причина этого понятна: нынешний период отягощён скоплением вооружений и избыточной переброской обвинениями в духе Холодной войны. К тому же давно на Европейском континенте не было такого, чтобы информационные войны, фейки и прочие «прелести» пропаганды могли поставить мир на грань. И нам нужно помнить, что продолжение конфронтационной полемики к общему результату не приведет.

В истории неоднократно были времена, когда поднималась тревога. Но в такие периоды не все политики слышат настроение общественности. Да, оснований волноваться много, но и немало оснований сказать друг другу: нам есть на что надеяться и на что опереться. И переходить к новым формам работы, которые помогут разрешать наиболее повторяющиеся конфликтные ситуации. Считаю, будут полезны специализированные экспертные дискуссии – ведь когда говорят депутаты или предприниматели, они апеллируют лишь

к тем аргументам, что есть у них. Но обсуждая, к примеру, природу внутриукраинского конфликта, нужно привлекать юристов, а не только политологов и депутатов. Как юрист я могла бы назвать целый список новых оснований, если бы здесь присутствовали коллеги правоведы. Ведь им такие аргументы понятны по роду профессии.

Специализированные экспертные семинары можно проводить как отдельные сессии под эгидой Потсдамских встреч. Предлагаю начать здесь профессионально работать – это первое.

Второе. У нас сегодня «подвис» вопрос от молодых коллег, касающийся экономических санкций. Видимо, есть недопонимание их природы, а также того, что нынешние санкции отличаются от тех, что применялись в прошлые годы. Санкции 2000-х – беспрецедентны. Они имеют выраженный неправовой характер и прежде всего потому, что вызваны слишком большими экономическими «аппетитами» отдельных держав. То есть санкции превратились в инструмент недобросовестной конкуренции. Это признают не только в России, а видят и в Германии. Об этом говорилось и в ряде заявлений европейских лидеров. И одна из причин в том, что рестрикции начали распространяться на более широкий круг стран и компаний, чем в начале конфликта. Это, повторю, было вызвано сугубо экономическим интересом.

По факту мы имеем дело не только с расширением санкций, но и с изменением их природы. Полагаю, это последствия избыточного протекционизма. А санкции – это инструменты давления на бизнес, помогающие получить бóльшие дивиденды, чем положено добросовестному партнеру. Особенно наглядно это видно в энергетическом секторе. Здесь санкции и протекционизм идут «нога в ногу», став орудием борьбы за первенство на рынке.

Но отдаем ли мы себе отчет, что за счет этого меняется лицо политики? Или политик и предприниматель – не разные профессии? Есть определенные законы работы в той и другой сфере, но если дальше будет так идти, то гонка за получением односторонних выгод зайдет далеко. Нужно думать, как с этими псевдосанкциями поступать, тем более, что они приобрели интернациональный характер. Аргументация же по мере их расширения становится весьма слабой и ничего не доказывает. Наконец, подобные санкции – это обоюдоострое оружие, и скоро все это поймут.

И последнее. Мне кажется, на наши встречи было бы полезно начать приглашать промышленников, работающих в разных

областях. Посмотреть, какие отрасли приносили высокие доходы раньше, и как сейчас промышленники видят свои перспективы. Ведь нет ничего полезнее, чем мирный бизнес. К тому же, он отодвигает угрозы, связанные с военными конфликтами и другими неприятными вещами.

Russland würde gerne mit Deutschland wieder eine spezielle Partnerschaftsbeziehung bilden. Russland hält Deutschland für den anziehendsten Wirtschaftspartner im Westen. Russland meint, dass mit Deutschland am ehesten ein Dialog über die künftige europäische Sicherheitsarchitektur gelingen kann. Mit keinem anderen westlichen Land lebt Russland so im Meinungsaustausch wie mit Deutschland. Von allen westlichen Nationen sind Deutsche weiterhin das Lieblingsvolk der Russen.

Deutschland möchte, mehr als andere europäische Nationen, sich wieder an Russland annähern. Doch Deutschland will keinen separaten Sicherheitsdialog ohne die Amerikaner und Ostmitteleuropäer mit Russland führen. Deutschland verfolgt gegenüber Russland eine wertorientierte Außenpolitik: Strategische Partnerschaft sei nur möglich, wenn sich Russland wieder zur liberalen Demokratie bekennt. Deutschland will, was Russland angeht, nur eine gemeinsame europäische Lösung.

Das Versteifen auf einen rein wertepolitischen Ansatz und eine ausschließlich gesamteuropäische Russlandpolitik lähmt in Wirklichkeit Deutschland. Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung wünscht eine Normalisierung mit Russland, trotz der Ukraine-Krise. EU-Länder wie Österreich, Italien, Ungarn und Griechenland hoffen darauf, dass Berlin den notwendigen Impuls für eine Befriedigung gegenüber Russland leistet. Die Bundesregierung blickt aber weniger auf die Befürworter der Abschaffung von Russland-Sanktionen. Sie orientiert sich viel stärker an Polen und den Baltischen Ländern, die am liebsten Russland aus Europa herausdrängen würden.

Ein Deutschland, das anfängt seine eigene traditionelle Ostpolitik zu verleumden und stets betont, dass die Interessen der ostmitteleuropäischen Länder ihm näher sind als eine Freundschaft zu Russland, irritiert Moskau. Seit Jahren verdächtigt Russland die Deutschen, in globalen Sicherheitsfragen nur Erfüllungsgehilfen der USA zu sein. Nach der Wiedervereinigung hatte sich Russland mehr von einer starken Rolle Deutschlands in Europa versprochen. Nun ist man enttäuscht.

Diese Enttäuschung lähmt wiederum eine Neuerfindung der russischen Westpolitik. Auch Russland ist gefordert, nicht nur in der Schmollecke zu verharren, sondern eigene realistische Vorstellungen von der Zukunft der Beziehungen zu entwickeln. Arbeitsgruppen zu Kooperationsmöglichkeiten Europäische Union – Eurasische Union gehören hier und dort auf die Tagesordnung.

Das Problem liegt darin, dass sich an dem geschilderten Bild nichts ändern wird. Die Bundesregierung wird zwar nicht müde zu betonen, dass sie an einem Dialog mit Russland festhält, aber scheint phantasielos oder politisch unwillig zu sein, diesen Dialog zu führen. Ein Dialog über die Rückkehr zum Status quo, der vor der Ukraine-Krise herrschte, ist aber ausgeschlossen. Russland wird die Krim nicht zurückgeben und – wie der Westen auch – keine eigenen Fehler zugestehen. Russland wird auch weiter gegen die NATO- und EU-Osterweiterung opponieren. Aus russischer Sicht kann ein konstruktiver Dialog nur eine Korrektur der bestehenden europäischen Architektur beinhalten. Darüber will aber Deutschland mit Russland noch nicht einmal in Ansätzen diskutieren.

Wo liegt das eigentliche Problem: Deutschland beharrt darauf, dass die europäische Ordnung nach dem Ende des Kalten Krieges auf den Grundprinzipien der Pariser Charta aufgebaut ist. Die alte Jalta-Ordnung, nach der Europa in Interessenssphären aufgeteilt war, ist vorbei. Europa ist nach Ansicht des Westens vornehmlich eine Wertegemeinschaft liberaler, demokratischer Prinzipien und Menschenrechte.

Verschärft wird das Problem dadurch, dass Russland diese westgemachte Ordnung nicht mehr anerkennt. Russland versteht den Werteansatz westlicher Politik nicht und setzt auf einen klassischen Interessensausgleich zwischen Blöcken und Staaten, wie es immer in der Geschichte war. Lange Zeit schien Moskau mit seiner Sichtweise isoliert. Doch jetzt betreibt kein anderer als der Chef der westlichen Führungsmacht, Donald Trump selbst, eine klassische Interessenspolitik auf der Weltbühne. Die europäischen Verbündeten der USA zeigen sich fassungslos, für sie bricht ihre Weltsicht auseinander. Russland indessen sieht für sich die historische Chance gekommen, sich, abseits von Ideologien, mit den Amerikanern konkret über die Brennpunkte der Weltpolitik zu einigen.

Politiker in Deutschland und Russland können einen produktiven Dialog nicht alleine führen. Sie benötigen dafür die Hilfe ihrer Think Tanks, Stiftungen, zivilgesellschaftlicher Akteure und anderer einflussreicher Institutionen und Personen. Doch in Deutschland haben die relevanten Akteure und Institutionen allesamt in den Modus liberale-Werte-nach-Russland-verbreiten geschaltet. Und in Russland beziehen die Think Tanks antiwestliche Positionen. Die sich hier angesprochen fühlenden Akteure und Institutionen müssen, um den schwierigen aber notwendigen Dialog zu beginnen, über ihren Schatten springen und ihre Agenda verändern.

Россия хотела бы снова создать особые партнерские отношения с Германией. Россия считает Германию наиболее привлекательным экономическим партнером на Западе. Россия считает, что успешный диалог о будущей европейской архитектуре безопасности вероятнее всего возможен именно с Германией. На Западе нет другой страны, с которой бы Россия состояла в таком тесном обмене мнениями, как с Германией. Среди всех западных наций немцы остаются любимым народом россиян.

Германия более чем другие европейские страны стремится к сближению с Россией. Но Германия не хочет сепаратного диалога о безопасности без участия американцев и стран Центральной и Восточной Европы. По отношению к России Германия ведет внешнюю политику, основанную на ценностях: по мнению Германии, стратегическое партнерство возможно только в том случае, если Россия вернется к ценностям либеральной демократии. Что касается России, Германия хочет только общеевропейского решения.

На самом деле, упорное настаивание на политике ценностей и на примате общеевропейской политики в отношении России лишь парализует Германию. Большая часть населения Германии желает нормализации отношений с Россией, несмотря на украинский кризис. Такие страны ЕС, как Австрия, Италия, Венгрия и Греция, надеются, что Берлин подаст решающий импульс к примирению с Россией. Однако правительство ФРГ не сильно прислушивается к сторонникам снятия санкций. Куда больше Германия прислушивается к мнению Польши и стран Балтии, которые считают, что лучше всего будет совсем вытеснить Россию из Европы.

Германия, начинающая дискредитировать принципы своей собственной традиционной восточной политики и постоянно подчеркивающая, что интересы стран Центральной и Восточной Европы для нее превыше дружбы с Россией, вызывает в Москве недоумение. Вот уже много лет Россия подозревает Германию в том, что в вопросах глобальной безопасности она является лишь пособником США. После объединения Германии Россия ожидала большего от новой, сильной роли Германии в Европе. Теперь же царит разочарование.

Это разочарование, в свою очередь, парализует процесс переосмысления и обновления российской политики в отношении

Запада. Но и России вместо того, чтобы обиженно стоять в стороне, не помешало бы разработать собственные реалистичные представления о будущем этих отношений. Рабочие группы по возможностям кооперации в формате Европейский Союз — Евразийский Союз должны встать на повестку дня с обеих сторон.

Проблема заключается в том, что в этой картине ничего не изменится. Правительство ФРГ не устает подчеркивать свою незыблемую верность диалогу с Россией, но, судя по всему, у него не хватает фантазии или политической воли, чтобы действительно вести этот диалог. Однако возможность ведения диалога о восстановлении статус-кво периода до украинского кризиса совершенно исключена. Россия не вернет Крым и — равно как и Запад — не признает своих ошибок. Россия будет продолжать оппонировать расширению НАТО и ЕС на восток. С точки зрения России конструктивный диалог должен подразумевать исправление нынешней европейской архитектуры. Но Германия ни о каких дискуссиях с Россией на эту тему и слышать не хочет.

Так в чем же суть проблемы? Германия настаивает на том, что европейский порядок, созданный после конца Холодной войны, определяется основными принципами Парижской хартии. Старый Ялтинский порядок, деливший Европу на сферы интересов, ушел в прошлое. С точки зрения Запада, Европа главным образом является сообществом ценностей, основанном на принципах либеральной демократии и прав человека.

Проблема усугубляется тем, что Россия больше не признает этот установленный Западом порядок. Россия не понимает ценностный подход западных политиков и делает ставку на классический баланс интересов между блоками и государствами, как это было всегда в истории. С этим подходом Москва долгое время казалась изолированной. Однако теперь не кто иной, как лидер ведущей западной державы, Дональд Трамп, сам проводит на мировой арене классическую политику интересов. Европейские союзники США демонстрируют растерянность — их привычная картина мира распадается на части. Тем временем Россия видит для себя исторический шанс, отбросив идеологию, конкретно договориться с американцами по насущным вопросам мировой политики.

Политики в Германии и России не могут вести продуктивный диалог обособленно. Для этого им нужна поддержка со стороны их «фабрик мысли», фондов, акторов гражданского общества и других

влиятельных институтов и личностей. Но в Германии все релевантные акторы и институты дружно переключились в режим «прививания России либеральных ценностей». А российские «мозговые центры» занимают антизападные позиции. Чтобы начать этот сложный, но необходимый диалог, акторы и институты, считающие себя причастными к этим вопросам, должны пересилить себя и внести изменения в свою повестку дня.

Перевод с немецкого Андрея Штайнке

**Michail Schwydkoj**

## **Die Versöhnung der Völker ist der höchste Wert**

Vielen Dank, sehr geehrter Herr Ernst-Jörg von Studnitz, unser lieber langjähriger Freund.

Sehr geehrte Damen und Herren! Sehr geehrter Herr Botschafter! Sehr geehrter Herr Dratschewskij, sehr geehrte Abgeordnete des Bundestages und der Staatsduma!

Liebe Kollegen, natürlich können wir heute nicht voraussagen, wo rüber morgen Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Präsident der Russischen Föderation, Wladimir Putin, sprechen werden, obgleich natürlich der Gegenstand der politischen und Wirtschaftsthemen ihres Gesprächs mehr oder wenig offensichtlich ist. Und obgleich es völlig natürlich ist, dass die großen Fragen der heutigen Politik gerade auf solch einer höchsten Ebene geklärt werden, wenn sich die Spitzenvertreter von Ländern treffen, hängt sehr Vieles davon ab, wie umfangreich, wie verständlich der Dialog der Zivilgesellschaft ist. Der Dialog der Zivilgesellschaften ähnelt der chinesischen Medizin: Um irgendein Ergebnis zu erreichen, muss man sich sehr lange damit befassen. Doch ohne diese »chinesische Medizin« ist in den Beziehungen zwischen den Ländern nichts zu erreichen.

Es ist klar, dass die Gesellschaften unterschiedlich eingestellt sein können. Doch ungeachtet des ernsthaften antirussischen Tons in den Medien der BRD sind dennoch über 72 Prozent der Deutschen der Auffassung, dass die Beziehungen mit Russland ein wichtiger Bestandteil des heutigen europäischen Lebens sind. Das ist eine sehr aufschlussreiche Zahl. Schließlich haben wir gewaltige historische Erfahrungen: Angefangen ab den Zeiten der »Ostpolitik« von Willy Brandt, angefangen bei den Männern, die die Architekten dieser »Ostpolitik« waren, vollzogen sich frappierende Veränderungen in den Beziehungen unserer Zivilgesellschaften sowie in den Beziehungen zwischen den sowjetischen Menschen und den Deutschen, wobei dies für die Deutschen sowohl aus Ost- als auch aus Westdeutschland gilt. Diese Erfahrungen darf man nicht verachten. Es hat sich eine innere Versöhnung der beiden Völker vollzogen. Ich unterstreiche: eine innere, eine menschliche, und nicht nur eine politische, äußere. Ich denke, dass jene Politik, die die sowjetische Führung Mitte der 80er-Jahre des 20. Jahrhunderts hinsichtlich der beiden Deutschlands verfolgte, insgesamt auch ein Ergebnis jener menschlichen Versöhnung beider Völker war, die der schreckliche und blutige Zweite Weltkrieg auseinander gebracht hatte – ja, und auch der erste.

Gerade deshalb scheint mir, dass der menschliche Kontakt, der Kontakt zwischen den Zivilgesellschaften sehr wichtig ist. Er bringt ein offensichtliches Ergebnis. Bulat Okudschawa hat den Song »Lied über Mozart« geschrieben, in dem diese Zeile vorkommt: »Gebt euer Mühen nicht auf, Maestro ...«. So dürfen auch wir nicht das Mühen aufgeben, wenn wir etwas erreichen wollen.

Für mich ist es erfreulich zu erkennen, dass die Potsdamer Begegnungen in ihrem heutigen Format beispiellos sind. Ich stimme in allem Leonid Wadimowitsch Dratschewskij zu. Und mit dieser Äußerung von ihm bin ich besonders einverstanden: Früher habe es keinen solch breiten repräsentativen Charakter der Teilnehmer der Potsdamer Begegnungen gegeben. Und dies bedeute, dass unsere beiden Gesellschaften neue Hoffnungen haben. Ich rechne sehr damit, dass diese Hoffnungen zumindest in irgendeiner Weise wahr werden.

Wie Sie sich erinnern, klang auf der Pressekonferenz der Außenminister Heiko Maas und Sergej Lawrow das Thema der Potsdamer Begegnungen ebenfalls an, unterstrichen wurde die Wichtigkeit des Zusammenwirkens der Zivilgesellschaften. Wesentlich ist, dass heute Parlamentsabgeordnete mit uns zusammen sind. Ich denke, dass dies unserem Dialog ebenfalls einen neuen Impuls vermittelt.

Ich wünsche allen Gelingen und erlaube mir, allen Anwesenden die Grüße des Außenministers der Russischen Föderation, Sergej Viktorowitsch Lawrow, aber auch von der Leitung der Administration des Präsidenten der Russischen Föderation zu übermitteln.

Möglicherweise wissen dies unsere deutschen Kollegen nicht, doch in diesem Jahr und in den nächsten drei Jahren wird der Militäretat Russlands um 20 Prozent gekürzt. Dies wird dadurch verursacht, dass eine optimale Modernisierung der Streitkräfte vorgenommen worden ist. Und vor der neuen Regierung stehen neue Aufgaben. Der Präsident hat in seiner Antrittsrede einen Impuls gegeben, der den Schwerpunkt auf die sozialen Probleme legt. Gerade diese muss auch die neue Regierung Russlands lösen. Ich wiederhole es noch einmal: Die Militärausgaben Russlands sind um 20 Prozent im Dollar-Äquivalent verringert worden. Und dies vor dem Hintergrund dessen, dass Russlands Militäretat auch früher beinahe nur ein Zehntel des entsprechenden Etats der Vereinigten Staaten von Amerika ausmachte. Das ist ein recht ernsthafter Schritt. Ich möchte gern, dass die deutschen Kollegen sich dessen erinnern, wenn sie von der »aggressiven Außenpolitik« der Russischen Föderation sprechen.

Zweitens. Ich freue mich sehr, dass Viktor Alexejewitsch Subkow hier zugegen ist, denn erstens ist er ein verantwortungsvoller, ein ernsthafter Politiker, der viel für die Entwicklung der russisch-deutschen Kontakte getan hat. Wir alle – sowohl er als auch Leonid Wadimowitsch Dratschewskij und Herr Ernst-Jörg von Studnitz – sind Männer der älteren Generation, Nachkriegs- und Kriegskinder, für die der Krieg kein leeres Wort ist.

Gerade heute haben wir uns in einem Gespräch mit der (parlamentarischen) Staatssekretärin beim Bundesminister des Auswärtigen, Michelle Müntefering, darüber unterhalten, wie wichtig es ist, den heutigen jungen Menschen diese Empfindung zu vermitteln, dass der Krieg eine Tragödie ist, denn heute hat sich hinsichtlich derartiger Ereignisse der Charakter der Äußerungen in den Medien vollkommen verändert. Übrigens sei gesagt: nicht nur in den europäischen, sondern auch in den russischen. Das Wort »Krieg« artikuliert man mit einer großen Leichtigkeit, mit einer weitaus größeren als es die Menschen der Kriegs- und Nachkriegsgeneration artikulierten. Und das lässt aufhorchen.

Und ein letztes. Ich möchte, dass dies verständlich ist: Für Russland sind die Beziehungen mit der Ukraine, mit dem ukrainischen Volk, der ukrainischen Kultur eine der sehr wichtigen und schmerzlichsten Fragen. Seit 2014 finden in der Ukraine Kampfhandlungen statt, findet ein Bürgerkrieg statt. Wie kann man einen Ausweg aus der Situation finden, die heute entstanden ist? Das ist ein wirklich schwieriges Problem. Es geht nicht nur um eine politische Regelung. Man kann eine Formel für eine politische Regelung finden. Die Sache ist die, dass Menschen gegeneinander kämpfen, die eine Sprache sprechen, in der Regel sogar häufiger Russisch als Ukrainisch. Und sie alle sind Staatsbürger der Ukraine. Das ist ein Krieg von Verwandten. Es ist äußerst kompliziert, dies auf einfachem Wege zu lösen. Das muss man verstehen. Auf menschlicher Ebene, auf der Ebene der Beziehungen. Das ist ein großes Problem. Eine Amnestie durch eine Amnestie. Aber es gibt zudem die Realitäten des Lebens. Man muss begreifen: Der Punkt ist nicht, was Russland möchte oder nicht möchte. Und ausschlaggebend ist auch nicht, was die Regierenden in Kiew wollen. Das ist ein überaus schwieriges militärpsychologisches Problem, denn es geht um Menschen, die nebeneinander lebten, die mitunter sogar zu ein und derselben Familie gehörten. Das ist eine wahre Tragödie.

Erstens, ich freue mich, dass Herr Roth das wiederholt hat, was Herr Außenminister Heiko Maas bereits in Moskau sagte: Ungeachtet

der Unterschiede hinsichtlich einer ganzen Reihe von Positionen ist die deutsche Seite, ist das deutsche Auswärtige Amt zu einem Dialog bereit. Hier sagen viele, dass wir unseren Nachbarn Angst machen, dass wir uns mit überzogenen Ansprüchen gegenüber den Nachbarn verhalten. Aber lassen Sie uns anschauen, was sich – sagen wir einmal – in den baltischen Ländern abspielt. In Lettland hat man zum Beispiel die Veteranen der Sowjetarmee und die Veteranen der Wehrmacht gleiche Rechte eingeräumt, sogar solchen der SS, denn in den baltischen Ländern waren unter anderem auch SS-Einheiten gebildet worden. In der Ukraine wird es als verbotene Symbolik angesehen, wenn Veteranen mit sowjetischen Orden auf die Straßen gehen. Es gibt Dinge, die in Russland bestimmte kollektive Gefühle auslösen. Diese Dinge sind sogar sensibler als jegliche NATO-Erweiterung gen Osten. Dabei geben weder die Europäische Union noch die deutsche Regierung diesbezüglich Kommentare ab. Genauso wie auch die EU die russische Sprache dort nicht verteidigt. Sie wird aber offensichtlich im Widerspruch zum Völkerrecht unterdrückt.

Aus dem Russischen von Roland Fritzsche

### Михаил Швыдкой Примирение народов – высшая ценность

Спасибо большое, уважаемый господин Эрнст-Йорг фон Штудниц, наш дорогой многолетний друг.

Уважаемые дамы и господа! Уважаемый господин Посол! Уважаемый господин Драчевский, депутаты Бундестага, Госдумы.

Дорогие коллеги, разумеется, мы не сможем сегодня предугадать, о чём завтра будут говорить Канцлер ФРГ Ангела Меркель и Президент Российской Федерации Владимир Путин, хотя, конечно, предмет политических и экономических тем их разговора более или менее очевиден. И, хотя совершенно естественно, что крупные вопросы современной политики решаются именно на таком высшем уровне, когда встречаются руководители страны, от того, насколько обширен, насколько внятен диалог гражданских обществ, зависит очень многое. Диалог гражданских обществ подобен китайской медицине – чтобы добиться какого-то результата, надо этим заниматься очень долго. Но без этой «китайской медицины» в отношениях между странами ничего не добиться.

Понятно, что общества могут быть настроены по-разному, но, несмотря на серьёзный антироссийский тон в СМИ ФРГ, всё-таки более 72 процентов немцев считают, что отношения с Россией – это важная составляющая современной европейской жизни. Это очень показательная цифра. Ведь у нас есть громадный исторический опыт: начиная со времен «восточной политики» Вилли Брандта, с тех людей, которые были архитекторами этой «восточной политики», произошли поразительные изменения в отношениях наших гражданских обществ, в отношениях между советскими людьми и немцами, причем, немцами как из Восточной Германии, так и Западной. Этим опытом нельзя пренебрегать. Произошло внутреннее примирение двух народов, я подчеркиваю, внутреннее, человеческое, а не только политическое, внешнее. Думаю, что та политика, которую проводило советское руководство в середине восьмидесятых годов XX столетия в отношении двух Германий, и была, в общем, результатом того человеческого примирения двух народов, которые развела страшная и кровавая Вторая мировая война, да и Первая тоже.

Именно поэтому, мне кажется, что человеческий контакт, контакт между гражданскими обществами очень важен, он даёт очевидный результат. Булат Окуджава написал «Песенку про Моцарта», в который есть такой припев: «Не оставляйте стараний, маэстро ...» (перевод строчки из песни Б. Окуджавы от Ekkehard Maas – прим. ред.). Так и нам нельзя оставлять стараний, если мы хотим чего-то добиться.

Мне отраднo сознавать, что «Потсдамские встречи» в своем сегодняшнем формате беспрецедентны. Я во всём согласен с Леонидом Вадимовичем Драчевским, но с этим его высказыванием согласен особо, – прежде такого широкого представительства участников «Потсдамских встреч» не было, а это значит, что у наших двух обществ есть новые надежды. Очень рассчитываю, что эти надежды хотя бы в какой-то степени реализуются.

Как вы помните, на пресс-конференции министров иностранных дел Хайко Мааса и Сергея Лаврова тема «Потсдамских встреч» тоже звучала, подчеркивалась важность взаимодействия гражданских обществ. Существенно, что сегодня с нами депутаты парламента, – думаю, это тоже придаст новый импульс нашему диалогу.

Желаю всем удачи и позволю себе передать всем присутствующим приветствия Министра иностранных дел Российской Федерации

Сергея Викторовича Лаврова, а также от руководства Администрации Президента Российской Федерации.

Может быть, наши немецкие коллеги этого не знают, но в этом году и в ближайшие 3 года военный бюджет России будет сокращён на 20%. Это обусловлено тем, что проведена оптимальная модернизация вооруженных сил, и перед новым правительством стоят новые задачи. Президент задал в своей инаугурационной речи импульс, который состоит во внимании к социальным проблемам. Именно их и должно решать новое правительство России. Повторю еще раз, военные расходы России сокращены на 20% в долларовом исчислении, и это при том, что военный бюджет России и прежде был почти в 10 раз меньше соответствующего бюджета Соединенных Штатов Америки. Это достаточно серьёзный шаг. Мне хотелось бы, чтобы немецкие коллеги помнили об этом, когда говорят об «агрессивной внешней политике» Российской Федерации.

Второе. Я очень рад, что здесь присутствует Виктор Алексеевич Зубков, потому что, во-первых, он ответственный, серьёзный политик, который много сделал для развития российско-германских контактов. Все мы – и он, и Леонид Вадимович Драчевский, и господин Эрнст-Йорг фон Штудниц – люди старшего поколения, послевоенные и военные дети, для которых война – не пустое слово. Как раз сегодня в разговоре с госсекретарем Министерства иностранных дел ФРГ госпожой Мишель Мюнтеферинг мы говорили о том, как важно передать современным молодым людям это ощущение, что война – это трагедия. Потому что сегодня применительно к подобным событиям совершенно изменился характер высказываний в СМИ, кстати сказать, и не только в европейских, но и в российских. Слово «война» произносят с большой легкостью – гораздо большей, чем это произносили люди военного и послевоенного поколений. И это настораживает.

И последнее. Хочу, чтобы было понятно, для России отношения с Украиной, украинским народом, украинской культурой – это один из очень важных и болезненных вопросов. С 2014 года на Украине идут военные действия, идет гражданская война. Как найти выход из той ситуации, которая сейчас создалась, – действительно сложная проблема. Речь идет не только о политическом урегулировании – формулу политического регулирования можно найти. Дело в том, что друг с другом воюют люди, говорящие на одном языке, как

правило, даже чаще на русском, чем украинском. И все они являются гражданами Украины. Это война родственников. Разрешить это простым путем крайне сложно, это нужно понимать. На человеческом уровне, на уровне отношений – это большая проблема: амнистия амнистией, но есть ещё реалии жизни. Надо понимать – дело не в том, чего хочет Россия или не хочет Россия. И дело даже не в том, чего хочет власть в Киеве. Это сложнейшая военно-психологическая проблема, потому что речь идет о людях, которые жили рядом, которые иногда даже принадлежали к одной и той же семье. Это настоящая трагедия.

Во-первых, я рад, что господин Рот повторил то, что господин Министр Маас уже говорил в Москве: несмотря на различия по целому ряду позиций, немецкая сторона, немецкий МИД готовы к диалогу. Тут много говорят, что мы пугаем своих соседей, что относимся к соседям с излишней требовательностью. Но, давайте посмотрим, что происходит, скажем, в балтийских странах. В Латвии, например, уравнивали в правах ветеранов Советской Армии и ветеранов Вермахта, даже SS, потому что в балтийских странах формировались, в том числе части SS. На Украине считается запрещённой символикой, когда ветераны выходят в советских орденах. Есть вещи, которые в России вызывают определенные коллективные чувства. Эти вещи даже более чувствительные, чем любое расширение НАТО на Восток. При этом ни Европейский союз, ни германское правительство никаких комментариев на этот счет не делает. Так же, как ЕС не выступает в защиту русского языка, – а его явно притесняют вопреки международному праву.

## Ernst-Jörg von Studnitz Potsdamer Begegnungen 2018 – Eindrücke, Wertungen

Die diesjährigen Potsdamer Begegnungen versuchten, nach den Bundestagswahlen in Deutschland und den Präsidentenwahlen in Russland eine politische Lagebestimmung des Standes der Beziehungen in Politik und Wirtschaft vorzunehmen und nach Wegen für die Gestaltung der künftigen Beziehungen Ausschau zu halten. Die dabei auftretenden Schwierigkeiten auf Grund bedeutender Unterschiede in der Bewertung der Ausgangslage waren nicht zu übersehen. Im Kern ging es um die Frage, wo Deutschland in der heutigen weltpolitischen Konfliktlage steht. Anders als die Großmächte Russland, Amerika und China ist Deutschland viel zu klein und machtpolitisch unbedeutend, als dass es eine eigenständige Position auf der Weltbühne einnehmen könnte. Ob das im Rahmen einer Europäischen Union, die einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik folgt, von der die Union gegenwärtig weit entfernt ist, unter Umständen möglich wäre, wurde als zurzeit gänzlich hypothetische Frage in der Konferenz nicht erörtert. Von russischer Seite wurde auf der Konferenz das Bemühen deutlich, Deutschland für eine neue Ausrichtung zu gewinnen, die der eurasischen Orientierung der russischen Politik folgt. Von deutscher Seite wurde dem die Dominanz der Bindung an die Europäische Union und NATO entgegengehalten.

Den Dissens zwischen beiden Positionen machte die Haltung zur Ukraine-Krise und ihrer eventuellen Lösung sichtbar. Deutsche Redner betonten die Bedeutung der in Europa durch die Schlussakte von Helsinki und die Charta von Paris geschaffenen Friedensordnung, auf deren Grundlage die Ukraine-Krise, einschließlich der Krim-Frage, gelöst werden könne und müsse. Dem wurde die unverblühte russische Aussage entgegengestellt, dass Helsinki und Paris eine historische Episode seien, zu deren Vereinbarungen es kein Zurück gebe. Es hieß ausdrücklich, die Zeit für ein Gemeinsames Europäisches Haus sei vorbei. Damit war die Grundlage, auf der bislang eine einvernehmliche Konfliktlösung möglich schien, in Frage gestellt, wenn nicht gar beseitigt. Zugegebenermaßen wurde beiderseits das Minsk-Abkommen vom Februar 2015 bestätigt, jedoch nicht durch neue Impulse aus seiner festgefahrenen Situation befreit. Es blieb bei den bekannten wechselseitigen Vorwürfen, dass eingegangene Verpflichtungen nicht erfüllt worden seien, ohne die es keine Fortschritte geben könne.

Der Schatten der amerikanischen China-, Russland- und Europa-Politik lag über der Konferenz. Russische Teilnehmer betonten die Sta-

bilität der Beziehungen ihres Landes zu China, wohingegen die Beziehungen zu Amerika instabil seien. Zugleich wurde die Sorge erkennbar, dass das Potential Chinas in absehbarer Zeit, in etwa zehn Jahren, so stark angewachsen sein könnte, dass es eines eurasischen Gegengewichtes, bestehend aus Russland und Europa, bedürfe. Dieses Eurasien solle sich weder gegen Amerika noch gegen China richten, wohl aber seine eigenen Interessen wahren können. Das nicht zu verkennende russische Werben um eine andere Ausrichtung der deutschen Politik fand keine Resonanz. Deutsche Teilnehmer hielten an den Aussagen zu Helsinki und Paris fest und ließen auch keinen Zweifel an der Präferenz der Bindung an EU und NATO. In diesem Zusammenhang erging der Appell an die russische Seite, in ihrer Politik gegenüber kleinen Nachbarstaaten größere Rücksicht auf deren Empfindlichkeiten und Verletzlichkeiten zu nehmen, was zur fühlbaren Entspannung in Europa beitragen würde. Die russische Seite replizierte mit dem Vorwurf, die Politik der Osterweiterung der NATO sei ein wesentlicher Unruhefaktor in Europa. Der hier aufscheinende Konflikt über die Nichtakzeptanz von Interessensphären wurde nicht vertieft diskutiert.

Angesichts der unveränderbaren außenpolitischen Grundkonstellation ging es in der Konferenz um die Suche nach Gemeinsamkeiten, die im Großen Spannungen abbauen und die Basis schaffen können für weiterführende Vorhaben in der Zukunft. In diesem Sinne wurde die Gemeinsamkeit des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus betont, obwohl dieser Begriff unterschiedlich definiert wird. Gemeinsam ist auch das Interesse, die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen zu beschränken, wenn nicht gar zu verhindern. Der Nahost-Konflikt, gegenwärtig insbesondere Syrien, ist, wie auch die Haltung zum Iran, Gegenstand beiderseitigen Interesses. Hier gibt es erheblichen Abstimmungsbedarf, der der Überzeugung entspringt, dass die Probleme sich nicht selbst überlassen bleiben bedürfen. In den hier aufgezeigten Fragen wurde deutlich, dass es des vermehrten Austausches zwischen Deutschen und Russen bedarf und dass dafür die wissenschaftliche Basis schmaler geworden ist und der Verbreiterung bedarf. Eine wichtige Hilfe können hierbei bestehende Gesprächsformate wie der Petersburger Dialog und die Potsdamer Gespräche des Deutsch-Russischen Forums leisten. An ihnen muss festgehalten und sie sollten ausgebaut werden.

Die wirtschaftliche Kooperation zwischen Deutschland und Russland wurde in ihrer Wichtigkeit betont und auch mit Genugtuung festgestellt, dass trotz der Sanktionen es im vergangenen Jahr eine merkli-

che Steigerung des beiderseitigen Handelsaustausches gegeben hat. Die Frage des Baues der Erdgasleitung Nordstream II wurde kurz berührt, aber nicht problematisiert. Die amerikanischen Widerstände dagegen sind bekannt, wurden aber nicht als ein unüberwindliches Hindernis angesprochen.

Die Potsdamer Gespräche 2018 erfüllten ihren Zweck, dass Deutsche und Russen auch in schwierigen Lagen im Gespräch bleiben. Sie haben in der großen Auseinandersetzung keine Möglichkeiten für Durchbrüche aufzeigen können. Aber das Wahrnehmen der abweichenden Positionen bleibt die Voraussetzung für gemeinsame Lösungen in der Zukunft.

### Эрнст-Йорг фон Штудниц «Потсдамские встречи» 2018 — впечатления, оценки

В этом году, в свете состоявшихся парламентских выборов в Германии и президентских выборов в России, на «Потсдамских встречах» была предпринята попытка оценки положения отношений наших стран в области политики и экономики, а также поиска путей формирования будущих отношений. При этом невозможно было не заметить проявившиеся трудности ввиду значительных различий в оценке исходной ситуации. В целом речь шла о позиции Германии в конфликтной расстановке сил, царящей ныне на мировой политической арене. В отличие от крупных держав как Россия, США и Китай Германия слишком мала и незначительна с точки зрения политики силы, чтобы иметь на мировой арене собственную, независимую позицию. Возможность иметь такую позицию в рамках Евросоюза, преследующего общую внешнюю политику и политику безопасности — а от этого Евросоюз в данный момент очень далек —, как вопрос чисто гипотетический на конференции не обсуждалась. Со стороны представителей России ощущалось стремление склонить Германию к пересмотру своего политического курса согласно евразийской ориентации политики России. С немецкой стороны этому было противопоставлено верховенство связи Германии с Евросоюзом и НАТО.

Расхождение позиций обеих стран особенно проявилось в их отношении к украинскому кризису и его потенциальным решениям. Немецкие выступающие подчеркивали значение мирного порядка, утвержденного в Европе в результате принятия Хельсинской

декларации и Парижской хартии, на основании которого может и должен быть разрешен украинский кризис, включая крымский вопрос. На это российская сторона открыто отвечала, что договоренности, принятые в Хельсинки и Париже — исторические эпизоды, и что возврата к ним быть не может. Также прозвучало категорическое высказывание, что время для строительства Общего Европейского Дома прошло. Таким образом существовавшая донныне основа, на которой, как казалось, могло быть построено взаимоприемлемое решение конфликта, была поставлена под вопрос, если не устранена вовсе. Было признано, что Минское соглашение от февраля 2015 года получило подтверждение обеих сторон, однако не было выведено из тупикового положения новыми импульсами. Как прежде, с обеих сторон прозвучали привычные упреки в невыполнении принятых обязательств, без которых прогресс не является возможным.

Политика Америки в отношении Китая, России и Европы бросила на конференцию свою тень. Российские участники подчеркивали стабильность отношений своей страны с Китаем, указывая, однако, на нестабильность отношений с Америкой. В то же время отчетливо прозвучало опасение, что в обозримом будущем, примерно через десять лет, потенциал Китая возрастет настолько, что потребуются наличие евразийского противовеса в лице России и Европы. Такая Евразия, по словам выступающих, должна не противостоять Америке или Китаю, но отстаивать собственные интересы. Очевидная российская агитация за изменение направленности политики Германии не нашло отклика с немецкой стороны. Немецкие участники стояли на своей позиции приверженности к принципам, принятым в Хельсинки и Париже, и верховенства связи с ЕС и НАТО. На этом фоне в отношении российской стороны прозвучал призыв к проявлению большей внимательности по отношению к небольшим государствам-соседям, к их чувствительности и ранимости, что, в свою очередь, могло бы привести к ощутимой разрядке в Европе. Российская сторона с упреком ответила, что расширение НАТО на восток явилось существенным фактором нестабильности в Европе. Проступивший здесь конфликт на почве неприятия сфер интересов не получил углубленного обсуждения.

В свете неизменяющейся внешнеполитической расстановки на конференции пошла речь о поиске общностей, в целом способных снять напряжение и создать основу для далекоидущих планов в будущем. В этой связи было подчеркнута общее дело борьбы с

международным терроризмом, несмотря на то, что это понятие определяется обеими сторонами по-разному. Общим также является интерес в ограничении — если не в полном предотвращении — распространения оружия массового уничтожения. Конфликт на Ближнем Востоке, в особенности война в Сирии, как и позиция по отношению к Ирану, составляет предмет обоюдного интереса. В этой области существует высокая потребность в согласовании, продиктованная убеждением, что эти проблемы нельзя оставлять без внимания. В данных вопросах стало ясно, что необходима интенсификация взаимодействия между Россией и Германией, и что требующаяся для этого научная основа сузилась и нуждается в расширении. Помочь в этом могут такие форматы встреч и бесед, как Петербургский диалог и «Потсдамские встречи» Германороссийского форума. Эти форматы следует сохранять и расширять.

Была подчеркнута важность экономической кооперации между Германией и Россией. С удовлетворением было отмечено, что, несмотря на санкции, обоюдный торговый обмен значительно вырос за последний год. Коротко, без дальнейшей проблематизации, был затронут вопрос строительства газопровода «Северный поток II». Американские возражения в этой связи известны, однако не рассматривались как непреодолимое препятствие.

«Потсдамские встречи» 2018 года выполнили свою задачу поддержания диалога между Россией и Германией даже на фоне сложных ситуаций. В их ходе не наметились точки прорыва глобальной линии конфликта. Однако внимательность по отношению к позициям, отличным от собственных, по-прежнему остается предпосылкой для поиска общих решений в будущем.

## Anhang

### Ergebnispapier der I. und II. JUGENDFOREN Potsdamer Begegnungen

Moskau, 10.–12. Mai und 12.–15. November 2017

#### Allgemeine Feststellungen

1. Die bilateralen Beziehungen zwischen Russland und Deutschland sind gegenwärtig stark angespannt. Dieser Zustand wird von beiden Parteien als nicht zufriedenstellend betrachtet;

2. In den deutsch-russischen Beziehungen wächst die Bedeutung internationaler Organisationen: Die deutsche Außenpolitik gegenüber Russland entwickelt sich zunehmend im Rahmen der EU; Russland versucht seinerseits die Position der Eurasischen Wirtschaftsunion zu stärken;

3. Die russisch-westlichen Beziehungen befinden sich in einer kritischen Phase. Es besteht die Gefahr eines weiteren Abwärtstrends, der eine Stilllegung von bisherigen Kommunikationskanälen und ständigen Konsultationsformaten einschließt. Darüber hinaus ist selbst eine militärische Eskalation, aufgrund gegenseitigen Misstrauens, nicht mehr auszuschließen.

#### Problemlagen

##### *Aus deutscher Sicht:*

- Machtzuwachs rechtsnationaler politischer Kräfte in Europa;
- Besorgnis über russische Aktivitäten im Cyberraum inklusive möglicher Cyberangriffe sowie zunehmende staatliche Kontrolle des Internets in Russland;
- Antiwestliche Rhetorik in der russischen Öffentlichkeit.

##### *Aus russischer Sicht:*

- Sanktionspolitik der EU und der USA;
- Gegen Russland gerichtete Medienkampagnen, Dominanz von Stereotypen;
- Nichtankererkennung der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) als gleichberechtigter Partner.

#### Schlussfolgerungen: Ideen und Vorschläge

##### *Konzeptionell:*

- Gegenseitige Anerkennung jeweiliger nationaler Interessen und Prioritäten in der Außenpolitik;
- Deutsch-Russische Beziehungen als Motor der Verbesserung der Beziehungen zwischen dem Westen und Russland;
- Suche nach nicht-konfrontativen Themen der Zusammenarbeit für die Erneuerung des Dialogs.

##### *Strategisch:*

- Fortsetzung des Dialogs zu Fragen konventioneller Rüstung in Europa und Intensivierung der öffentlichen Kampagne zur Rüstungskontrolle im Rahmen der OSZE;
- Bestandsaufnahme bestehender und gegenwärtig eingestellter Dialogformate zwischen Deutschland und Russland;
- Entwicklung von Großprojekten im Bereich Wissenschaft und Infrastruktur, Schaffung einer offiziellen Kommunikationsplattform zwischen der EU und der EWU (gemeinsame Arbeitsgruppe);
- Schaffung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zum Thema Visaliberalisierung zwischen Russland und der EU, insbesondere zur Frage der Abschaffung von Visa für Jugendliche und Studierende;
- Verringerung der Barrieren für den gegenseitigen Kinder- und Jugendaustausch zwischen Deutschland und Russland;
- Schaffung eines KPI Systems zur Bewertung der bilateralen Beziehungen und ihrer Entwicklung im Zeitverlauf.

##### *Gesellschaftlich:*

- Gemeinsame Publikationen deutscher und russischer Autoren in nationalen Medien;
- Schaffung eines deutsch-russischen TV Formats;
- Intensivierung digitaler Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Bibliotheken in Russland und Deutschland;
- Organisation und Durchführung vergleichender, gesellschaftspolitischer Studien zu ausgesuchten Themen in Deutschland und Russland;
- Förderung des Interesses an der russischen Sprache und Kultur in Deutschland sowie an der deutschen Sprache und Kultur in Russland;
- Entwicklung gemeinsamer Initiativen im Bereich Jungunternehmertum und Start-ups;

- Schaffung eines deutsch-russischen Cyber-campus (Online Lernplattform) mit verschiedenen Formaten.

#### *Potsdamer Begegnungen:*

- Schaffung eines Mentoring-Programms zwischen Teilnehmern des Jugendforums und des Forums Potsdamer Begegnungen;
- Schaffung von ständigen Arbeitsgruppen im Rahmen der Potsdamer Begegnungen zum Monitoring ausgesuchter politischen Themen;
- Herstellung von institutionalisierten Kontakten zu anderen Formaten, darunter zu Munich Young Leaders (Münchener Sicherheitskonferenz), Petersburger Dialog etc.

### **БРИФ по итогам 1-го и 2-го МОЛОДЕЖНЫХ ФОРУМОВ «Потсдамских встреч»**

Москва, 10-12 мая и 12-15 ноября 2017 г.

#### **Общие оценки**

1. Современные двусторонние отношения России и Германии находятся в высокой степени напряжения и не удовлетворяют обе стороны;

2. В российско-германских отношениях растет роль «наднациональной повестки»: Берлин выстраивает внешнеполитический курс по отношению к Москве в соответствии с политикой ЕС; Москва продвигает на международной арене позиции ЕАЭС;

3. В целом состояние отношений Россия-Запад характеризуется как критическое. Растет опасность их дальнейшей деградации вплоть до военной эскалации из-за взаимного недоверия, «заморозки» каналов коммуникации и форматов постоянных консультаций.

#### **Болевые точки**

##### *Со стороны Германии:*

- рост правых сил в европейских странах и его последствия;
- беспокойство по поводу возможной активности России в киберпространстве, стремления России поставить значительный сегмент Интернета под свой контроль, а также боязнь российских кибератак;
- антизападная риторика в публичном пространстве.

##### *Со стороны России:*

- вопрос санкционной политики ЕС и США;
- антироссийская кампания в германских СМИ, доминирование стереотипов;
- ЕАЭС не рассматривается ЕС как равноправный партнер.

#### **Выводы: идеи и направления**

##### *Концептуальные:*

- Признание наличия у каждой из сторон национальных интересов и приоритетных направлений внешней политики;
- Двусторонние связи России и Германии должны вновь обрести самостоятельную ценность, стать локомотивом вывода отношений Россия-Запад из тупика;
- Поиск неконфронтационных тем для диалога, где общность подходов будет выше расхождений по конкретным вопросам.

##### *Стратегические:*

- Продолжение диалога по вопросам контроля над обычными вооружениями в Европе, в т.ч. публичная кампания по вопросу разоружения в рамках ОБСЕ для информирования общественности;
- Инвентаризация существующих и замороженных форматов двусторонних отношений;
- Развитие новых крупных научно-технологических и инфраструктурных проектов; создание официального коммуникационного формата между ЕС и ЕАЭС (общая рабочая группа);
- Создание рабочей группы по либерализации визового режима между Россией и ЕС, отмена виз для молодежи и студентов;
- Снятие барьеров для реализации программ молодежных обменов для детей и школьников между Россией и Германией;
- Формирование системы КРІ для оценки динамики двусторонних отношений.

##### *Гуманитарные:*

- Возможность публикации общей колонки российских и германских авторов в топовых СМИ;
- Российско-германский двусторонний телевизионный формат;
- Сотрудничество публичных библиотек России и Германии в цифровом формате;

- Организация и проведение сравнительных междисциплинарных исследований, посвященного вопросам современного состояния российского и немецкого обществ;
- Поддержка интереса к русскому языку и культуре в Германии, изучению немецкого языка и германистики в России;
- Совместные инициативы в сфере молодежного предпринимательства и старт-ап движения;
- Создание киберкампуса с различными формами дистанционного для России и Германии.

*По линии «Потсдамских встреч»:*

- Создание системы наставничества в рамках «Потсдамских встреч» – «менторской программы»;
- Создание рабочих групп «Потсдамских встреч» для отслеживания динамики политического ландшафта;
- Налаживание контактов с Мюнхенской конференцией по безопасности, «Петербуржским диалогом» и др.

## Konferenzprogramm

### Neue Regierungen in Deutschland und Russland: Wege der Verständigung in Politik und Wirtschaft

**Donnerstag, 17. Mai 2018**

15:00 **Pressegespräch**

15:30 **Registrierung der Konferenzteilnehmer**

16:00 **Begrüßung**

**Dr. Ernst-Jörg von Studnitz**, Botschafter a. D.,  
Ehrevorsitzender des Deutsch-Russischen Forums e. V.

**Leonid Dratschewskij**, Geschäftsführer  
der Gortschakow-Stiftung für öffentliche Diplomatie

**Prof. Dr. Michail Schwydkoj**,  
Sonderbeauftragter des Präsidenten  
der Russischen Föderation für internationale kulturelle  
Zusammenarbeit, Außenministerium der Russischen Föderation

**Sergej Netschajew**, Außerordentlicher und  
Bevollmächtigter Botschafter der Russischen Föderation

**Prof. Dr. Rainer Lindner**, CEO Mittel- und Osteuropa /  
Mittlerer Osten und Afrika der Schaeffler AG

16:30 **Konturen, Konzepte nach den Regierungs(neu)Bildungen  
in Deutschland und Russland**

Impulsvorträge:

**Dr. Johann Wadephul**, MdB, Stellvertretender Vorsitzender  
der CDU/CSU-Fraktion für Außen-, Verteidigungs- und  
Sicherheitspolitik, Europarat im Deutschen Bundestag

**Dr. Pawel N. Sawalnyj**, Vorsitzender der Russisch-Deutschen  
Parlamentariergruppe, Vorsitzender des Energieausschusses  
der Staatsduma der Föderalen Versammlung der Russischen  
Föderation

Moderation:

**Dr. Ernst-Jörg von Studnitz**, Botschafter a. D.,  
Ehrevorsitzender des Deutsch-Russischen Forums e. V.

18:30 **Keynote** von **Michael Roth**, MdB,  
Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt

19:30 **Empfang**

**Freitag, 18. Mai 2018**

**09:30 Gemeinsame Herausforderungen – gemeinsame Lösungen  
Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Dialog**

Impulsvorträge:

**Christian Hirte**, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär  
im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

**Prof. Dr. Sergej A. Karaganow**, Dekan der Fakultät  
für Weltwirtschaft und Weltpolitik, Hochschule für Ökonomie

Moderation:

**Alexander Rahr**, Politikwissenschaftler, Unternehmensberater

**11:00 Kaffeepause**

**11:30 Zwischen Lokalisierung und Globalisierung:  
Wege der Kooperation  
Digitalisierung als Brücke!?**

Impulsvorträge:

**Michael Harms**, Geschäftsführer des Ost-Ausschusses  
der Deutschen Wirtschaft

**Prof. Dr. Alexander A. Dynkin**,  
Präsident des Primakow-Instituts  
für Weltwirtschaft und Internationale Beziehungen  
an der Russischen Akademie der Wissenschaften

Moderation und Abschlusskeynote:

**Prof. Dr. Rainer Lindner**, CEO Mittel- und Osteuropa /  
Mittlerer Osten und Afrika der Schaeffler AG

**13:30 Mittagessen und Ende der Konferenz**

**Программа конференции**

**Новые правительства в Германии и России:  
Пути к взаимопониманию в политике и экономике**

**Четверг, 17 мая 2018**

**15:00 Встреча с прессой**

**15:30 Регистрация участников**

**16:00 Приветственные слова**

**Эрнст-Йорг фон Штудниц**, Посол в отставке,  
Почетный председатель Германо-Российского Форума

**Леонид Драчевский**, Исполнительный директор Фонда  
поддержки публичной дипломатии имени А.М. Горчакова

**Михаил Швыдкой**, Специальный представитель Президента  
Российской Федерации по международному культурному  
сотрудничеству, Министерство иностранных дел  
Российской Федерации

**Сергей Нечаев**, Чрезвычайный и Полномочный Посол  
России в Федеративной Республике Германия

**Райнер Линднер**, Исполнительный директор  
Central & Eastern Europe / Middle East & Africa, Schaeffler AG

**16:30 Контурь, концепции после формирования (новых)  
правительств в Германии и России**

Вводные доклады:

**Йоханн Вадефуль**, Заместитель главы фракции  
ХДС/ХСС по вопросам внешней политики, обороны и  
безопасности, Совета Европы, Бундестаг Федеративной  
Республики Германия

**Павел Завальный**, Глава российско-германской  
парламентской группы, Председатель Комитета по  
энергетике Государственной Думы ФС Российской  
Федерации

Модератор:

**Эрнст-Йорг фон Штудниц**, Посол в отставке, Почетный  
председатель Германо-Российского Форума

18:30 **Keynote** Государственного министра **Михаэля Рота**,  
Министерство иностранных дел Германии

19:30 **Прием-фуршет**

**Пятница, 18 мая 2018**

09:30 **Общие вызовы – совместные решения**  
**Диалог политики, экономики и общества**

Вводные доклады:

**Кристиан Хирте**, Член Бундестага Федеративной  
Республики Германия, Парламентский статс-секретарь  
Министерства экономики и энергетики

**Сергей Караганов**, Декан Факультета мировой экономики и  
мировой политики НИУ ВШЭ

Модератор:

**Александр Рар**, Политолог, эксперт

11:00 Кофе-брейк

11:30 **Между локализацией и глобализацией:**  
**Пути кооперации**  
**Цифровизация как мост!?**

Вводные доклады:

**Михаэль Хармс**, Исполнительный директор Восточного  
Комитета немецкой экономики

**Александр Дынкин**, президент Национального  
исследовательского института мировой экономики и  
международных отношений им. Е.М. Примакова

Модерация и подведение итогов:

**Райнер Линднер**, Исполнительный директор  
Central & Eastern Europe / Middle East & Africa, Schaeffler AG

13:30 **Обед и окончание конференции**

## Teilnehmer- und Autorenverzeichnis

**Prof. Dr. Jörg Baberowski**

Professor für Geschichte Osteuropas, Humboldt-Universität zu Berlin

**Dr. Dietmar Bartsch**, MdB

Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE, Deutscher Bundestag

**Prof. Dr. Wilfried Bergmann**

Stellv. Vorsitzender des Vorstands des Deutsch-Russischen Forums e.V.

**Jakov Devčić**

Referent Westeuropa, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.,  
Europäische und Internationale Zusammenarbeit

**Leonid Dratschewskij**

Geschäftsführer der Gortschakow-Stiftung für öffentliche Diplomatie

**Prof. Dr. Alexander Dynkin**

Präsident des Primakow-Instituts für Weltwirtschaft und Internationale  
Beziehungen an der Russischen Akademie der Wissenschaften  
(IMEMO)

**Dr. Thomas Fasbender**

Institut Dialog der Zivilisationen

**Wasilij Geist**

Head of Business Development, Kaspersky Labs GmbH

**Eberhard Gienger**, MdB

CDU/CSU-Fraktion, Deutscher Bundestag

**Alexander Graef**

Gastwissenschaftler, National Research University Higher School of  
Economics, Doktorand, Universität St. Gallen

**Michael Harms**

Geschäftsführer, Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

**Dr.-Ing. E.h. Martin Herrenknecht**

Vorsitzender des Vorstandes, Herrenknecht AG

**Dr. Hans-Peter Hinrichsen**

Leiter des Referats für Russland, Belarus, Moldau und  
Östliche Partnerschaft, Auswärtiges Amt

**Christian Hirte**, MdB

Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium  
für Wirtschaft und Energie

**Martin Hoffmann**

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des  
Deutsch-Russischen Forums e. V.

**Ljubow Jaroschenko**

Projektmanagerin En + Group,  
Direktion für Internationale Zusammenarbeit

**Prof. Dr. Sergej Karaganow**

Dekan der Fakultät für Weltwirtschaft und Weltpolitik,  
Hochschule für Ökonomie

**Dr. Alexander Karelin**

Mitglied des Energieausschusses, Staatsduma der Föderalen  
Versammlung der Russischen Föderation

**Bernhard Kaster**

Bürgermeister a.D., Mitglied des Deutschen Bundestages  
von 2002 bis 2017

**Roderich Kiesewetter, MdB**

CDU/CSU-Fraktion, Deutscher Bundestag

**Prof. Dr. Evgenij Koschokin**

Vizerektor des Moskauer Staatlichen Instituts  
für Internationale Beziehungen (MGIMO)

**Alexander Kotow**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Rat für Studien der Produktionskräfte,  
Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung der Russischen Föderation

**Alexander Graf Lambsdorff, MdB**

Stellvertretender Vorsitzender der FDP-Fraktion mit Zuständigkeit  
für Außen-, Sicherheits-, Europa- und Entwicklungspolitik,  
Deutscher Bundestag

**Prof. Dr. Rainer Lindner**

CEO Mittel- und Osteuropa / Mittlerer Osten und Afrika der Schaeffler  
AG, Mitglied des Kuratoriums des Deutsch-Russischen Forums e. V.

**Darja Lobanowa**

Programmdirektorin, Gortschakow-Stiftung für öffentliche Diplomatie

**Wiktor Loschak**

Journalist, Direktor Strategie des Verlagshauses »Kommersant«,  
Chefredakteur der deutsch-russischen Zeitung »Dialog«

**Kristin Menge**

Referentin, Schaeffler AG

**Andrej Miller**

Projektleiter, Kirowskij Sawod

**Sergej Netschajew**

Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter  
der Russischen Föderation

**Dr. Alexander Neu, MdB**

Obmann im Verteidigungsausschuss der Bundestagsfraktion  
DIE LINKE, Deutscher Bundestag

**Alexandra Ognewa**

Projektleiterin, Vertretung von Rossotrudnitschestwo in Deutschland

**Thomas Oppermann, MdB**

SPD-Fraktion, Vizepräsident des Deutschen Bundestages

**Andreas Peschke**

Beauftragter der Bundesregierung für Osteuropa, Kaukasus  
und Zentralasien, Auswärtiges Amt

**Georgij Petrow**

Berater des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer  
der Russischen Föderation

**Nikita Pitschugin**

Berater, Verwaltung der Staatsduma der Russischen Föderation

**Dr. Dschahan Pollyjewa**

Vizepräsidentin der Vereinigten Schiffbaukorporation

**Alexander Rahr**

Politikwissenschaftler, Unternehmensberater

**Irina Rodnina**

Stellvertretende Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses,  
Staatsduma der Föderalen Versammlung der Russischen Föderation

**Michael Roth, MdB**

Staatsminister für Europa, Auswärtiges Amt

**Dr. Pawel Sawalnyj**

Vorsitzender der Russisch-Deutschen Parlamentariergruppe,  
Vorsitzender des Energieausschusses der Staatsduma  
der Föderalen Versammlung der Russischen Föderation

**Dr. Evgeniya Sayko**

Kollegiatin, Hertie-Innovationskolleg

**Dr. Nils Schmid, MdB**

SPD-Fraktion, Obmann im Auswärtigen Ausschuss,  
Deutscher Bundestag

**Prof. Dr. Peter W. Schulze**

Seminar für Politikwissenschaft an der  
Georg-August-Universität Göttingen

**Prof. Dr. Michail Schwydkoj**

Sonderbeauftragter des Präsidenten der Russischen Föderation  
für internationale kulturelle Zusammenarbeit,  
Außenministerium der Russischen Föderation

**Dr. Ernst-Jörg von Studnitz**

Botschafter a.D., Ehrenvorsitzender des  
Deutsch-Russischen Forums e. V.

**Dr. Wiktor Subkow**

Vorsitzender des russischen Lenkungsausschusses des Petersburger  
Dialogs, Vorsitzender des Aufsichtsrats der OAO »Gazprom«

**Michael Thumann**

Außenpolitischer Korrespondent, DIE ZEIT

**Jürgen Trittin, MdB**

Bundesminister a. D., Bündnis 90/Die Grünen,  
Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, Deutscher Bundestag

**Urs Unkauf**

Student der Geschichtswissenschaften an der  
Humboldt-Universität zu Berlin

**Dr. Antje Vollmer**

Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages a. D.

**Dr. Johann Wadephul, MdB**

Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion  
für Außen-, Verteidigungs- und Sicherheitspolitik, Europarat,  
Deutscher Bundestag

**Dr. h.c. Heino Wiese**

Geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensberatung  
Wiese Consult GmbH, Honorarkonsul der Russischen Föderation  
in Niedersachsen

**Dr. Klaus Wittmann**

Brigadegeneral a. D., Senior Fellow Aspen Institute Deutschland

**Список участников и авторов**

**Йорг Баберовски**

Профессор истории Восточной Европы, Университет им.  
Гумбольдта в Берлине

**Дитмар Барч**

Председатель фракции «Левые», Бундестаг Федеративной  
Республики Германия

**Вильфрид Бергманн**

Заместитель председателя правления Германо-Российского Форума

**Йоханн Вадефуль**

Заместитель главы фракции ХДС/ХСС по вопросам внешней  
политики, обороны и безопасности, Совета Европы, Бундестаг  
Федеративной Республики Германия

**Хайно Визе**

Владелец и директор консалтинговой компании Wiese Consult,  
почетный консул Российской Федерации в Нижней Саксонии

**Клаус Виттманн**

Бригадный генерал в отставке,  
Senior Fellow Aspen Institute Deutschland

**Василий Гайт**

Директор по развитию бизнеса, Kaspersky Labs GmbH

**Эберхард Гингер**

Член Бундестага Федеративной Республики Германия

**Александр Греф**

Приглашенный исследователь, Национальный университет  
«Высшая школа экономики»,  
аспирант Университета Санкт-Галлена

**Яков Девчич**

Референт по Западной Европе, Фонд им. Конрада Аденауэра

**Леонид Вадимович Драчевский**

Исполнительный директор Фонда поддержки публичной дипломатии  
имени А.М. Горчакова

**Александр Александрович Дынкин**

Президент Института мировой экономики и международных  
отношений им. Е.М. Примакова

**Павел Николаевич Завальный**

Глава российско-германской парламентской группы, председатель  
комитета по энергетике, Государственная Дума ФС РФ

**Виктор Алексеевич Зубков**

Председатель российского Координационного комитета форума «Петербургский диалог», Специальный представитель Президента РФ по взаимодействию с Форумом стран – экспортёров газа, Председатель Совета Директоров ОАО «Газпром»

**Сергей Александрович Караганов**

Декан Факультета мировой экономики и мировой политики НИУ «Высшая школа экономики»

**Александр Александрович Карелин**

Член комитета по энергетике, Государственная Дума ФС РФ

**Бернхард Кастер**

Бургомистр в отставке, Член Бундестага Федеративной Республики Германия 2002–2017 гг.

**Родерих Кизеветтер**

Член Бундестага Федеративной Республики Германия

**Евгений Михайлович Кожокин**

Проректор по научной работе МГИМО (У) МИД России

**Александр Владимирович Котов**

Старший научный сотрудник, Совет по изучению производительных сил ВАВТ Минэкономразвития РФ и РАНХиГС при Президенте РФ

**Александр Граф Ламбсдорфф**

Член Бундестага Федеративной Республики Германия

**Райнер Линднер**

Исполнительный директор Central & Eastern Europe / Middle East & Africa, Schaeffler AG, Член Попечительского совета Германо-Российского Форума

**Дарья Андреевна Лобанова**

Директор программ Фонда поддержки публичной дипломатии имени А.М. Горчакова

**Виктор Григорьевич Лошак**

Журналист, Директор по стратегии ИД «Коммерсант», Главный редактор российско-германской газеты «Диалог»

**Кристин Менге**

Референт, Schaeffler AG

**Андрей Сергеевич Миллер**

Руководитель международных проектов, ОАО «Кировский завод»

**Сергей Юрьевич Нечаев**

Чрезвычайный и Полномочный посол Российской Федерации в Германии

**Александр С. Ной**

Член Бундестага Федеративной Республики Германия

**Александра Викторовна Огнева**

Руководитель проектов, Представительство Россотрудничества в Германии

**Томас Опперманн**

Вице-президент Бундестага Федеративной Республики Германия

**Андреас Пешке**

Уполномоченный по Восточной Европе, Кавказу и Центральной Азии, Министерство иностранных дел Германии

**Георгий Георгиевич Петров**

Советник Президента Торгово-промышленной палаты Российской Федерации

**Никита Юрьевич Пичугин**

Советник Экспертно-аналитического управления Аппарата ГД ФС РФ

**Джахан Реджеповна Поллыева**

Вице-президент «Объединенной судостроительной корпорации»

**Александр Рап**

Политолог, эксперт

**Ирина Константиновна Роднина**

Заместитель Председателя комитета по международным делам, Государственная Дума ФС РФ

**Михаэль Рот**

Государственный министр, Министерство иностранных дел Германии

**Евгения Леонидовна Сайко**

Стипендиат Инкубатора социальных инноваций Фонда Херти

**Юрген Триттин**

Член Бундестага Федеративной Республики Германия

**Михаэль Туманн**

Внешнеполитический корреспондент, DIE ZEIT

**Урс Ункауф**

Студент Берлинского университета им. Гумбольдта

**Томас Фасбендер**

Институт Диалог цивилизаций

**Антъе Фольмер**

Вице-президент Бундестага Федеративной Республики Германия в отставке

**Михаэль Хармс**

Исполнительный директор Восточного комитета немецкой экономики

**Мартин Херренкнехт**

Председатель правления Herrenknecht AG

**Ханс-Петер Хинрихсен**

Глава департамента России, Беларуси, Молдовы и Восточного партнерства, МИД Германии

**Кристиан Хирте**

Парламентский статс-секретарь Министерства экономики и энергетики

**Мартин Хоффманн**

Исполнительный директор и член правления Германо-Российского Форума

**Михаил Ефимович Швыдкой**

Специальный представитель Президента РФ по международному культурному сотрудничеству, Министерство иностранных дел России

**Нильс Шмид**

Член Бундестага Федеративной Республики Германия

**Эрнст-Йорг фон Штудниц**

Посол в отставке, Почетный председатель Германо-Российского Форума

**Петер В. Шульце**

Кафедра политических наук Гёттингенского университета им. Георга-Августа

**Любовь Анатольевна Ярошенко**

Менеджер проекта, Дирекция по международному сотрудничеству EN + Group

